

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Parlamentarische Anarchie in Oesterreich.

Die dieswöchentlichen Verhandlungen des österreichischen Reichsrathes boten ein düsteres Bild der Verwilderung und der desolatesten parlamentarischen Verhältnisse. Es ist gar nicht nöthig, das gegenwärtige Niveau dieses parlamentarischen Körpers mit jenem der früheren Zeit zu vergleichen, in welcher Männer von ganz hervorragender geistiger Kraft, von Wissenschaft und Sachkenntnis, von untadelhaftem politischen Charakter und von ethischer Höhe in die Debatten eingriffen. Diese hervorragenden Männer waren häufig unsere erbitterten Gegner. Es fehlte ihnen das richtige Verständniß für die historischen Rechte Ungarns und statt eines unbefangenen Urtheils erfüllte ihre Äußerungen gar oft engherziges nationales Vorurtheil. Allein diese Männer wußten die Verhandlungen im Reichsrathe dennoch auf eine geistige Höhe zu heben, welcher selbst der Gegner die Achtung und Anerkennung nicht verweigern konnte. Auch zwischen den speziell österreichischen Parteien wurden bezüglich innerer Fragen im österreichischen Parlamente harte Kämpfe ausgefochten. Seit dem Oktoberdiplom haben die Länder niemals aufgehört, gegen das Reich zu kämpfen, und die nationalen Sonderbestrebungen füllen die Geschichte der inneren Politik Oesterreichs seit Jahrzehnten aus. In der Zeit des eisernen Ringes standen die Deutschen Oesterreichs der Regierung als Opposition gegenüber. Erbitterte Kämpfe waren an der Tagesordnung und die heftigsten parlamentarischen Angriffe wurden geführt. Allein auch die leidenschaftlichsten Gegnerschaften wußten sich in dem Rahmen streng parlamentarischen Anstandes und der gewissenhaft gewährten guten Sitte Geltung zu verschaffen. Es war der Partei der Christlich-sozialen, wie sich die Antisemiten schamhaft zu nennen liebten, vorbehalten, den parlamentarischen Anstand zu untergraben. Sie war eine Hezpartei, welche auf die Erregung jener unteren Volksklassen spekulirte, die nicht gewohnt sind, schwach zu empfinden. Starke und immer stärkere Reizmittel mußten zur Verwendung kommen. Invektiven

gegen Ungarn und gegen das Kapital bildeten den Grundstock, um den sich die eben nicht zarten Blüten persönlicher Verdächtigung und Verleumdung überreich rankten. Nun aber ist es so weit gekommen im österreichischen Reichsrath, daß diese Verderber parlamentarischer Sitte weit übertrumpft und überholt erscheinen. Sie, die gewohnt waren, die Lauche ihrer Beredsamkeit den Liberalen und dem Liberalismus aufs Haupt zu gießen, sie müssen nun das erdulden lernen, was sie gewohnt waren, Anderen zuzufügen. Ist es nicht charakteristisch, daß ein Gregorig genöthigt war, an den Mißbilligungsausschuß zu appelliren, und daß vor diesem Ausschusse ein Lueger als Anwalt der klägerischen Partei fungirte?

Die Szenen, welche den Anlaß zur Intervention des Mißbilligungsausschusses boten, stehen wohl einzig da in der Geschichte des Parlamentarismus. Es fehlte wenig und es wäre zu Thätlichkeiten gekommen, und Worte fielen, die ärger sind als schallende Ohrfeigen. Diese Szenen spielten sich durchaus nicht bei einer Debatte ab, in welcher politische oder nationale Leidenschaften die Gemüther erhizen konnten. Es wurden die Nothstandsverordnungen der Regierung besprochen. Es handelte sich darum, den von Elementarereignissen schwer heimgesuchten Landesheilen jenes bescheidene Maß von Linderung und Hilfe zuzuführen, welches aus dem Staatsfädel erwartet werden kann. Der Haß zwischen den Parteien, nein, zwischen den einzelnen Personen in den Parteien ist aber ein so brennender und schrankenloser, daß auch ein so mildes, eher das Gemüth weich stimmendes Thema, wie das Glend der Mitbürger, Anlaß dazu bieten konnte, die wildesten Leidenschaften zu entfesseln und die Würde der Gesetzgebung in roher Weise mit Füßen zu treten.

Um solche Ereignisse möglich zu machen, muß sich ein großer Umschwung in den politischen Verhältnissen vollzogen haben. Von Herbst, Giskra, Mühlfeldt, Kaiserfeld, Berger und Rehbauer bis zu Gregorig, Schönerer, Lueger, Iro und Wittermayer kann der Verfall unmöglich unvermittelt eingetreten sein. Die hervorragenden Talente, die wissenschaftlich gebildeten Männer, die Persönlichkeiten von Ernst und Charakter sind in Oesterreich gewiß nicht ausgestorben. Sie sind auch heute noch

vorhanden, allein man darf sie nicht eben in den Reihen Jener suchen, denen Zufall, Ehrgeiz, lokale Verbindungen oder andere Mittel und Einflüsse ein Mandat in die Hände gespielt haben. Es kann nicht anders sein, als daß viele der besseren Elemente dem politischen Leben den Rücken gefehrt haben und sich von einer Bühne der Thätigkeit fern halten, auf der sie Genossen, Mitkämpfer antreffen, mit denen zusammenzuwirken ihnen wenig erwünscht erscheinen mag.

Jedoch ganz abgesehen von diesen Motiven mehr subjektiven Charakters fehlt es ja nicht auch an objektiven Gründen dafür, daß sich zahlreiche bessere Elemente nicht mehr um ein Mandat für den Reichsrath bewerben. Es bedarf eines echten und gefunden Parlamentarismus, damit das Parlament eine Anziehungskraft auf die Talente ausübe. In England, in Frankreich, in Ungarn ist das Parlament die höhere politische Schule, und die Leiter, welche zu den hohen politischen und Staatsämtern führt. In der scharfen, aber gefunden und frischen Luft des öffentlichen und des Parteilebens werden die Männer erzogen und auf ihren Werth geprüft, welche später berufen sein sollen, die Geschichte ihrer Nation, ihres Vaterlandes zu lenken. Wer den Ehrgeiz und die Fähigkeit besitzt oder zu besitzen wähnt, der Gesammtheit auf diesem Felde Dienste zu leisten, trachtet einen Sitz im Parlamente zu erlangen, um sich dort zu bewähren oder in dem Lichte der Öffentlichkeit als untauglich befunden vom Schauplatz zu verschwinden. Hierzu bedarf es aber dreier Dinge. Einer Nation, eines einheitlichen Vaterlandes und eines gefunden Parlaments.

Daß das letztere in Oesterreich nicht mehr vorhanden ist, daran ist wohl nach den Symptomen der verflochtenen Jahre kaum zu zweifeln. In einem Gemeinwesen, welches eine Zerklüftung nach Nationalitäten anstrebt, indem an alle Attribute des einheitlichen Staates die zerstörende Art angelegt wird, kann sich das Gefühl für die spezielle Nationalität, der man eben angehört, sehr lebhaft entwickeln; der Sinn für die Interessen des Staates aber, der gewissermaßen Selbstzweck sein muß, in dem die Theile bereitwillig aufgehen, der Sinn für Machtstellung und große Kulturideen, für Freiheit und Fortschritt, für Wahrheit und Recht,

Eine Dichter-Tragödie.

Original-Textleton des „Neuen Pester Journal“

In einem Dachkammerchen der Rue Claude-Bernard in Paris, inmitten des lateinischen Viertels, fand man dieser Tage einen jungen Dichter, René Le Clerc, todt in seinem Bette. Er hatte sich vergiftet. Er war für zwei Quartale die Miete schuldig, das dritte stand vor der Thüre, und er konnte nicht bezahlen. Fürchtete er obdachlos zu werden? Das war es wohl nicht allein. Aus Allem, was über den Fall berichtet wird, geht klar hervor, daß der arme Junge eine lange Liste enttäuschter Hoffnungen mit einem Strich abschließen wollte. Er war aus der Bretagne nach Paris gekommen, um hier Medizin zu studiren, gab aber das Studium auf, um sich der Literatur zu widmen. Der Vater, ein schlichter Provinzbeamter, hatte alle möglichen Opfer gebracht, um die gelehrte Ausbildung des Sohnes zu fördern, und entzog ihm jede Hilfe, als dieser dem ersten Berufe Valet sagte. Die Mutter unterstützte ihn von ihren fargen Mitteln im Geheimen, wie Mütter thun. Man kann sich vorstellen, wie sie sich den Bissen absparte, um für das im Unglück doppelt geliebte Kind etwas zur Seite zu legen. Eine Stunde nach der Entdeckung des Selbstmordes, also zu spät, traf ein Brief von ihr ein, beschwert mit 25 Francs, welche vielleicht der Sorge des Augenblicks ein Ende gemacht hätten. Und was das Traurigste, der arme Dichter war nicht ohne Talent gewesen. Die französischen Blätter veröffentlichen nun die Gedichte, die man in seinem Nachlasse fand. Es sind manche schöne und ergreifende darunter. Besonders

eines, in dem er als Weihnachtsgabe vom Schicksal neue Hoffnung erbittet, ob sie auch wieder täusche, den Wunsch, zu leben, eine blaue Himmelsblume und ein paar schöne Illusionen, um die entschwindenden zu ersetzen. Er schrieb auch Theaterstücke, aber die Direktoren lasen sie nicht. Er schrieb Novellen, die Blätter schickten sie ihm zurück. Auf seinem Arbeitsstische fand man neben der verstaubten Anpreisung einer Seife — die poetische Leistung dürfte ihm ein paar Francs eingetragen haben — seinen letzten Artikel, den ihm der „Figaro“ retournirt hatte und welcher den Titel trug: „Das Recht zum Selbstmord.“ Der Artikel bespricht den Doppelselbstmord zweier armer Näherinnen in der Vorstadt La Poissonière, der einen Tag lang in dem großen Paris von sich reden machte. In dem Artikel heißt es: „Was hätte das Leben diesen armen Mädchen geboten, dieses schöne Leben, das sie sich hätten erhalten können? Höchstens die Befriedigung der dringendsten materiellen Bedürfnisse, unter der Bedingung, daß sie sehr bescheiden gewesen wären.“ Die weiteren Folgerungen ergeben sich von selbst. Sie berühren wie eine Paraphrase von Friedrich Nietzsche, der da sagte: „Das Leben ist schwer zu tragen, aber so thut es doch nicht so jämlich! Wir sind alleammt hübsch laßbare Esel und Eselinnen.“

In den armen René Le Clerc mußte ich denken, als ich dieser Tage in einem Wiener Theater der Aufführung der Puccini'schen Oper „Die Bohème“ bewohnte. Das literarische Zigeunerthum, wie es Henri Murger geschildert, erlebt in diesen Tagen auf der Bühne eine seltsame Wiederauferstehung. Zwei italienische Komponisten haben sich des Stoffes bemächtigt, Puccini und Leoncavallo. Die Oper

Puccini's allein ist bereits von 125 Bühnen angenommen worden. Das Théâtre Français in Paris hat das alte Stück ausgegraben, das seinerzeit aus dem Murger'schen Roman gezogen worden war. Und das Publikum applaudirt in Paris wie anderswo. Ueberall ergötzt man sich an diesem Künstler- und Dichtereid, das von sonnigem Humor und glücklichem Leichtsinne vergoldet wird, an diesen lebensfrischen, genialen Naturen, die mit ihren mühsam verfaßten Trauerspielen einheizen, um in dem engen Dachkammerchen ein bißchen warm zu haben, an dem tollen Treiben im „Café Momus“, das heute „Café Procope“ heißt, an der Gristettenliebe Mimi's und Musette's, die uns berührt wie ein Märchen aus alten Zeiten. Es ist Alles so romantisch, so bezaubernd auf dem Theater, es weckt die Phantasie und berührt leise das Herz. Schon dieses schönen Glends willen, so denken Viele, verlohnt es sich, Dichter zu sein.

Und jahraus, jahrein nehmen es unzählige junge Leute auf sich. Heute mehr als je — in den Zeiten Murger's hatte man wirklich keine Ahnung davon, welche Massen sich zur Literatur drängen werden. Wahrlich nicht des Glends willen, sondern weil sie immer reichere goldene Früchte trägt. Aber die goldenen Früchte sind nur für Wenige, die Meisten finden das Glend allein. Kühn, sorglos und frohgemuth nehmen sie es anfangs Alle auf sich. Doch das Glend ist schwer abzuschütteln, wo es einmal heimisch geworden ist. Und das Ende sind die Enttäuschungen, die das Herz verbittern und die Sinne verwirren. Für Cien, der das Ziel erreicht, verkommen Hunderte auf dem Wege, vergrämt, verzweifelt über ein Talent, das nicht zur Geltung

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

Telephon.)
 teza 14
 kót szoba.
 rya, éle-
 és für-
 über 1-
 1855
 orist,
 und sonstige
 vernehmbar
 werden. Jed-
 in in arben
 thing, hat
 in der Grop.
 87108
 megjele-
 illigens
 akocet
 fix size-
 magas
 akal
 Amarnik
 hivatalban.
 13384
 oder
 per 1. Re-
 ricsomant
 gfücht. Ho-
 ges. Goud,
 in Bedingung.
 rische Offene
 unter, B. 2.
 e. 87175
 ge große
 tier Gän-
 schichte für
 Gemachte
 „Hors 12“
 13327
 Gouver-
 Lehrer,
 ngelimmern,
 Lehrer und
 Nationalität
 Sprach- und
 empfehl und
 elmagar 2.
 115-uloza 6,
 13278
 chank
 er, wo täg-
 der Bild-
 für Raiffe,
 50 Wirtags-
 er, ist wegen
 nie folgt zu
 es bei Julius
 de Seillard-
 86592
 teiderin,
 roanden, die-
 richte, ver-
 ften diesen
 indertelern.
 Király-utca
 d. Thür 19.
 87002
 ausgrün-
 la, Hajtsár-
 in zwei beste-
 gs der Gum-
 erbauenden
 verkaufe ich
 ter sind auch
 e der Gründe
 über von 25
 re Ankauf
 Eigentümern
 ger, Upest,
 86639
 Billige
 Speise-
 edem Stil
 en Csen-
 a 16 sz.
 arkán.
 Henrik.
 mester.
 87028
 stänjer
 on Geschäften
 en sich gefl.
 Vertrauen an
 sole mit und
 mit borge-
 jeder Art
 haben. Dis-
 rat. Gábor
 irt, Götsz-
 or, Thür 9.
 von 12-20.
 87250

der muß verkümmern und untergehen. Ein Parlament, welches keine Macht hat, kann die Talente nicht anziehen. Oesterreich wird in den Bureau und von den Bureau aus regiert. Das Ansehen der Bureaukratie überwuchert gewaltig das Ansehen des Parlaments. Aus den Bureau werden die leitenden Staatsmänner rekrutirt, von dort kommen die Impulse und maßgebenden Direktiven; was Wunder, daß man in Oesterreich so viel Talente und Individualitäten in den Bureau, so wenige im Parlamente antrifft?

Die Regierung selbst erklärt sich von dem Parlamente unabhängig. Sie will nicht den Parteien angehören, aber dennoch die Parteien führen. Sie hat Parteien vor sich, welche nur ihre eigenen Interessen kennen und für die Interessen des Staates durch einen Handel von Fall zu Fall ert gewonnen werden müssen. Sind solche Zustände politisch und ethisch möglich und haltbar? Kann ein Staat sich entfalten, ja kann er sich nur erhalten, der für den Egoismus der Parteien nur die Melkkuh abgibt, der das Futter verweigert wird, sobald sie die Guter entzieht? Der Geist eines aus solchen Parteien zusammengesetzten Parlaments muß verfallen. Seine Dekadenz ist eine notwendige und unausbleibliche Folge seiner ungenügenden moralischen Grundlage. Die Politik spielt ja mit der Moral oft ein köhnes Spiel. In einzelnen Fällen kann die Moral verlernt werden, ohne daß sich dieses Verbrechen sofort an dem ganzen Staatswesen rächt. Aber es gibt keine Politik von Dauer, von Lebenskraft, von staats-erhaltender Fähigkeit, deren Grundlage eine ethisch verderbliche ist, weil sie den Staat selbst untergräbt und zugrunde richtet.

Oesterreich besitzt noch immer ein Parlament und eine Verfassung. Aber das Parlament, wenigstens die Majorität desselben, haßt diese Verfassung gründlich und leugnet es gar nicht. Die Majorität des Parlaments bereitet den Umsturz der Verfassung vor. Sie will den Staat seziren und in seine Theile zerlegen. Ein Parlament mit solchen Zielen, solchen Parteien, solcher Zukunft muß die Achtung vor sich selbst verlieren und strebt gar nicht danach, die Achtung der Welt zu erringen. Man kann daher über die Dekadenz des österreichischen Parlamentarismus staunen, man kann als Freund freier Institutionen diesen Verfall mit tiefem Leid im Herzen bebauern, aber wundern kann man sich darüber nicht. Die Gründe seines Verfalls liegen klar zutage. So lange die Grundlagen der Institution, die moralischen Ecksteine derselben sich nicht ändern, wird der Verfall vorwärts schreiten bis zu jenem Endziel, zu dem jeder Verfall führt — zur Auflösung.

Europäischer Friedensbund.

— Von General Stephan Türr. —

Die Rüstungen der Mächte haben ein unglaubliches Maß erreicht und jeder Tag bringt uns neue mörderische Erfindungen. Doch je gräßlichere Verheerungen der Krieg in Aussicht stellt, umso mehr schreiet er auch die Staats-

händler, und dieselben sind umso häufiger bestrebt, neue Freunde zu werben, einander näher zu rücken und ihre Friedensliebe zu betonen.

In dieser Hinsicht war das laufende Jahr ausnehmend denkwürdig; denn es brachte uns ohne Unterlaß neue Friedensbetheuerungen. Zuerst gelegentlich des Besuches Wilhelm's II. in Wien. Dann eröffnete unser König eine weitere Reihe von Monarchenbegegnungen, und in rascher Folge kamen die Zusammenkünfte des deutschen Kaisers mit dem Czaren und mit dem König von Italien und der Besuch des Herrn Felix Faure in Rußland. Diese Reihenfolge von Einvernehmen der Staatshäupter beruhigte die öffentliche Meinung. Sie wurde in Budapest mit fürstlichen Akten ergänzt, durch welche sich das Bestreben der Herrscher, auch den Volksgefühlen Rechnung zu tragen, in besonders ausdrucksvoller Weise offenbarte. Der Besuch des deutschen Kaisers war in dieser Hinsicht eine höchst effektvolle Manifestation. Mit bewundernswertem Feingefühl berührte Wilhelm II. die empfindlichsten Saiten der ungarischen Volksseele, ihre Pietät für die Vergangenheit, ihren Stolz auf die Errungenschaften der Gegenwart und ihr dynastisches Gefühl, welches eine Gewähr für die Zukunft bietet. Schließlich kam der Besuch des Königs Carol, welcher durch den Umstand, daß derselbe eben in Budapest stattgefunden hat, eine höhere Bedeutung erzieht, und den Wunsch, die Harmonie der Völker zu fördern, in plastischer Weise zum Ausdruck brachte. So sehen wir alle Staatshäupter Europas dem allgemeinen Frieden, der Eintracht zwischen Herrschern und Völkern zustreben. Doch nicht alle Hindernisse sind bewältigt; Vorurtheile, Haß und Intriguen verlegen noch die Wege des Friedens. Gewisse kaltgestellte große Männer sind unzufrieden und wollen ihr eigenes Werk zerstören, weil es ihrer Leitung entglitten ist. Gewisse deutsche Blätter behaupten, Ungarn hätte der Kultur keinerlei Dienste geleistet und sei kein Faktor, auf den man bauen könne.

Was unsere Dienste anbelangt, will ich nur ein Wort citiren, das ich vor dem geographischen Kongreß in Paris im Jahre 1878 gebraucht habe, als ich — wegen Abwesenheit des Delegirten Herrn Hegedüs — im Namen Ungarns zu sprechen hatte. „Mein Vordredner — sagte ich — hat die Verdienste Portugals besprochen, welches der Welt große Conquistadores gegeben hat. Wir können uns solcher Erfolge nicht rühmen. Zur Zeit, wo Portugiesen, Spanier, Engländer und Franzosen das n e u e S a u s, Amerika, eroberten und dort Schätze aufhäufte — hatten wir Ungarn die Mission, die Sturmfluth abzuwehren, welche das a l t e S a u s, Europa, bedrohte. Diese Mission begann schon gegen Ende des XIV. Jahrhunderts. Bei Nikopolis halfen uns einige Hunderte französischer Ritter, aber sonst waren wir zweihundert Jahre hindurch uns selbst überlassen und hatten keine anderen Allirten als die Serben, Kroaten und Rumänen. Die Deutschen zogen es vor, sich gegenseitig zu bekriegen und dachten an uns nur dann, als die Türken vor Wien erschienen.“

Und auch nachher blieb uns der Löwen- theil im Widerstande. Unsere Kämpfe für die Konstitution und die Religionsfreiheit haben dem deutschen Protestantismus zum Mindesten auch nicht geschadet. Und wenn Herr Gorden der Ansicht ist, Ungarn sei kein wichtiger Faktor, so können wir ihm einen klassischen Zeugen gegenüberstellen, und zwar den Fürsten Bis- mark, der in seinen Kämpfen für die deutsche Einheit die Ungarn nichts weniger als gering- schätzig behandelt hat. Die Ereignisse von 1866 sind genug bekannt, und zur Kennzeichnung der damaligen Auffassung genügt mir eine Depesche, welche in jenem Momente abgefaßt wurde, als Herr La Marmora, der Ministerpräsident des italienischen Königreiches, dieses Kindes der Revolution, die Kooperation der ungarischen Frei- schärler ablehnen wollte. Die Depesche lautet wie folgt:

„Bismarck an Usedom, Florenz. Berlin, 13. Juni 1866.

Fordern Sie energisch, daß man sich mit dem ungarischen Komite ins Einvernehmen setze. Die Weigerung La Marmora's erregt in uns den Verdacht, daß Italien mit dem Kriege es nicht ernst meine. Wir wollen die Feindseligkeiten Anfangs nächster Woche beginnen. Aber das unerklärliche Zögern Italiens, sich mit Ungarn zu einigen, befremdet uns. Unsere Sorge (anxiété) würde vervielfacht, wenn Italien den Krieg im Festungsviereck eröffnen wollte.“

Das hochkonservative Preußen legte somit großes Gewicht auf die Mitwirkung der Ungarn, obchon dieselben unterdrückt waren, außer dem Geseke standen. Preußen oder vielmehr die Energie, welche Bismarck an Stelle aller Anderen entfaltetete, siegte. Aber die ungarische Legion wurde nach dem Waffenstillstande von Nikolsburg noch lange erhalten. Der Fürst ließ mich davon sofort verständigen und sorgte dafür — er dachte an Alles —, daß mich seine Depesche in Bukarest ebenso finde wie in Belgrad, weil ich damals zwischen diesen Städten hin- und herreiste, um den ungarischen Aufstand vorzubereiten.

Und so erhielt ich in Belgrad folgende Mittheilung:

„Am 9. August halb 12 Uhr erhielt Unter- zeichneter folgende Depesche aus Bukarest:

„Im Auftrage des Herrn v. Bismarck bitte ich General Türr wie folgt mitzutheilen: Die Organisation der Ungarn in Preußen wird erhalten; auch General Türr möge sie nicht rückgängig machen. (Gez.) St. Pierre. (Konsul in Bukarest).“

Die Nation folgte den Rathschlägen Deak's, der unerschütterlich geblieben war und nur die Verfassung forderte, welche nach dem Kriege auch bald wieder hergestellt wurde. Und der König, welcher das gute Recht Ungarns erkannt und durch die Krönung bestätigt hatte, blieb der konstitutionellste Fürst, den die Nation mit der tiefsten Umgebung und Verehrung umgibt.

Als Oesterreich aus dem deutschen Bunde ausgeschlossen war, verlangte Niemand von den Deutsch-Oesterreichern, daß sie sich nicht als Deutsche fühlen mögen; man forderte von ihnen bloß, sich der neuen Sachlage anzupassen und mit den anderen Stämmen Oesterreichs, die eine na-

gelangt, oder die Talentlosigkeit, deren sich Viele zu spät bewußt werden. Was ist aus den lustigen Kumpanen der Murger'schen Mansarde geworden, die alleamt Genies waren? Der Roman schweigt sich darüber aus. Man kann ruhig annehmen, daß weder Collin noch Marcel noch Rodolphe ihre Ideale verwirklicht gesehen haben. Schaunard, der die entzückenden Symphonien komponirt hat, endet in einem Spielwarenladen. Er hat die Tochter des Chefs geheirathet und ist wenigstens versorgt. Aber die Anderen? Murger selbst, der Schilderer der glücklichen Bohème, sah nur spät, zu spät die Wunderblume des Ruhms, und da war er schon alt und müde. Die Schulden verfolgten ihn, brachen frühzeitig seine Kraft. Er starb jung an Jahren, mit zerstörten Illusionen, ohne Bedauern. . . . Ja, es gibt eine Zeit, wo Jeder, der Kraft in sich fühlt, das dumme Glend verachtet. Aber das Glend ist stärker, das Lachen verstummt und in die heiteren Gesichtszüge graben sich tiefe Kummerfalten.

Vor Allen sind es die Frauen, die des Glends müde werden. Es ist sicher, daß ein Weib, das liebt, gerne und opfermüthig das Glend mit dem Geliebten theilt. Aber nicht minder wahr ist, daß es dessen zuerst überdrüssig wird. Wir wissen es schon von Mimt und Musette, die sich aus der grauen Mansarde zu reichen Verehrern flüchteten. Die Poesie des romantischen Glends hält in der Wirklichkeit nicht lange an. Für die Frauen hat auch der Reichtum keine Poesie mit schimmernden Gewändern, blühendem Schmuck, mit köstlichen Soupers in verschwiegene Boudoirs, mit rauschenden Vergnügungen. Auch der arme Le Clerc hatte seine Dachkammer-Liebe, die ihn verliebte. Zur Erinnerung hinterließ sie ihm eine Rechnung bei

der Puhmacherin, die man in seinem Nachlasse — natürlich unsalbt — vorfand. Doch die himmelstürmenden Titanen werden des bitteren Glends, des Hungers, der kalten Stube, der rohen Mahnungen der Gläubiger nicht minder überdrüssig wie die leichtblütigen Töchter Coa's, die der Schlinge so gerne Gehör schenken. Am schwersten trifft sie dabei die Fruchtlosigkeit ihrer Opfer, die Hoffnungslosigkeit des Kampfes. Sie müssen sich sagen, daß im Lärm der Bemühungen ihre Stimme ungehört verhallt, daß sie in der Fluth untergehen müssen, wenn sie nicht durch ein Wunder gerettet werden. Noch glücklich jene, die sich in den Spielwarenladen flüchten können. Und selbst die Wenigen, die durch den Triumphbogen des Ruhms schreiten, werden dessen nicht froh. Bringt der Ruhm das Glück? Heilt er die tausend Wunden, die der Kampf geschlagen? Verleiht er neue Kraft, bringt er den Leichtsin, die Glaubensfestigkeit, die glückliche Thorheit der Jugend zurück? Nichts von alledem. „Was ist der Ruhm? Ein Regenbogenlicht“, singt Petöfi, „ein Sonnenstrahl, der sich in Thränen bricht.“ Ein anderer großer Poet, Byron, meinte, der Ruhm wiege nicht einen Kranz von Rosen auf, mit dem sich ein jugendliches Lockenhaupt schmücke. . . .

Und doch ist diese Begeisterung etwas Schönes und Herrliches, wie sie die jungen Gemüther erfasst und dem Kampfe zutreibt — wäre sie nicht, was käme Großes in der Welt zustande? Nur traurig, sehr traurig, daß sie auch so Viele ins Verderben stürzt, daß sie die besten Herzen bricht und von so viel bitterer Enttäuschung begleitet ist. Das romantische Glend der Bohème lockt aber mehr als es abschreckt. Alle Kaffeehäuser sind in unseren Tagen mit jungen

Leuten gefüllt, die in diesem Glend posiren, geleitet von der festen Absicht, die Welt, wenigstens die literarische, aus den Angeln zu heben. Auch die jungen Mädchen und Frauen drängen sich schon dazu, und ihre Tragödien sind noch trauriger, weil das Weib, wenn es fällt, sich schwerer erheben kann als der Mann — ein unheimliches Licht fiel erst in den letzten Tagen durch den Prozeß der Marie Gerdes in Berlin auf die Schicksale der weiblichen Bohème. Es wird gut thun, sich ihres zerstörten Lebens zu erinnern. Und es wird auch gut sein, des armen Le Clerc zu gedenken. So erschütternd solche Fälle sind, so mögen sie doch auch dazu dienen, Viele stutzig zu machen. Das Hungern und Frieren ist nur in der Theaterperspektive schön. Die tollen Possen, mit denen man das Glend todtschlagen will, versagen nach einer Weile. Die graue Sorge hoht wie im Märchenbilde Sudermann's im Winkel und ersticht das Lachen, wenn es laut werden will. Die Noth zehrt das Lebensfreude auf, erschöpft die Schaffenskraft, behört das Herz, verdirbt den Charakter. Viele werden umkehren, wenn sie es noch vermögen, betrachten sie das abenteuerliche Künstlerleben etwas nüchtern. Freilich werden sich Manche davon nicht abhalten lassen, ihren Kampf weiter zu führen. Doch werden diese klug thun, ihre Erwartungen nicht zu hoch zu spannen. Sie mögen es mit jenem Nietsche halten, der da sagte: „Trachte ich nach dem Glücke? Ich trachte nach dem Werke.“

Ob das Werk den Preis aufwiegt, ist immerhin zu bedenken. Ein junges Mädchen mußte einmal dem Jugendgespielen erlauben, dem sie ihr Herz geschenkt, und einen ungeliebten Mann heirathen, weil es die Mutter so wünschte. Die Zeit legte die mil-

nationale Vergangenheit und eigene Landtage haben, einen modus vivendi zu erstellen. Unser Fehler ist es nicht, wenn ihnen das mißlungen ist. Die Taktik der Metternich, Bach und Schmerling blieb in Wirksamkeit, obschon sie sich als so unselbig bewährt hatte. Auf dem Frankfurter Fürstentag hatte Oesterreich alle Mouts; das deutsche Volk forderte ungestüm die Einigkeit; aber statt einer Umwälzung bot man ihm einige geringfügige Reformen. Herr v. Bismarck begriff die Lage und stellte sich mit seiner mächtigen Energie an die Spitze der Bewegung.

Und nun lese man im Buche des Grafen Chandorby den hochinteressanten Bericht des Herrn St. Ballier über seine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck im November 1879, und man wird sehen, welchen Werth der Fürst auch weiterhin auf die Gesinnung der Ungarn und auf die Freundschaft des Grafen Andrássy legte. Die gegen unsere innere Politik gerichteten Vorwürfe einiger verbohrender Deutschen sind nicht minder unbegründet. Unsere ersten deutschen Einwanderer haben noch ihre „Unwissenheit“ und ihren Gones und die besten Schulen. Die späteren deutschen Einwanderer haben deutsche Schulen, verhandeln in ihren Gemeindefitzungen in deutscher Sprache, haben sogar noch ihre deutsche Volkstracht, wie wenn sie noch in Deutschland lebten. Als ich vor Jahren zwei deutsche Publizisten in der Bácska und in Torontal umherführte, waren sie über die blühenden deutschen Gemeinwesen ganz erstaunt. An den Richter zu Torza richtete der Eine folgende Worte: „Sie sind ja Deutsche!“ — „Ja, aber mit ungarischem Herzen!“ lautete die Antwort. Die Ungarn, welche vor dem türkischen Regime hier eine Zufluchtsstätte fanden, sind wohlhabend, mindestens ebenso gebildet wie ihre Stammesgenossen südlich der Save, genießen eine vollkommene Autonomie, über die sie sich nur noch mit ihrem eigenen Klerus auseinandersetzen haben, was ihnen leicht gelingen würde, wenn sie dabei die leidige Politik aus dem Spiele ließen.

Die heftigsten Anklagen gegen Ungarn schalten aus dem rumänischen Lager her. Da macht man verweirferte Anstrengungen, um sich eine historische Rechtsbasis zurechtzulegen. Vergeblich. Vielleicht wird es mit der Archäologie leichter gehen. Wo die historische Rechtsbasis vorhanden war, haben wir sie rechtlich respektiert. Den Beweis hierfür liefert Kroatien. Anlässlich der vorjährigen interparlamentarischen Konferenz erregten die Rumänen einen neuen Sturm. Wir hatten unseren Gästen alle Mittel geboten, unsere rumänischen Komitate zu besuchen; die Rumänen luden die Herren nach . . . Bukarest. Da hätte man sie auch nach Serbien, Bulgarien und Bessarabien führen sollen, wo große Massen von Rumänen absorbirt werden und keine einzige Schule besitzen. Es ist das unseren Makkontenten vielfach auch von rumänischer Seite vorgehalten worden. Hervorragende Politiker haben in Bukarest den Rath vernehmen lassen, daß unsere Rumänen gute

dernde Hand auf die schwere Wunde, aber eines Tages führte der Gatte selbst seiner Frau den Schmerzensschmerz wieder zu. Er bleibt Gast in dem Hause, und in dem Verkehr mit dem Verlorenen wird das alte Leid wieder lebendig mit allem Gram, mit allen Thränen, mit allen leidenschaftlichen Erschütterungen. Nach mancher stillen Stunde, heissem Suchen und bangem Ausweichen nimmt der Geliebte wieder Abschied; und mit umflorten Augen reicht ihm die vergrammte Frau die Hand. Sie kann lange nicht sprechen. „Du kommst nicht wieder“, sagt sie endlich. „Ich weiß es, lüge nicht; Du kommst nie wieder.“ . . . Es ist Theodor Storm's entzückende Novelle „Immensee“, aus der ich gerade heute einer schönen Frau eine Seite vorgelesen habe. Und der moderne Mensch ist doch symbolisch verdorben, das macht die zeitgenössische Literatur. Während ich las, dachte ich immer wieder, dieser Jugendgeliebte stelle die Jugend der Helbin überhaupt vor bis ans Ende. Welcher Schmerz, sie verspielt zu haben! Wie sie sich noch einmal übermächtig erhebt, da schon die Zeit schwer und bitter der Abschied von ihr. „Du kommst nicht wieder. Ich weiß es, lüge nicht, Du kommst nie wieder!“ Ach, die Jugend, die Jugend! Wißt Ihr wohl, welchen Einsatz Ihr macht, wenn Ihr Euch mit der grauen Frau vermählt, die am Herde lauert und in die Flammen bläst und den Tag mit dem Tage zusammenschmiedet? Es kann Euch die Jugend verloren gehen, und wie würdet Ihr sie beneimen, wie nagte die bittere Reue um Sie an Euerem Herzen! . . . Lasset drum die bunten Bilder der Bohème nur vorübergauckeln und merkt Euch, wenn möglich, keine Melodie; sie ist voll Dissonanzen . . .

S. Waldenser.

Staatsbürger sein mögen, dann werde man Niemanden verfolgen.

Ein Land wie Ungarn ist ein Haus, das von mehreren Parteien bewohnt wird. Im eigenen Raume mag jede Partei schalten und walten wie es ihr beliebt; aber auf den Korridors und im großen gemeinsamen Salon hat die Hausordnung zu gelten. Und bei uns heißt diese Hausordnung: die ungarische Verfassung. Nun hat der Besuch des Königs Carol in Budapest diese unsere Auffassung in vollstem Maße, in autoritativer Weise den Rumänen zu Gemüthe geführt. Das für Rumänien so erprießliche gute Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn muß in Budapest festgelegt werden und hat die Anerkennung der Rechte des einigen ungarischen Staates zur Voraussetzung. Auf dieser Basis muß und kann das Verhältnis der beiden Staaten ein allseitig befriedigendes werden.

Auf der ganzen Linie macht sich somit das Friedensbedürfnis der Herrscher und der Völker geltend, im franco-russischen Lager ebenso wie im Lager der Tripel-Allianz. Es bliebe nur noch ein Schritt zu machen, die Einigung der beiden großen Staatengruppen, die von gleichen Gesinnungen beseelt sind. Und wir sehen auch den Faktor, der von der Vorsehung geradezu prädestinirt erscheint, die Initiative nach dieser Richtung hin zu ergreifen. Den Kaiser und König Franz Joseph, den eine fünfzigjährige Erfahrung zum konstitutionellen Souverän par excellence gemacht, welcher in der ganzen Welt als hehrer Schirm der Friedensfeier wird, den sein mächtigster Alliiirter als „päterlichen Freund“ verehrt, dem die Rumänen in Bukarest so begeistert zugejubelt haben und welchem König Carol seine Mitwirkung zur Ausföhrung der Rumänen und Ungarn angeboten hat — erfreut sich auch in Frankreich des höchsten Ansehens und hat in Petersburg auf den Czaren einen Einfluß geübt, der sich in unbestreitbaren Erfolgen manifestirt hat. Er ist begerufen, die Idee der Vereinigung der Staaten Europas der Wirklichkeit nahe-zubringen.

Nur solche Vereinigung kann einen dauernden Frieden sichern, welcher es den Staaten möglich macht, das in den Vordergrund getretene soziale Problem seiner Lösung zuzuföhren. Es bedarf nur des guten Willens und der klaren Erkenntniß der Lage, um solche Gruppierung zu bewirken, in welcher die Völker nicht einander gegenüber, sondern Schulter an Schulter stehen. Heute ist dieses Ziel in den Bereich der Möglichkeit gerückt und hängt nur noch von den Mächten ab. Sollte jedoch der gegenwärtige so günstige Moment unbenützt verstreichen, so wird die Katastrophe unvermeidlich sein und auf Souveräne und Völker mit einer Wucht hereinbrechen, die alle Begriffe übersteigt.

Budapest, 9. Oktober.

Ministerpräsident Baron B a n f f y ist heute Abends zu der gemeinsamen Ministerberathung, welche morgen unter dem Vorsitze Sr. Majestät in der Hofburg stattfinden wird, nach Wien gereist, von wo er für übermorgen Früh hieher zurück erwartet wird. Die Minister Dr. L u k á c s und Dr. D a r á n y i sind schon im Laufe des heutigen Tages in Wien eingetroffen.

Wie uns aus W i e n telegraphirt wird, hat S e. M a j e s t ä t heute Nachmittags die Minister Graf S o l o w j e w s k i, welcher gestern nach Wien zurückgekehrt ist, und Graf W a d e n i n a c h e i n a n d e r in je nahezu einstündiger Audienz empfangen.

Zu den Vorgängen in Oesterreich liegen heute folgende Mittheilungen vor:

Ueber die Bemühungen, den in Folge des Dipaul'schen Sprachengesetzes drohenden Zerfall der Majorität hintanzuhalten, meldet die Prager „Politik“: „Bedeutende Einflüsse sind es, die Baron D i p a u l i zur U m k e h r zu veranlassen suchen und es gehen bereits Gerüchte im Abgeordnetenhaus um, wonach ein Modus g e f u n d e n werden soll, um die sehr erschütterte Existenz der M e h r h e i t wieder zu f e s t i g e n. Auf wie lange? Man hat allzu traurige Erfahrungen, als daß man auch für die Zukunft so leichtgläubig sein könnte.“ In Wien scheint man friedlicher gesinnt zu sein. — Am Dienstag hält die parlamentarische Kommission eine Sitzung, in welcher mit Hilfe des Baron Dipauli der Friedensschluß zwischen den Jungtschen und der katholischen Volkspartei erwartet wird.

Die „Sodawasser-Affaire“ der Abgeordneten G r e g o r i g und F r o wird noch ihr Nachspiel haben. Der Schönererianer F r o wurde bekanntlich, trotzdem er unter G h r e n w o r t geleugnet hatte, daß er gegen Gregorig die inkriminirte Aeußerung gethan, vom Mißbilligungsausschusse verurtheilt, da eine Reihe von Zeugen ihn Lügen strafte. Nun wollen die Schönererianer die Sache nicht auf sich beruhen lassen, Fro aus ihrem Klub ausschließen und zur Abbanlung veranlassen, wenn die geplante Untersuchung ihn nicht rehabilitiren sollte.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 9. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Theater, Kunst und Literatur (Das Ungarische Theater), Lokal-Anzeiger (Das Budget der Hauptstadt, Städtische Neuigkeiten), Umjreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Die Frauenchreie), Der falsche Erzherzog, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, die Kurstabelle, Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Reorganisation der Hauptstadt, Handelsüberzicht der Woche, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, sowie Inserate;

die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die gestörte Soirée, Von der Ackenau-Stellung), „Merlei“, die Fortsetzung des Romans „Herzenswirren“, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir wohl noch starke Bewölkung, der Regen hat aber aufgehört. Die Tagestemperatur erreichte kaum 5 Gr. R., der Barometerstand ist unverändert geblieben. Auf dem Kontinent herrscht zuweilen bewölkt, regnerisches Wetter. In Ungarn dauerte das regnerische, kühle Wetter auch gestern an, die Niederschlagsmenge war jedoch geringer. Auch heute ist das Firmament noch ganz bewölkt, im Osten regnet es weiter. Vorläufig ist noch bewölkt, jedoch etwas milderes Wetter und Abnahme des Regens zu erwarten.

* Vom Hofe. Die K ö n i g i n lebt sehr zurückgezogen in der Ofner Königsburg. Den größten Theil des Tages hält sich Ihre Majestät in ihren Appartements auf, nur selten und nur für kurze Zeit erscheint sie im Burggarten oder im Auditorium der St. Sigismundkapelle. Der König kehrt Sonntag oder Dienstag von Wien zurück; Ceremonienmeister L o e b e n s t e i n ist bereits hier eingetroffen. Der Hof verbleibt bis Ende Oktober in Budapest. Prinz L e o p o l d von Baiern und Erzherzogin G i s e l l a sind vorgestern in Budapest angekommen. Heute Früh begab sich Erzherzogin G i s e l l a nach Mészöly und kehrte Nachmittags hieher zurück.

* Die Denkmäler des Königs. Minister Dr. Julius W l a s s i c s hat an sämtliche königliche Lehrbezirks-Oberdirektionen folgenden Erlaß gerichtet, welchen der Minister auch den autonomen konfessionellen kirchlichen Behörden mitgetheilt hat:

„Mit einem Sturm von Verehrung und Freude hat die Nation die in Budapest am 25. September erfolgte allerhöchste Entschliebung Sr. k. u. apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Herrn begrißt. Dieses königliche Handschreiben, welches die hervorragenden Gestalten des tausendjährigen ungarischen Staates in Werken der Kunst für die Nachwelt vereinigen läßt, bietet den Lehrkörpern der Mittelschulen eine neue Gelegenheit dazu, in der, ihrer Fürsorge anvertrauten jungen Generation die traditionelle Treue und Anhänglichkeit zum König von Ungarn und die heilige Liebe zum ungarischen Vaterlandes zu festigen. Es ist mein innigster Wunsch, daß die Erinnerung an diese jüngste epochale Kundgebung der königlichen Huld tief ins Herz der jungen Generation sich einprägen, und in ihr das Gestirne der patriotischen Gefühle hervorrufe. Ich wünsche, daß nicht nur jetzt, da erst einige Tage uns von dieser hochbedeutenden, erhabenen That trennen, sondern auch nach Jahren mit unvergänglichem Glanze die Lebenswege unserer Jünglinge von der Erinnerung an jene glorreiche That bestrahlt werden, welche uns die unerschöpfbare Quelle der konstitutionellen Gefühle des besten und edelsten Königs in ihrer vollen Größe und Tiefe erschlossen hat. Ich erwarte es von jeder Mittelschule, daß sie, insofern es bisher nicht geschehen, ehebaldigst, jedenfalls aber noch im Laufe dieses Monats mit einem besonderen Schulfeste die Erlangung des an geschichtlichen Momenten reichen königlichen Handschreibens denkwürdig mache. Die unvergänglichen Thatfachen unserer nationalen Vergangenheit, die großen historischen Gestalten, welche im Lichte der allerhöchsten Entschliebung als Gipfelpunkt der Entwicklung unseres staatlichen Lebens zusammengefaßt sind, bieten zu dem angeordneten Zwecke ein sehr geeignetes Programm. Deshalb enthalte ich mich dessen, den Lehrkörpern detaillirte Instruktionen zu ertheilen, wie sie meinen Wunsch erfüllen sollen. Ich überlasse es Ihrer patriotischen Einsicht und Ihrem Takte, entsprechend den lokalen Verhältnissen, die Ordnung dieser Feier festzustellen, die in ihrem Verlaufe in würdiger Weise den großen Anlaß zum Ausdruck bringen soll, an den sich dieselbe knüpft. Jedenfalls aber wird es nothwendig sein, daß nach dem Gottesdienste der versammelten reiferen Jugend ein Mitglied des Lehrkörpers das königliche Handschreiben verlese und anknüpfend an die glorreichen Schöpfungen der großen Männer in einer Festrede die Wichtigkeit dieser Zusammenführens von König und Nation, die Bedeutung des Zusammenführens von König und Nation, die Bedeutung dieser höchsten Bürgschaft unserer Verfassung und jene hohen Herrschertugenden würdige, welche in unserem heißgeliebten gekrönten König sich vereinigen, um Ruhm und Glück auf seine treuen Völker zu verbreiten. Auch kann ein Mitglied des betreffenden Selbstbildungsvereines zur Hebung der Feier durch eine

Gelegenheitsrede beitragen, welche die Freude der Jugend ausdrücken soll, oder auch durch Deklamation eines patriotischen Gedichtes. Nicht minder kann der Gesangsverein der Anstalt einen, des großen Ereignisses würdigen Festchoral zum Vortrage bringen. Zudem ist die patriotischen Gefühle der Lehrkörper unserer Mittelschulen keine, glaube ich, daß sie auch ohne diese Aufforderung aus freien Stücken Alles thun oder schon gethan haben, was durch Verwerthung der unter der Einwirkung des kön. Handschreibens entstandenen patriotischen Aufwallung in edler Richtung im Interesse der patriotischen Erziehung unserer Mittelschuljugend im Rahmen einer Feier gethan werden kann. Wenn ich gleichwohl diesen besonderen Wink für notwendig halte, so geschieht es zumeist deshalb, weil ich auch durch eine, von der höchsten Landesbehörde erlassene Aneuerung dieser patriotischen Veranstaltungen in den Schulen Gewicht verleihen will.

Budapest, 4. Oktober 1897.

Wlassics m. p.

*** Ignaz Selsky.** Im Befinden des greisen Abgeordneten ist eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten. Es stellte sich Lungenödem ein, das sich rapid ausbreitete. Der Puls wird von Stunde zu Stunde schwächer und ein Zustand völliger Bewußtlosigkeit ist eingetreten.

*** Ein neuer Finanzdirektor.** Sr. Majestät hat den Finanzministerialsekretär Alexius Kalner unter Verleihung des Titels eines kön. Rathes und Einreihung in die VI. Gehaltsklasse zum Finanzdirektor in Szegedin ernannt.

*** Bischof und Professor.** Der ebenso junge als streitbare Bischof von Siebenbürgen Graf Gustav Majláth, der trotz seiner noch kurzen Amtsthätigkeit schon viel von sich reden gemacht hat durch seinen gewaltigen Eifer, die ganze Welt in zwei Theile zu scheiden, in böse Liberale und gute Anhänger der Volkspartei, und nach dieser Klassifikation auch die Menschen, die in den Bereich seiner Macht gehören, belohnt oder bestraft, hat vor nicht langer Zeit in seinem Bestreben, Aufsehen zu erregen, einen ganz besonderen Reford erreicht durch die Amovierung des Professors des Kronstädter katholischen Obergymnasiums Gustav Paál. Derselbe erfüllte wohl seine Pflichten als Professor tadellos, aber er beging den in den Augen des Bischofs Majláth unverzeihlichen Fehler, von den Rechten, welche die liberale Kirchengesetzgebung den Bürgern Ungarns gewährt, Gebrauch zu machen. Professor Paál, der in erster Ehe geschieden war, also nach kanonischem Rechte keine zweite kirchliche Ehe abschließen konnte, verband sich mit dem Mädchen seiner Wahl in civiler Ehe. Obwohl dieses nun weder gegen das Gesetz des Staates noch gegen jene der Moral irgendwie verstößt, so mißfiel dem gestrengen Bischof die Sache dennoch; er deklarirte sie als eine Verletzung der religiösen Pflichten, und da das Kronstädter Obergymnasium in den Machtbereich des Siebenbürger katholischen Status gehört, dessen allmächtiger Herr derzeit Bischof Majláth ist, wurde Professor Paál einfach, ohne Untersuchung oder Urtheil oder ähnlichem in civilisirten Ländern üblichen Vorgehen, entlassen. Als diese Thatsache bekannt wurde, erregte diese zelotische Unzulässigkeit in der gesammten öffentlichen Meinung berechtigten Widerspruch. Wie nun verlautet, beabsichtigt Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics, diese an Professor Paál begangene Ungerechtigkeith dadurch gut zu machen, daß er denselben zum Professor an einem staatlichen Gymnasium ernennen wird. Wir glauben zwar nicht, daß dies den streitbaren Bischof in seinem weiteren Zelotismus behindern wird, aber verdient war jedenfalls diese Lektion, denn einen Staatsbürger dafür zu bestrafen, daß er von seinen gesetzlichen Rechten Gebrauch macht, das geht doch quaterdings nicht an.

*** Michael Munkácsy.** Gegenüber den Meldungen verschiedener Blätter erklärt der Direktor der Nervenheilanstalt in Endenich, wo sich der Künstler Michael Munkácsy in Behandlung befindet, daß bei dem Patienten keine Ver schlimmerung eingetreten sei.

*** Ovation.** Das Beamtencorps der ungarischen allgemeinen Kreditbank bereitete heute dem Generaldirektor des Instituts, Herrn Markgrafen Eduard Pallavini, aus Anlaß der Verleihung der Geheimrathwürde an demselben herzliche Ovationen. Der Brunksaal, wo die Begrüßung stattfand, war aus dem feierlichen Anlaß mit exotischen Blumen reich decorirt. Namens des Beamtencorps hielt Direktor Stellvertreter und Generalsekretär Dr. Ladislaus Stettner an den Gefeierten eine mit großem Beifalle aufgenommene Ansprache und dankte Sr. Excellenz in überaus herzlichen Worten für die ihm bereite Ovation.

*** Vom Landes-Honvédverein.** Ministerialrath Dr. Ludwig Csáthy ersucht uns um die Veröffentlichung einer Erklärung, wonach er auf die durch das Ableben Thomas Pechy's erledigte Präsidentenstelle des Landes-Honvédausschusses nicht kandidirt, da auch er die einhellige Ermählung des Barons Friedrich Podmaniczky für wünschenswerth halte.

*** Trauung.** Herr Edmund v. Szitányi, Generaldirektor der vaterländischen Bank, hat heute Vormittags Fräulein Louise Mambriy zum Traualtar geführt.

*** Der erste Klubabend.** Im Theresienstädter Kasino wurde als Einleitung zur Winterfaison heute der erste Klubabend abgehalten.

Mehr als 200 Mitglieder des Klubs fanden sich in den Barterre-Speisefokalitäten des Casinos zu einem gemüthlichen Symposion zusammen, bei welchem es an ernten und heiteren Toasten nicht fehlte. Als Erster erhob der Klubpräsident Joseph v. Bucher sein Glas auf die Bürger der Theresienstadt; ihm folgte der Reichstagsabgeordnete des Bezirks Johann Adocza mit einem Toast auf den Klub, dann Paul Tenczer, der auf die beiden Klubpräsidenten trank. Die Gesellschaft blieb in animirter Stimmung bis Mitternacht beisammen.

*** Todesfälle.** In der Hauptstadt ist gestern Abends der Schwiegervater des Lehrinstituts-Inhabers Nikolaus Böser, Emerich Török de Szil im hohen Alter von 75 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß wird am 10. d. um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause (Karlsring, Hörsberg) aus stattfinden. — In Temesvár starb heute, wie man uns von dort telegraphirt, der städtische Honorar-Oberphysikus Wilhelm Stepper im Alter von 46 Jahren.

*** Zum Raubmord in Grzsebetfalva.** Wir haben bereits gemeldet, daß es der Polizei gelungen ist, in der Person des wiederholt vorbestraften Melchior Bella einen der Mörder des Ehepaars Adelmann in Grzsebetfalva zu verhaften. Ueber die näheren Umstände, unter welchen diese Verhaftung erfolgte, liegt folgende Meldung vor:

Die auf der äußeren Weidenburgerstraße Nummer 949 wohnhaften Johann Szücs, Rosa Varga, Melchior Bella und Julie Gölya erkatirten am 5. d. die Anzeige bei der Oberstadthauptmannschaft, daß ihnen von unbekanntem Thätern Kleidungsstücke im Werthe von 100 Gulden gestohlen worden seien. Die zur Loslagerungseinnahme ermittelten Polizeiorgane fanden bei den in ärmlichen Verhältnissen lebenden Klägern einen größeren Vorrath von sehr feiner Leibwäsche, die keinesfalls ihr rechtmäßiges Eigenthum bilden konnte und veranlaßten die Beschlagnahme des verdächtigen Gutes. Die Untersuchung wurde nunmehr nach der Richtung eingeleitet, wer der Eigentümer dieser Wäsche sei. Das Monogramm „A. M.“, welches in der Wäsche eingemärkt ist, erinnerten an das eine Opfer des Doppelmordes in Grzsebetfalva, der Frau Adelmann. Es wurde eruiert, daß Melchior Bella und seine Geliebte Rosa Varga am 22. September aus Grzsebetfalva in ihre jetzige Wohnung gezogen sind. Bei ihrer Vernehmung erklärte Rosa Varga, daß sie die Wäsche in Grzsebetfalva gestohlen habe. Als man diese angeblich gestohlene Wäsche den Söhnen des ermordeten Ehepaars vorwies, erkannten sie dieselbe als das Eigenthum ihrer Mutter.

Alle diese Umstände führten zu der begründeten Annahme, daß Bella und seine Geliebte dem Raubmord nicht ferne stehen und die Polizei dehnte daher die Untersuchung auch nach jener Richtung hin aus. Bella legnete, wie bekannt, hartnäckig das ihm zur Last gelegte Verbrechen, im Laufe des heutigen Verhörs legte er jedoch das folgende Geständniß ab: Er erklärte, daß die Varga in der Nacht vom 21. auf den 22. vorigen Monats die ominösen Wäschestücke nachhause brachte. Er stellt noch immer in Abrede, an der Bluthat unmittelbar theilgenommen zu haben, gibt jedoch zu, daß er von derselben Kenntniß hatte. Polizeirath Jarnay trieb nun Bella durch seine an ihn gerichteten Fragen immer mehr in die Enge. Bella sagte nun aus, daß die auf dem Thatorte gefundenen Hade sein Eigenthum bilde. Er sah, wie die Varga dieselbe in der bewußten Nacht mit sich nahm und er wußte auch zu welchem Zwecke.

Nun wurde die Varga verhört. Mit ihr hatte Polizeirath Jarnay leichteres Spiel. Wohl versuchte sie es Anfangs auch mit der stereotypen Antwort, daß sie von dem Morde nichts wisse, doch nachdem ihr die protokollarisch aufgenommenen Aussagen Bella's vorgelesen wurden, wurde sie ganz gebrochen und bestrigte die von Bella angegebenen Daten, wozu mit dem Unterschiede, daß auch Bella den Plan des furchtbaren Verbrechens ausarbeiten half. Als Mitschuldigen nannten sowohl Bella als auch seine Geliebte ein vollkommenes Individuum Namens Franz Dobos, welches sich noch auf freiem Fuß befindet.

In später Abendstunde erfahren wir, daß der von der Polizei kurirtirte Franz Dobos heute Abends in Kossuthfalva verhaftet wurde.

*** Zusammenstoß auf der elektrischen Bahn.** Heute Nachmittags dreiviertel 3 Uhr stieß der elektrische Straßenbahnwaggon Nr. 14, welchem ein zweiter Waggon angehängt war, auf dem Wajner-Boulevard Ecke der Rebaygasse mit einem schwer beladenen Speditionswagen der Firma V. Ulrich zusammen. Der Wagen mit seiner ganzen Ladung von Fässern, Steindröhen und anderen Waaren wurde zerstört und zertrümmert. Der Zusammenstoß war vermöge des Druckes, welchen der angekoppelte Wagen auf den Motorwagen ausübte, ein solch heftiger, daß die Stirnseite des ersten Wagens arg beschädigt wurde und zwei Passagiere leicht verletzt wurden. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß der Wagenlenker Emerich Sarközy das vorgeschriebene Signal noch rechtzeitig gab und daß dem Kutscher des Speditionswagens die Schuld an dem Unfälle beizumessen sei.

*** Neuerliche Unruhen in Slavonien.** Wie dem „Rel. Ort.“ gemeldet wird, war das slavonische Dorf Zavalje heute der Schauplatz erster Unruhen. Eine große Bauernmenge, etwa 500 an der Zahl, stürmten das Gemeindehaus, um die angeblich verborgene ungarische Fahne zu ergreifen. Die Gendarmen vermochte den Ansturm der aufgehetzten Menge nur schwer Widerstand zu leisten;

nur als aus der benachbarten bosnischen Ortschaft Biscic Suffkurs eintraf, gelang es, die Tumultuanten auseinander zu treiben. Nähere Details fehlen.

*** Ein Auswanderungsagent verurtheilt.** Der Minister des Innern hat zu Beginn des Jahres in einem Circulärerlaß die Behörden aufgefordert, die Auswanderung nach Amerika nach Thunlichkeit zu verhindern. Die strenge Maßregel hatte bisher nur geringen Erfolg. Alles in Allem wurde bisher nur ein Agent betreten und vor Gericht zur Verantwortung gezogen. Ein gewisser David Ducker aus Nagy-Mihály wurde von der Gendarmenrie in dem Momente betreten, als er einen gewissen Michael Furcsa eben ins goldene Land expedirte. Der kassauer Gerichtshof befaßte sich gestern mit dieser Sache; die Verhandlung dauerte bis spät am Abend und wurde der Angeklagte unter Anwendung des §. 2 G.-U. XXXVII; 1881 zu drei Monaten Kerker verurtheilt.

*** Aus ärztlichen Kreisen.** Dr. med. univ. Moriz Spitzer, gewesener Sekundararzt der chirurgischen Abtheilung des Spitals der Pester isr. Gemeinde, wohnt Podmaniczkygasse Nr. 27, Ecke des Theresienrings.

*** Acetylen-Beleuchtung.** Das Publikum benötigt eine zweckmäßige und praktische Beleuchtung. Es ist unlegbar, daß das Acetylen sich schon bisher, zufolge seiner Einfachheit und intensiven Leuchtkraft ein großes Gebiet erobert hat. Die schlagendsten Beweise hierfür liefern die außerordentlichen Erfolge, welche mit dieser Beleuchtung anlässlich der Totifer Königstage und gelegentlich der Budapester Illumination erzielt wurden. Die Handhabung ist durch den Umstand, daß sich bei derselben eine Sachkundigkeit als vollkommen überflüssig erweist, ungemein vereinfacht und erleichtert. Hier fallen alle Inventionskosten weg, da die Beleuchtung überall häuslich manipulirt werden kann, und ist dieser außerordentliche Vortheil bei keiner anderen Beleuchtung zu erreichen. Der einzige Nachtheil bestand bisher in dem Umstande, daß das zur Beleuchtung nötige Material, das Calcium-Carbid bis nun aus dem Auslande importirt wurde, und in Folge dessen die Kosten der Beleuchtung sich verhältnismäßig erhöhten. Diesem Uebelstande trachtete die Acetylen-Gesellschaft abzuwehren, schon aus dem Grunde, um die Beleuchtung so billig als möglich bewerkstelligen zu können, und um auch auf diesem Gebiete eine heimische Industrie zu schaffen. Um dies hochwichtige Ziel zu erreichen und die Zukunft des Acetylenlichtes zu sichern, hat die Gesellschaft dieser Tage die im Stillhale bei Petrozseny gelegene Wasserkratt, eine der größten Ungarns, käuflich erworben, um dort eine Calcium-Carbidfabrik ersten Ranges zu errichten. Da jedoch der Ausbau einer Wasserkratt naturgemäß längere Zeit in Anspruch nimmt, hat sie die in Meran befindliche fertige Wasserkratt der Eiswerke im Ausmaß von 2000—4000 Pferdestraft von den Städten Bozen—Meran gepachtet, um dort sofort eine Fabrik zu errichten, welche bereits im Frühjahr des nächsten Jahres täglich 8000 Kilogramm Calcium-Carbid zu liefern im Stande sein wird. Die Gesellschaft wird also in der Lage sein, in der in Ungarn zu errichtenden Fabrik täglich bis 12,000 Kilogramm sammt dem Erzeugnisse der Meraner Fabrik, täglich bis 20,000 Kilogramm Calcium-Carbid liefern zu können, und die Acetylen-Gesellschaft zur Billigkeit der Welt zu gestalten. Wie also ersichtlich, nennt man die Acetylen-Beleuchtung mit Recht die Beleuchtung der Zukunft, da dieselbe durch ihre Einfachheit, durch ihr reines, schönes Licht und durch ihre Billigkeit jede andere Beleuchtung übertrifft.

*** Journalistisches.** Der Redakteur des in Großwareden erscheinenden „Szabadság“, eines der bedeutendsten und vornehmsten Provinzialblätter, Herr Andor Kovassy, ist von der Leitung des Blattes zurückgetreten und wird künftig bei dem im November erscheinenden Mikháth'schen Tagblatt thätig sein. Die Redaktion des „Szabadság“ hat an seiner Stelle Herr Ludwig Halász übernommen, einer der Befähigten und Geübtesten der jüngeren Schriftstellergerade, der an der Redaktion des Blattes auch bisher in hervorragender Weise theilhaftig war und unter dessen Leitung sich das Ansehen des Blattes voraussichtlich noch kräftigen und heben wird.

*** Eine interessante Rennerung.** Das Rundgemälde im Stadtwaldchen: „Christus am Kreuz und Jerusalem“ erireut sich trotz des unfreundlichen Wetters lebhaften Zuspruches. Die festliche Gesellschaft hat zur Bequemlichkeit des Publikums einen amerikanischen Heizapparat neuester Konstruktion aufgestellt, durch welchen die Lokaltäten des Rundgemäles stets in einer Temperatur von 18—20 Grad erhalten werden. Dieser Umstand trägt dazu bei, daß das Publikum in der angenehmen Täuschung erhalten wird, es genieße bei Betrachtung Jerusalems gleichsam dessen mildes Klima. Das Rundgemälde kann vom 1. d. angefangen nur bis 6 Uhr Abends besichtigt werden.

*** Großer Einbruchsdiebstahl.** Man meldet aus Szelistye, daß dort heute Nachts unbekannter Thäter in die Lokaltäten der Bauunternehmerfirma Mandl, Hoffmann und Quittner in bisher unaufgeklärter Weise eingedrungen sind und aus dem unteren Theile der feuerfesten Klasse 7000 fl. Baargeld entwendet haben. Im Tresor der Kasse befanden sich 40,000 fl., welche unberührt blieben. Der Verdacht der Thäterschaft wendet sich gegen mehrere Bewohner von Szelistye.

*** Entzug von den Budapester Rennen.** Für die Heimkehr der Gäste von den Budapester Rennen nach Wien wird am Sonntag ein Entzug abgelaufen werden. Abfahrt 6 Uhr 30 Minuten Westbahnhof, Ankunft in Wien 11 Uhr Abends. Das große Rennen des letzten Tages ist der „St. Ladislaus-Preis“.

*** Todt aufgefunden.** Aus Siptó-Szt. Miklós schreibt man uns vom 7. d.: Als gestern der Gendarmenrie-Wachtmeister Bernhard Rohu längt der

ischen Ortschaften, die Tumultuöse Details berurtheilt. am des Jahres aufgefördert, Thunlichkeit hatte bisher wurde bisher Bericht zur Ver- id D r u c k e r Bendarmetrie in ewissen Michael expedirte. Der stern mit dieser spät am Abend Anwendung des Monaten Kerker

med. univ. Moriz der chirurgischen Gemeinde, wohnt essentriungs. Publitum be- Beleuchtung. Es ch schon bisher, Leuchtkraft ein endsten Beweise lge, welche mit Königstage und erzielt wurden. b, daß sich bei men überflüssig tert. Hier fallen euchtung überall ist dieser außer- Beleuchtung zu bisher in dem tige Material, m Auslande im- Kosten der Be- Dielem Uebel- a s - A k t i e - abzuhefen, schon so billig als um auch auf u schaffen. Um die Zukunft des chaft dieser Tage me Wasserkrast, den, um dort es zu errichten. raft naturgemäß die in Meran thwerke im Aus- den Städten eine Fabrik zu nächsten Jahres d zu liefern im rd also in der chtenden Fabrik dem Erzeugnisse Kilogramm Gal- die Acetylengas- gestalten. Wie gas-Beleuchtung da dieselbe durch hōnes Licht und tung übertrifft. t des in G r o ß - á g", eines der unglätter, Herr ng des Blattes n im November ätig sein. Die iner Stelle Herr der Befähigten lergarde, der an in hervorragen- ten Leitung sich noch kräftigen

as Rundgemälde und Jerusalem" Betters lebhaftest hat zur Bequem- chen Heizapparät chen die Lokali- Temperatur von Umstand trägt chmen Täuschung ung Jerusalem's ndgemälde kann Abends besichtigt Man meldet te Nachts un- der Bauunter- n und Quitt- Weise einge- en Theile der ntwendet haben. 000 fl., welche er Thäterschaft von Szelistne- r Kennen. Für idapeiter Kennen azug abgelassen bestbahnhof, An- zöhe Kennen des is". P i t ó - S z t. Als gestern der h n längst der

Wag seine Dienstreise machte, bemerkte er in den Wellen einen verdächtigen Körper. Der Sicherheitsmann ließ den Körper ans Ufer bringen und wurde konstatiert, daß derselbe die Leiche der etwa 70jährigen Kis-Balugaer Frau Susanne H u r t a j sei. Die alte Frau soll Kraut gestohlen haben, weshalb ihr ihre Tochter bittere Vorwürfe machte. Aus Gram hierüber suchte die alte Frau in den Wellen ihren Tod.

Tödlicher Unfall in der Oper. Während der heutigen „Tannhäuser“-Vorstellung ereignete sich auf der Bühne des Opernhauses in demselben Momente, als man die Vorstellung beginnen wollte, ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 55jährige Spengler Georg A r t m a n n, Vater von fünf Kindern, fiel in die zwölf Meter tiefe Vertiefung und blieb mit zer- schmettertem Kopfe todt liegen. Die Vertiefung, durch welche das Gegengewicht des Vorhanges geleitet wird, muß nothwendigerweise offen bleiben; die Oeffnung war, wie vorgezeichnet, von zwei Seiten mit kreuzförmigen Latzen bezeichnet. Artmann, der dieses Warnungszeichen übersehen haben mußte, stürzte aus eigener Unvorsichtigkeit in die Tiefe. Die Leiche des Unglücklichen wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß Unachtsamkeit oder Fahrlässigkeit nicht vorliegt.

Fahrer im Dienste des Telegraphenwesens. Die Budapest Post- und Telegraphendirektion hat im vergangenen Jahre behufs Erprobung der Fahr- räder bei Zustellung von Depeschen einen Versuch ge- macht, wobei theils englische, theils die inländischen „Adria“-Fabrikate zur Verwendung kamen. Diese Ver- gleichsprobe schloß zu Gunsten der heimischen Industrie, da sich die ungarischen „Adria“-Erzeugnisse aufs Vor- züglichste bewährten. Dies veranlaßte die Postdirektion, mit der „Ersten ungarischen Nähmaschinen- und Fahr- radfabrik Akt.-Ges.“ ein fünf Jahre laufendes Abkommen zu treffen, demzufolge während dieses Zeitraumes die Zustellung der Telegramme ausschließlich mit „Adria“- Rädern bewerkstelligt werden wird, und ebenso wie in der Hauptstadt, erfolgt dieser Zustellungsdiens auch in der Provinz, Großwardein, Preßburg, Klausenburg, Fünfk-irchen und Orsova mittelst „Adria“-Fahrer, die durch den nationalfarbenen Anstrich und die Aufschrift „Magy- kir. Táviratkezesítő“ (ödn. ung. Telegrammzusteller) kennlich sind. Die Zustellung der Depeschen erfolgt von jetzt an jahraus, jahrein, im Winter und im Sommer, bei günstigem und schlechtem Wetter, bei Tag und Nacht mittelst Fahrer, worunter erwiesen ist, daß das Fahrrad heutzutage nicht mehr nur als Sportartikel gilt, sondern auch auf dem Gebiete des Verkehrs eine wichtige Auf- gabe zu erfüllen vermag.

Eine Zeitung für Knaben und Mädchen. Seit 25 Jahren bilden die Kinderzeitungen „Hasznos mulattaló“ und „Lányok Lapja“ die Lieblingslektüre der Jugend und in Ungarn kennt gewiß Jedermann diese Zeitungen. Jetzt erscheinen aber beide Blätter in schönerem Format und reicherer Ausstattung. Sie sind größer, stärker und gehaltvoller geworden als je vorher und gereichen ihrem Redakteur, dem Jugendschriftsteller Julius D o l i n a y, zur Ehre. Bezüglich des Inhaltes und der Pränumerationsbedingungen verweisen wir auf das Inserat in der vorliegenden Nummer dieses Blattes.

Selbstmord. Vor dem Rundgemäldebau im Stadtwaldchen hat sich heute der erst 18 Jahre alte Kellner Stephan B a j á r i, aus Gomba gebürtig, aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf gejagt und blieb sofort todt. Der Leichnam wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt. In einer Notiz des Selbstmörders fand man einen Zettel, auf welchem der junge Mensch geschrieben hatte, er gehe in den Tod, weil er die Menschen hasse, die ärger sind als die Thiere.

Das Zweirad in unserer Armee. Von Herrn Lieutenant S m u t n y, Instruktionsoffizier des 1. und 2. Militär-Radabthurs in Graz, erhalten wir folgende Aufschrift: „In Ihrem geschätzten Blatte fand ich einen Artikel über „Das Zweirad in unserer Armee“. Ich erlaube mir, besagten Artikel richtigzustellen. Nach einigen allgemeinen Ausführungen, kommt der Verfasser auf das zusammenlegbare Rad des Oberlieutenants Geipel zu sprechen. Von dem Sage an: „Der geniale Erfinder dieses staatl. patentirten Modells“ ist der ganze Artikel dem ihm zugelegten Sinne nach irrig. Das zu- sammenlegbare Rad, welches den Namen des Herrn Oberlieutenants Geipel trägt, ist ebenso wenig in unse- rer Armee als Militärrad eingeführt, als Herr Ober- lieutenant Geipel jemals einen k. u. k. Militär-Rad- fahrkurs geleitet hat. Noch viel weniger hat genannter Herr an Schlußmanövern oder Manövern überhaupt als Kommandant einer Radfahr-Abtheilung theilgenommen, ja solche in den letzten Jahren überhaupt nicht mitge- macht, und ist mir auch gar nicht bekannt, daß er eine derartige Verwendung jemals angestrebt hätte. Im Gegentheil zu dem Ihnen mitgetheilten Berichte wurden die in demselben gechilderten bravourösen Radfahr- leistungen von der Mannschaft des 1. und 2. Militär- Radabthurs in Graz während der Manöver 1896 — Radfersburg bis Csakathurn — ausgeführt. Dieser Kurs im genannten Jahre, der erste und einzige in Oesterreich-Ungarn, fand während obiger Manöver- periode unter der Leitung seines Kommandanten Peter Leber, Oberlieutenant im 31. Feldjäger-Bataillon, und war mit dem einzigen von unserer Heeresleitung aus- drücklich angenommenen Militärrad ausgerüstet. Außer diesen eigens konstruirten nicht zusammenlegbaren Rädern waren einige zusammenlegbare Räder zur Er- probung der zu den Manövern kommandirten Abthei- lung zugewiesen. Diese zusammenlegbaren Räder haben sich in ihrer Eigenschaft so wenig bewährt, daß die- selben schließlich überhaupt nicht mehr zusammengelegt getragen wurden, weil die damit betheilten Leute bei den verschiedenen Gelegenheiten weit hinter den anderen zurückblieben und sich auch sonst von dieser Neuierung belästigt fühlten. Die Unzulänglichkeit dieser Konstru- tion wollen Sie auch daraus ersehen, daß sich Herr

Oberlieutenant Geipel späterhin mir gegenüber persön- lich äußerte, er beabsichtige eine vollständige Umarbei- tung des Modells. Herr Oberlieutenant Geipel ist jedenfalls in technischen Branchen Autodidakt. Im Inter- esse des allerhöchsten Dienstes halte ich es für geboten, daß auch in weiteren Kreisen über die Grenzen der militärischen Verwendung des Fahrrades keinerlei irrige Anschauungen verbreitet und die Leistungen der Militär- Radfahrer in entsprechender Weise gewürdigt werden.

Spende. Als Kranzablösung für weil. Armin Deutsch sind uns von Herrn Fridor Weiß sen. für das „Adele Brödy-Kinderhospital“ 2 fl. zugegangen.

Vom Wetter. Aus W i e n wird uns tele- graphirt: In den nächsten Tagen ist eine allmätige B e s s e r u n g in den Witterungsverhältnissen vor- aussichtlich.

Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Arzt Herr Dr. Samuel S c h l e s i n g e r verlobte sich mit Fräulein G i s e l l a, Tochter des Herrn Jakob K o h n, Budapest.

Herr Kreisnotär Herr Joltán B e n e d e k hat sich mit Fräulein J l o n a L a d n e r in Budapest verlobt.

Herr Alexander S u g á r, Centralbeamter der „Fonciere, Pester Versicherungsanstalt“, verlobte sich mit Fräulein S z e r e n a, Tochter des Herrn Adolf S c h ö n - f e l d in Budapest.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Oktober. Infektionskrankheiten kamen von 17, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 4, Masern —, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Ruhrperal-Fieber 1, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohren- drüsenentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. K r a n k e n s t a n d im Krankenhaus 1840, im Johan- nes-Hospital 311. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk —, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnungs 11.

Pariser Damenhüte sind in reichster Auswahl angelangt im Modesalon Mme. S c h a g r i n (Kigyó- utca 2).

Spitzenvorhänge zu staunend billigen Preisen, sowie die schönsten und neuesten Pariser Schleier bei P e i f e i f e r D e z s ö, Váci-utca.

Patent-Kalender. Wegweiser für Erfinder und Patentbesitzer. Verlag Alexander Bergl, patent-technisches Bureau, Budapest, VII., Elisabethring 8. Preis 1 fl. 10 fr.

Damen, die billige und geschmackvolle Schafwoll- stoffe und Seide kaufen wollen, mögen die Herbst- und Winter-Kollektion von W e i n e r M a t y á s, Budapest, Andrassy-ut 3, verlangen, welche franco zugesandt wird.

Reumann Rósa, Városházter 9, II. em., empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von chicen D a m e n h ü t e n nach Pariser und Wiener Modellen.

Maison Sophie Basch, Modes Robes, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, W i e n, I., S a l - v a t o r g a s s e 10.

Ein Diner der Königin.

Ihre Majestät die Königin, welche in den ersten Tagen ihres hiesigen Aufenthaltes, so lange es die Witterung gestattete, mehrere Ausflüge in das Ofner Gebirge unternommen hatte, benützte die heutige Pause in dem Regenwetter der letzten Tage, um eine Ausfahrt nach dem linksufrigen Budapest zu unternehmen. Ihre Majestät hatte sich für zwei Uhr Nachmittags ein Rendezvous mit Prinzessin G i s e l l a, welche Vormittags einen Besuch in Alcsuth abgestattet hatte, bei Gerbaud im Stadtwaldchen gegeben, wo das Diner genommen werden sollte. Gegen 1 1/4 Uhr erschien Stiftdame Frau v. F e r e n c z y im Pavillon Royal, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Einige Minuten später langte direkt von der Eisenbahn Prinzessin Gisella mit ihrer Obersthofmeisterin Baronin L i m p ö c k und ihrem Hofmarschall Baron P e r f a l l an, Präzise zwei Uhr fuhr der geschlossene Wagen Ihrer Majestät vor, welche in Begleitung der Hofdame Gräfin F e s t e t i c h erschien. Ihre Majestät wurde an der Treppe von der Prinzessin Gisella und deren Suite und von Frau v. Ferenczy empfangen. Die Königin, welche vortrefflich aussah, ließ sich hierauf von Herrn Gerbaud durch den Salon in das mit lebenden Blumen reich geschmückte ehemalige Königs- zimmer geleiten, wo die reiche Tafel gedeckt war. Ihre Majestät, welche zwischen Prinzessin G i s e l l a und der Baronin L i m p ö c k saß, ließ sofort das Diner serviren, welches aus folgenden Gängen bestand: Croute au Pot.

- Darne de Saumon Sauce riche.
- Aloyau de Boeuf à la Richelieu.
- Sorbet de Raisin Muscat.
- Perdreaux sur Canapés.
- Salade de saison.
- Cardons à la Moëlle.
- Biscuit glacé.
- Fromage.
- Fruits.
- Dessert.
- Mocca.

Es wurden zum Diner Bordeaux, Johannis-berger Rheinwein und Chaudon et Moët servirt. Das Diner war wohl schon nach einer Stunde zu Ende, doch blieb Ihre Majestät volle dritthalb Stunden, bis halb 5 Uhr, im Pavillon Gerbaud in

vortrefflicher Stimmung, wozu die Zigeunerkapelle Munczy viel beigetragen haben mag, welche Ihre Majestät auf besonderen Wunsch der Prinzessin Gisella, die ebenso wie ihre bairische Suite für Zigeunermusik schwärmt, bestellt hatte. Die Kapelle konzertierte auch dritthalb Stunden lang fort ohne Unterlaß, und Ihre Majestät war es, welche nebst mehreren Volksliedern auch den „Szózat“, den Rákóczy-Marsch und Theile aus „Hunyady László“ bestellte. Während auf Wunsch der Prinzessin Gisella mehrere ältere Volkslieder, an welche sich Ihre Hoheit aus ihrer Mädchenzeit erinnerte, wie auch mehrere populäre Wiener und italienische Weisen gespielt wurden.

Während des Diners ließ Ihre Majestät von den prächtigen Früchten, welche die Tafel zierten, und von den Kugler-Bonbons ein Paket per Express an ihren gewesenen Obersthofmeister Baron Franz N o p c s a nach Wien senden, als Zeichen dessen, daß sie auch jetzt in Budapest an ihn gedacht. Vor Schluß der Tafel ließ Ihre Majestät durch Frau v. F e r e n c z y Munczy sagen, daß die Musik Ihrer Majestät großen Genuß bereitet. Auch ließ Ihre Ma- jestät der Zigeunerkapelle Champagner verabreichen. Während der ganzen Tafel bildeten die von den Zigeunern vorgetragenen Piecen Gegenstand der Konversation.

Am Schluß ließ Ihre Majestät Herrn Gerbeaud rufen, um demselben ihre vollste Zufriedenheit über Alles, was Küche, Keller und Confiserie geboten, auszusprechen. Ihre Majestät ließ sich von Herrn Gerbeaud dann noch durch den Salon in das Zimmer der Königin geleiten, welches mit seinen Tapeten und seiner kostbaren Ausstattung auf Ihre Majestät einen vortrefflichen Eindruck machte. Der Kaffee hätte ursprünglich im Nebensalon genommen werden sollen; aber Ihre Majestät fühlte sich bei der Tafel so wohl, daß sie auch den Kaffee und Thee im Königszimmer serviren ließ, woselbst sie volle dritthalb Stunden zubrachte. Das Stadtwaldchen war schon in Dunkel gehüllt, als die drei Hofwagen sich nach der Ofner Burg in Bewegung setzten.

Vornehme Gäste.

Die Mitglieder der internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechts- schutz haben im Laufe des heutigen Tages die Sehens- würdigkeiten unserer Hauptstadt besichtigt. Alle drückten in enthusiastischer Weise ihr Entzücken über das Gesehene aus. Um 6 Uhr Abends versammelten sich im Brunnensaale des „Hotel Royal“ die Kongreß- mitglieder zu einem Banket. Die Konversation wurde in sämtlichen Kultur Sprachen geführt. Ungarischer- seits waren Staatssekretär B ö r ö s, Ministerial- rath S c h m i d t, Bürgermeister M á r k u s, Vize- direktor des Landes-Industrievereins königl. Rath Moriz G e l l é r i, der Direktor des Patentamtes Ministerialrath S c h n i e r e r, Ministerialsekretär Dr. Ludwig B a l l a t, Fabrikdirektor M e c h w a r t u. v. A. erschienen. Handelsminister Baron D a - n i e l war durch Unpäßlichkeit am Erscheinen ver- hindert.

Beim Champagner erhob sich zunächst Staats- sekretär B ö r ö s. Redner sagte, daß der hochherzige königliche Akt, welcher die Nation mit der Dynastie noch enger miteinander verknüpft hat, auch an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben dürfe. Redner trinkt zu aller- erst auf das Wohl des Königs und seiner erlauchten Familie. Hierauf sagte Redner beiläufig Folgendes: Im Namen der ungarischen Regierung der ungarischen Kaufleute, Industriellen, Erfinder und Gewerbetreibenden begrüße ich die zahlreich erschienenen Gäste aufs Her- zlichste. Ich begrüße Sie als die berufenen Vertreter des gewerblichen Schutzes, welche sich aus der Reihe der gebildeten Nationen freiwillig vereinigt haben, um der un- erschlichen Konkurrenz entgegenzutreten. Die einzelnen Staa- ten haben zwar den Markenschutz und das Eigentumsrecht der Erfinder durch Gesetze geschützt, aber in Folge der internationalen Konkurrenz sind leider Erscheinungen aufgetreten, welche für die Aufrechterhaltung der gesell- lichen Bestimmungen keine genügende Garantie bieten. Die unrette Konkurrenz zu bekämpfen sind Sie zusamen- getreten, und Ungarn, welches auf industriellem Gebiete tagtäglich vorwärtsschreitet, kann Ihre Bemühungen nur würdigen. Es ist darum erklärlich, daß wir Ihrer Bewegung sympathisch gegenüberstehen und bereitwillig der vor Kurzem entstandenen Pariser Union uns an- schließen werden. (Französisch fortsetzend): In meinem, sowie im Namen des Handelsministers, welcher leider verhindert ist, in Ihrer Mitte zu erscheinen, begrüße ich Sie, indem ich Ihrem Wirken Erfolg wünsche, aufs Herzlichste.

Nachdem der Beifall, der diesen Worten folgte, sich gelegt hatte, begrüßte Bürgermeister M á r k u s im Namen der Hauptstadt die illustre Gesellschaft. Der Bür- germeister führte aus, daß die Hauptstadt sich geehrt fühle, die glänzendsten Vertreter des Welthandels und der Industrie in ihren Mauern beherbergen zu können. Der Massenbesuch sei ein ekklatanter Beweis dessen, daß die ungarische Metropole die Achtung der civilisirten Völker sich erworben habe. Der nächstfolgende Redner kön. Rath Moriz G e l l é r i heißt die Gäste im Namen des Landes-Industrievereins willkommen; er hofft, daß man in wenigen Jahren Budapest zum Kongreßort wäh- len wird.

Hierauf erhob sich der Präsident der Pariser Advokatenkammer Eugène P o u i l l e t, welcher einer der Ersten war, der die Idee des internationalen Schutzes der Gewerberechte aufgegriffen hat, und hielt eine von häufigem Beifall unterbrochene schwungvolle Rede. Er ist glücklich — sagte er —, die Stadt gesehen

zu haben, von welcher er so viel Schönes gehört hat. Redner kennt die edle Nation, in deren Mitte er sich gegenwärtig befindet, und hat aus ihrer Geschichte gelernt, was ein freisinniges Volk im Stande ist. Als Vertreter des französischen Komitès und im Namen der französischen Nation überbringt er der ritterlichen ungarischen Nation Grüße, welche von den lebhaftesten Sympathien für Ungarn inspiriert sind. Die französische und die ungarische Geschichte haben zahlreiche Momente, welche aus derselben Quelle ihren Ursprung nehmen, und so oft in dem einen oder dem anderen Lande die Ideen der Freiheit, des Fortschrittes gesiegt hatten, übte der Sieg auf beide Nationen eine nachhaltige Wirkung aus. Ungarn steht auf dem Punkte, in politischer und kultureller Beziehung in die vorderste Reihe gestellt zu werden. Ungarn hat nach ununterbrochenen Kämpfen für seine nationale Unabhängigkeit und die Güter der Menschheit die Sympathien und Werthschätzung der gesamten Welt sich erworben. Und all dies, was Sie geleistet haben, konzentriert sich in Ihrer herrlichen, unvergleichlichen Hauptstadt. Auf Budapest kann der providentielle Spruch eines der größten Patrioten dieses Jahrhunderts, des Grafen Széchenyi, mit Recht angewendet werden: Budapest war nicht, Budapest ist eine der herrlichsten Hauptstädte geworden. Nachdem noch Redner in überschwänglicher Weise der sympathischen Eigenschaften des ungarischen Stammes gedacht hatte, erhob er sein Glas auf das Wohl des Ministers Daniel, des Staatssekretärs Körös, auf das Gedeihen der ungarischen Industrie und des Handels. — Minutenlang: Applaus erscholl, als Redner geendet hatte, die ganze Versammlung erhob sich von den Plätzen, um dem klassischen Redner, der eine Bieder des Pariser Parterres ist, zuzujubeln.

Der nächstfolgende Redner G. Loubier (Belgien) läßt die Hauptstadt hochleben.

Der Präsident der Berliner Handelskammer, Goldschmidt, spricht im Namen der deutschen Kaufmannswelt, welche häufig Gelegenheit hatte, die Solidität der ungarischen Kaufleute und Fabrikanten zu erfahren. Nur ein Volk, welches seine Geschichte hochschätzt, seinen nationalen Charakter eifervoll bewahrt, ist im Stande, das zu leisten, was das am Rande der westeuropäischen Kultur stehende Ungarvolk zustande gebracht hat. Es ist Thatsache, daß, wenn irgendwo eine heilbringende Reform ausbrach, Ungarn sofort dafür eingetreten ist. Kaum hat der Gedanke, auf internationaler Basis den Schutz der gewerblichen Rechte zu wahren, eine greifbare Form gewonnen, da trat sofort Ungarn für dessen Sieg ein. Redner trinkt auf das Wohl der ungarischen Industriellen und Kaufleute. Es sprachen noch Ministerialrath Schriener auf den Kongresspräsidenten Morel, Maillard (Paris) ließ den Ministerialrath Schmidt hochleben, und zum Schlusse trank Dr. Venies (Wien) auf das Wohl der anwesenden Damen. Die vom Arrangeur des Banketts, Ingenieur Stephan Kelemen, zur Verlesung gebrachte Mittheilung, daß Se. Majestät das Huldigungs-telegramm der Kongressmitglieder mit Dank entgegen genommen habe, wurde mit stürmischem Beifall zur Kenntnis genommen.

Ein großer Theil der Kongressgäste begibt sich im Laufe des morgigen Tages in die verschiedenen Gegenden Ungarns, um Land und Leute kennen zu lernen.

Budapester Serbrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 9. Oktober. Die letzten zwei Renntage bringen als pides de resistance den „Preis des Ackerbauministeriums“ und den „St. Ladislaus-Preis“. Der ersterwähnte Preis wurde heute gelaufen; das Ministerium hat das Recht, das neigreiche Pferd um den Preis von 20,000 Kronen zu fordern. Es ist dies ein Zuchtrennen par excellence, dessen Ausgang für den ständigen Besucher des Turfs nicht zweifelhaft sein konnte, da Graf Hendel's „Eziganlegény“ sich bei seinem jedesmaligen Engagement als ein sehr treues und ausdauerndes Pferd gezeigt hat. Auch heute war es der Favorit des Wettringes, wo Wetten nur gegen „2 auf“ angenommen wurden. „Eziganlegény“ siegte, obgleich es während der ganzen Tour im Hintertreffen gelegen war, sehr leicht. Eine wunderschöne Leistung bot Andor Pékó's „Cuttlestone“, welches in den letzten zwei Jahren „Lokis“ Führer war und als solches auch mit dem „Kincsem“-Enkel die Reise nach England mitgemacht hatte. Der fünfte Ballach, welcher heute im „Verkaufsrennen“ mitthat, langte verhalten mit zehn Längen als Erstes vor dem Felde an, in welchem sich auch sehr beachtenswerthe Kenner wie „Driver“ und „Gyurjáb“ befanden. — Den Schlußsekt der ganzen Herbst-Rennsaison bildet der morgen zu laufende „St. Ladislaus-Preis“. Obgleich für diesen bloß für Zweijährige bestimmten Preis 192 Unterschriften abgegeben wurden, dürften schwerlich mehr als zehn Bewerber beim Start erscheinen. Die meisten Chancen besaß Graf Batthyány's „Mindig“, doch wurde für denselben Neugeld erklärt.

Ueber die Einzelheiten des heutigen Rennens geben wir folgenden Bericht:

1. „Maidentrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Es liefen: „Bumbisch“, „Frisi“, „Water Lily“, „Mendiant“, „Basse la main“. Erstes: Baron R. Rothschild's „Water Lily“ (Hams). Zweites: Graf J. Teleki's „Mendiant“ (Grosz). Drittes: A. Wahrmann's „Basse la main“ (Adams). Leicht gewonnen mit anderthalb Längen gegen die Favoritin „Mendiant“, nach vier Längen das Dritte. Totalisateurl 5:15, Plazwetten I. 25: 41, II. 25: 37.

2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Ins Rennen kamen: „King Amphion“,

„Bardon“, „Jasmin“, „Bjolos“, „Ostria“, „Jose“, „Gehit vira“, „Harmat“, „Zofe“ (Bulford). Erstes: Anton Dreher's „Jose“ (Wilton). Zweites: Capt. V. B.'s „Ostria“ (Barter). Drittes: Graf Schönborn's „King Amphion“ (Barter). Mit anderthalb Längen leicht gewonnen, nach drei Viertelängen das Dritte. „Bardon“ war Favorit. Totalisateurl 5:26, Plazwetten I. 25: 92, II. 25: 45, III. 25: 70.

3. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Bewerber waren: „Driver“, „Contra“, „Cuttlestone“, „Thury“ und „Gyurjáb“. Erstes: Anton Pékó's „Cuttlestone“ (Gatni). Zweites: M. Janoff's „Driver“ (Whya). Drittes: Graf J. Teleki's „Gyurjáb“ (Gorvath).

Verhalten gewonnen mit zehn Längen vom Favorit, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateurl 5:13, Plazwetten I. 25: 48, II. 25: 31.

4. „Preis des Ackerbauministeriums.“ (30,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Für dieses Rennen wurden gefaltet: „Terebes“, „Eziganlegény“, „Vátor“, „Ritt“ und „Bentnick“. Erstes: Graf A. Hendel's „Eziganlegény“ (Grimoham).

Zweites: Mr. Kof's „Vátor“ (Pratt). Drittes: Graf Th. Andrássy's „Terebes“ (Gilschiff). Mit zwei Längen leicht gewonnen vom Favorit „Eziganlegény“. „Terebes“ siegte Drittes. Totalisateurl 5: 8, Plazwetten I. 25: 33, II. 25: 48.

5. „Maidentrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Dem Starter stellten sich: „Füty“, „Morgó“, „Hebe“, „Abgar“, „Ara“, „Alar“, „Beres“, „Beccabille“ und „Kleine Französin“.

Erstes: Graf Jassilo Festetic's „Hebe“ (Park). Zweites: Mr. Siltos's „Beccabille“ (Gleminson). Drittes: Arthur Egyedi's „Morgó“ (Adams).

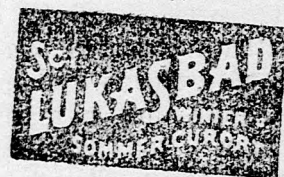
Mit einer klaren Länge gewonnen gegen die Favoritin „Beccabille“, nach einer Halslänge das Dritte. Totalisateurl 5:34, Plazwetten I. 25: 82, II. 25: 51.

6. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Das Feld bestand aus folgenden Nennern: „Ladrone“, „Antique“, „Spinkler“, „Billig“, „Blizard“, „Wie Seide“, „Elly“, „Förgöbel“, „Wifel“, „Janos“ und „Maltejer“. Erstes: Graf Jassilo Festetic's „Elly“ (Park). Zweites: Dient. Giesede's „Maltejer“ (Glad). Drittes: Ant. Dreher's „Billig“ (Bulford). Totalisateurl 5: 29, Plazwetten I. 25: 63, II. 25: 62, III. 25: 156.

Für das morgen, Sonntag, stattfindende zehnte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Steinbrücker Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 22 Unterschriften. — 2. „Verkauf-Hürdenrennen Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 12 Unterschriften. — 3. „St. Ladislaus-Preis.“ (3200 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 192 Unterschriften. — 4. „Kelenfölder Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 20 Unterschriften. — 5. „Verkauf-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen II. Klasse.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterschriften.

Offener Sprechsaal.*)



Dampfbäder

für Herren und Damen, den ganzen Tag geöffnet.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich **Katicza Gutfreund**, Schenck.

Ludwig Weisk, (Jüngerstr.), Geschäftsleiter der Firma Adolf Löwy, Schenck, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

B. I.

Ich beehre mich meiner werthen Kunden zur Kenntnis zu bringen, daß durch den am 8. d. M. bei mir stattgefundenen Brande nur mein Lager gelitten, meine Werkstätte aber in keiner Weise beschädigt wurde, vielmehr dieselbe vollkommen intakt blieb, so daß ich auch weiterhin in der Lage bin jedweden Auftrag prompt effektiv zu können.

Bányai Ferencz, Tischlermeister VIII., Peterdy-utca 5. sz.

Hausverkauf VII., Dob-utca 94-96, 488 Quadratmeter, die Hälfte verbaut. Lassen 76,000 Gulden auf 5% Amortisation der Kommerzbank, ist unter günstigen Modalitäten zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Weisz P. Vilmos**, Juwelier, V., Wäagnerstraße 14.

Wiener „Chic-Blousen“ aus schottischem Sammt und in feinstem Damentuch ausgeführt in allen Modifarben im Establishement **STIEGLITZ & UNGAR, Váci-utca 23. sz.**

CHAMPAGNE GEORGE GOULET REIMS, Hoflieferanten der Königin von England, Prince of Wales, Königin von Holland.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

WARNUNG.

Die leichtfertige Lebensweise meines minderjährigen Sohnes

Elemér Holtzspach

nöthigt mich Jedermann zu warnen, denselben weder Geld noch andere Werthe zu kreditiren, da derselbe kein Vermögen besitzt und beschäftigungslos ist und ich für denselben in keinem Falle Zahlungen leisten werde.

Budapest, im Oktober 1897.

Witwe Andreas Holtzspach.

Kaiserbad Budapest.

Sabonast I. Rang, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Borshaltiges Sauerbad, moderne Schlammbäder. Praktische Mineral-Schwimmbäder. Stein- und Wannenbäder, 200 beheizte Bohnzimmer. Solibste Leitung, Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

Grosse und kleinere Geschäftslokale Parterre, 1. Stock, Souterain, auch Wohnungen Kees-Keméteergasse 6 sofort oder per November zu verlassen.

Manicure Mme. Jeanne, Hand-, Nagel- u. Gesichtspflege, wohnt IV., Bécsi-utca 3.

Hotel-Verkauf. Ein Hotel I. Rang, im Centrum der Stadt Budapest, mit Elektricität, Lift, ist aus Gesundheitsrücksichten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rentabilität nachweisbar. Briefliche Anfragen an die Annoncen-Expedition Bernhart Gaffner, Budapest, Badgasse, unter Chiffre „Hotel-Verkauf“ zu richten.

Einladung!

Keine Oxyer und Mühle schenend, errichtete ich, von meinen längeren Studienreisen aus dem Auslande heimkehrend, hier in Budapest, Vámbáz-Str. Nr. 7 eine

Naturheilanstalt.

Diese, in Ungarn einzige und erste Heilanstalt ist mit den neuesten und vollkommensten Mitteln und Apparaten der Naturheilmethode ausgestattet. Ich lade meine geehrten Herren Kollegen, wie auch das p. i. Publikum zu dessen Besichtigung herzlich ein.

Hochachtungsvoll **Dr. IGN. PALÓCZ**, em. Spitalsarzt des St. Johannes-Spitals, Professor der Hygiene.

Hotel Royal, Budapest.

Appartements und einzelne Zimmer werden billigst per Monat vermietet. Restaurant allerersten Ranges. Maß-rostbeef, Chabres séparées. Neue Bedienung. Preise ermäßigt. Jeden Abend Konzert. Heute die berühmte Kapelle Dénes. 89818

Direktor Charles Schmitt, früher Baur au lac, Zürich u. Continental, Wien.

Telegramme.

Serbische Kirchenkonferenz. Karlowitz, 9. Oktober. Zu der heute vom Patriarchen Frankovic in Angelegenheit der serbischen Kirchenautonomie einberufenen Konferenz sind von 36 Geladenen 26 erschienen, darunter vom Episkopate die Bischöfe Nikolic, Djapacic und Popovic, seitens des ständigen Kongressausschusses Geheimrath Daniel Stankovic, der Präsident des kroatischen Landtages Archimandrit Nuvarac, Erzpriester Blahovic, Dr. Nedeljkovic und Dr. Rogulic, seitens der Kongressdeputierten Dr. Polit, Dr. Bucsetics, Dr. Medakovic, Dr. Stankovic, Dr. Maksimovic, Dr. Krastojevics, Dr. Mihajlovics, Dr. Gavril, Dr. Bozseki und Stephan Basilius Popovic, und von den berufenen Notablen Reichstagsabgeordneter Gyurgyevics, Dr. Bulicsevics, Ministerialrath Dr. Mandics, Großgrundbesitzer Lazar Dunggorsky, Dr. Roztics, Dr. Dimitrijevic und Patriarchatssekretär Dr. Sekulic. Ihre Abwesenheit haben entschuldigt: Erzbischöfe Gruics und Zmejanovic, ferner Baron Zifkovic, Dr. Rajapinovic, Reichstagsabgeordneter Stephan Jovanovic, Erzpriester Borota, Reichstagsabgeordneter Dr. Jagics, Dr. Drakulics und Eugen Dumeca. Der Konferenz präsidirte Patriarch Frankovic.

Es wurde allseits der beste Wille bekundet, ein Einvernehmen in allen wichtigen Fragen der serbischen Kirchenautonomie zu erzielen, in Folge dessen sie dieselben in eingehender und konzilianter Weise durchberathen hatten. Schließlich einigte sich die Konferenz dahin, daß vor Allem die Selbstständigkeit

der serbischen kirchlichen Autonomie auf Grund des G.-M. IX vom Jahre 1868 und des kroatischen Gesetzes vom 14. Mai 1887 unversehrt zu wahren sei. In Betreff der Fragen der inneren Organisation wurde aus den Mitgliedern der Konferenz ein engeres Komitee entsendet, welches in jenen Fragen, in welchen auf dieser Konferenz noch kein Einvernehmen erzielt werden konnte, eine Verständigung zu erzielen trachten wird, mit der Aufgabe, seinerzeit darüber der Konferenz in ihrer nächsten Sitzung Bericht zu erstatten und Vorschläge zu unterbreiten. In dieses Komitee wurden entsendet: die Bischöfe Nikolic, Gruic und Djapic, ferner Baron Jivkovic, Dr. Medvedovic, Dr. Bucsetics, Dr. Polit, Dr. Mihajlovics, Dr. Krastojevics, Dr. Gavcila, Dr. Gurgjevic, Dr. Bucicsevics, Dr. Maximovic, Dr. Nedelkovic und Stephan Basil Popovic.

Mittags waren alle Mitglieder der Konferenz Gäste des Patriarchen, welcher in einem Toaste für ihr Erscheinen dankte, worauf Geheimrath Daniel Stankovic in einem warmen Toaste dem Patriarchen für seine Bemühung, in der serbischen Kirchenfrage ein Einvernehmen zu erzielen, den Dank der Konferenz ausdrückte.

Zur Lage in Oesterreich.

Wien, 9. Oktober. Der Polenklub hielt heute zwei mehrstündige Sitzungen ab. Nach dem vom Polenklub ausgegebenen Communiqué erfolgte in der Vormittagsitzung die feierliche Einhandigung der Ehrengaben an die hervorragenden Führer des Polenklubs, namentlich an R. v. Jaworski als Obmann, R. v. Abrahamowicz als vielgeprüften Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses in der jetzigen, so äußerst stürmischen Periode und an den Grafen Dzieduszycki als Referenten des Adressentwurfes der heurigen Frühjahrsession, welche für den Polenklub die Bedeutung eines politischen Programms hat. Die Ehrengaben bestanden aus prächtigen Albums mit Photographien sämtlicher dem Polenklub angehöriger Abgeordneten. Der Sitzung wohnte auch Minister Dr. Ritter bei.

Die Nachmittagsitzung dauerte volle vier Stunden im Beisein des Ministers Dr. Ritter als Vertreter der Regierung. Alle Redner sprachen sich einmütig für die Aufrechterhaltung der bestehenden Parlamentsmajorität aus, wobei man der Zurechtweisung Ausdruck gab, daß die Differenzen, welche in neuester Zeit in der Majorität hervortraten, sich werden schlichten lassen. Festhaltend an den Grundsätzen des Adressentwurfes der Majorität, ist der Polenklub gekommen, die Regierung in aufrichtiger Weise zu unterstützen und mit den anderen Gruppen der Majorität loyal zusammen zu gehen. Jedes schroffe oder aggressive Auftreten gegen die Gruppen der Minorität vermeidend, will der Polenklub nach Möglichkeit zur Förderung der legislativen Arbeiten und zur Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse beitragen.

Wien, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Rückkehr des Präsidenten Kathrein wird für Mittwoch erwartet. Die Debatte über die Ministeranklage glaubt man Donnerstag beginnen zu können.

Die Abgeordneten Schönerer und Fro werden morgen in einer Versammlung in der Umgebung von Eger sprechen. Bei dieser Gelegenheit soll auch, wie verlautet, entschieden werden, ob Abgeordneter Fro sein Mandat niederzulegen haben wird.

Wien, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Vorlagen über das Ungleichsprövisorium werden Dienstag dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden.

Krems, 9. Oktober. Bei der Landtagsersatzwahlen für den Landgemeindenbezirk Böggstall wurden 2063 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten Bergani (Christlichsozial) 880, Riether (deutsche Volkspartei) 753 und Hochedlinger (Schönererianer) 359 Stimmen, so daß eine engere Wahl notwendig wird.

Zwettl, 9. Oktober. In der Landtagsersatzwahlen für den Landgemeindenbezirk Zwettl wurde Alois Höher (Christlichsozial) gewählt.

Die Vorgänge in Spanien.

Madrid, 9. Oktober. Zwischen der Madrider Regierung und General Weyler wurden folgende Telegramme gewechselt: Weyler telegraphierte: „Ich hätte mich beehrt, meine Demission einzureichen, aber meine doppelte Eigenschaft als General-Gouverneur und Befehlshaber vor dem Feinde behinderten mich, zu demissioniren. Das Vertrauen der Regierung ist mir gegenüber dem Tadel der liberalen Blätter, den Kundgebungen der liberalen Partei und der Haltung der Vereinigten Staaten absolut notwendig.“

Sagasta antwortete: „Die Regierung hat Ihre Dienste werthgeschätzt. Die Liberalen seien der Ansicht, daß die Verantwortlichkeit einer Politik nicht auf die Behörden falle, die sie ausüben, wohl aber auf die Regierung, die diese Politik vorschreibt. In einigen Tagen werden Sie die Beschlüsse der liberalen Regierung erhalten.“

Marshall Martinez Campos brüdt dem Imparcial brieflich seinen Dank dafür aus, daß das Blatt die Vertheidigung seiner Verwaltung auf Kuba übernommen hat. „Während des ganzen Jahres wollte ich mich vertheidigen“, so heißt es in seinem Briefe, „aber, um keine Polemik hervorzurufen, welche der Disziplin in der Armee hätte schaden können, habe ich geschwiegen.“

Madrid, 9. Oktober. Die sofortige Zurückberufung des Generalgouverneurs Weyler ist beschlossen. Das Dekret, welches den Marshall Blanco zum Gouverneur von Cuba ernannt, wird morgen unterzeichnet werden. Dem „Gerald“ zufolge werden mit Blanco 20,000 Mann Verstärkungen nach Cuba gehen.

Mit dem neuernannten Generalgouverneur von Cuba, Marshall Blanco, werden sich auch General Underin als Gouverneur-Stellvertreter, General Gonzalez Prado als Chef des Generalstabes und die Generale Pando, Vernal und Canella dahin begeben.

Madrid, 9. Oktober. Der „Imparcial“ versichert, die Regierung habe in Folge der Zunahme des Aufstandes in Manilla eine rasche und energische Unterdrückung desselben gefordert. General Primo Rivera wird abberufen werden.

Die orientalische Angelegenheit.

Paris, 9. Oktober. Der „Temps“ erklärt die gegenwärtige Situation auf Kreta für unhaltbar. Es sei höchste Zeit, daß die Mächte der übernommenen Verpflichtung, geordnete Zustände auf der Insel zu schaffen, nachkommen. Das Blatt schlägt vor, die Verwaltung Kretas provisorisch einem delegirten Kommissär Europas anzuvertrauen, welcher ein ehemaliger Diplomat sein könnte, der in Kairo oder in Konstantinopel die orientalischen Verhältnisse kennen gelernt habe. Diefem Kommissär wären drei bis vier belgische oder holländische Kolonialbeamte, sowie eine aus belgischen oder holländischen Kolonialtruppen bestehende Gendarmerie beizugeben.

London, 9. Oktober. Die „Times“ melden aus Konstantinopel: 20,000 Mann sind bereits nach Thessalien zum Ersatz der dienstunfähigen Truppen abgegangen. Mehrere hundert Mann wurden am Samstag nach Salonichi eingeschifft; die Anderen sind theils zur See, theils mit der Eisenbahn dahin abgegangen.

Konstantinopel, 9. Oktober. Dem gestrigen Diner im Yıldizpalaste sind außer dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Saurma-Jeltsch, dessen Sohn Lieutenant Freiherr v. Saurma-Jeltsch, Botschaftsrath v. Schlöher und der erste Dragoman Tetta zugezogen worden. Dieselben wohnten auch der Audienz bei, in welcher der deutsche Botschafter dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelm's überreichte. Nach der Audienz beim Sultan wohnten die Gäste einem Konzert bei.

Konstantinopel, 9. Oktober. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Saurma-Jeltsch speiste gestern im Yıldiz-Palast und wurde hierauf vom Sultan in Audienz empfangen.

Canca, 9. Oktober. („Agence Havas.“) Die Admirale prüfen das Projekt der Besetzung der strategischen Position von Malara, welche Ende März von den Insurgenten zerstört wurde.

Agram, 9. Oktober. Das Marktverbot in Petrinja, welches wegen den Unruhen in Sjenica erlassen wurde, ist heute aufgehoben worden.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Botschafter in Konstantinopel überreichte dem Sultan gestern ein Handschreiben des deutschen Kaisers, in welchem dieser für die Uebersendung der eroberten Kanonen dankt und den Sultan seiner aufrichtigen Freundschaft versichert.

Hamburg, 9. Oktober. Der sozialdemokratische Parteitag hob heute das Verbot der Betheiligung an den preussischen Landtagswahlen auf und genehmigte den Hebel'schen Antrag, daß die Betheiligung an diesen Wahlen überall geboten sei, wo die Verhältnisse der Parteigenossen es ermöglichen. Kompromisse und Bündnisse mit anderen Parteien dürfen nicht abgeschlossen werden.

Hamburg, 9. Oktober. Der sozialdemokratische Parteitag beschloß, die Parteileitung nach Berlin zu verlegen und den nächsten Parteitag in Stuttgart abzuhalten.

Paris, 9. Oktober. Der Minister des Aeußern Hanotaux stattete heute Vormittags dem König Alexander von Serbien einen Besuch ab.

Bukarest, 9. Oktober. Die Opposition kolportirt die Nachricht von einem bevorstehenden Ministerwechsel und stellt eine Interpellation in der Kammer

in Betreff der auswärtigen Politik in Aussicht. Die oppositionellen Blätter versichern, Ministerpräsident Sturza verfüge nicht mehr über die Majorität in der Kammer und werde anläßlich der Erörterung über die auswärtige Politik fallen, da seine Erklärungen die Billigung der Kammermajorität nicht erlangen werden.

Bukarest, 9. Oktober. Zufolge Aufforderung von Seite der slavischen und antisemitischen Agitatoren in Wien hat das Komitee der kulturellen Angelegenheiten seine Thätigkeit energisch wieder aufzunehmen. („Ung. Kor.“)

Belgrad, 9. Oktober. Der König trifft heute mit seinem Vater hier ein. Die Versuche der Rabilen, Letzteren zu bestimmen, nicht nach Serbien zu kommen, sind fruchtlos geblieben. Erregent Nikits konferirte mit Bulaschin Petrovics, welcher als Vertrauensmann des Königs Milan gilt. Man spricht von einem Ministerium Avakumovics mit Bulaschin Petrovics als Finanzminister. („U. R.“)

Cetinje, 9. Oktober. Nach hier eingelangten Meldungen sind die nach Scutari berufenen Führer der albanesischen Stämme, nachdem sie durch ihren Gouverneur dem Sultan ihre vollständige Unterwerfung haben anmelden lassen, in ihre Heimath zurückgekehrt. Die Frage der Entwaffnung der Albanesen wurde vertagt, da man Komplikationen befürchtete.

Temesvár, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute begann die Vertheilung von unentgeltlichem Anbauamen an die Nothleidenden auf der Niemands-Insel und in der Szangolone Szelekye. Die Vertheilung wird mit Intervention des Sekretärs im Ackerbaumministerium Kolozs-vary vorgenommen.

Wien, 9. Oktober. Se. Majestät ließ dem Präsidium des Reichstageskongresses seinen Dank für den Ergebnisausdruck anläßlich des Namensfestes bekanntgeben.

Prag, 9. Oktober. Das „Prager Abendblatt“ meldet aus Kuttenberg: Der Silberfisch, genannt „Beranska“ am Gangerberge, welcher eine Tiefe von 300 Meter hat, ist gestern durch den Einbruch von Wassermassen in der Höhe von mehr als 150 Metern überschwemmt worden. Alle Bergleute, die im Schachte arbeiteten, konnten sich retten, zwei jedoch ertranken in den mit großer Gewalt herabstürzenden Fluthen. Die Leichen derselben konnten bisher nicht geborgen werden.

Berlin, 9. Oktober. Heute Vormittags fand die feierliche Eröffnung der allgemeinen Ausstellung für Nahrungsmittel, Volksernährung und Marineverpflegung statt. Die Ehrenpräsidentin Prinzessin Elisabeth von Hohenlohe vertrat die Protektorin Prinzessin Friedrich Leopold. Ferner waren anwesend: Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister Gossler und Rosse, Admiral v. Knorr, sowie Vertreter des Landes und der Stadt Berlin. Den Kaisertrakt brachte der erste Präsident Sanitätsrath Koch aus. Die Festrede hielt der zweite Präsident Rosenow. Die Ausstellung ist seitens der Armeeverwaltung, weiters der staatlichen und der städtischen Behörden, sowie vom Auslande gut besichtigt.

Bromberg, 9. Oktober. Das russische Kaiserpaar beabsichtigt, mit dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen am nächsten Dienstag der Kaiserin Friedrich einen Besuch auf Schloß Friedrichshof abzustatten.

Weimar, 9. Oktober. In der heutigen, unter dem Vorhise Ruland's tagenden, gutbesuchten Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft wurde zunächst der Vorstand wiedergewählt. Sodann wurde eine Urkunde mitgetheilt, durch welche nach den Bestimmungen der verstorbenen Großherzogin das Fortbestehen des Goethe-Schiller-Archivs als Familienstiftung des großherzoglichen Hauses unter Führung des jetzmaligen Familienhauptes und unter der Leitung des Staatsministeriums sichergestellt wird. Die Versammlung nahm von diesem Vermächtniß mit lebhafter Befriedigung Kenntniß und stimmte einem Beschlusse des Vorstandes zu, eine Marmorbüste der verstorbenen Großherzogin im Archiv aufzustellen.

Petersburg, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna hat den Großfürsten-Thronfolger Georg in Abas-Tuman in einem ziemlich günstigen Gesundheitszustande ange-troffen. Die Kaiserin-Witwe dürfte einen zweiwöchentlichen Aufenthalt in Abas-Tuman nehmen und dann nach Petersburg zurückkehren.

Newyork, 9. Oktober. Wehl 4.40, Weizen per Oktober 96%, per Dezember 95%, per Mai 94%, Mais per Dezember 34%.

Gerausgeber: Sigmund Brody.
Für die Redaktionen verantwortlich: Der Gheschäftsrath-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Seite 6
NG.
meines minder
spach
arnen, denselben
zu kreditiren, da
beschäftigungslos
keinem Falle
reas Holzspach.
schäftslokale
November zu verlassen.
eanne,
Bécsi-utca 3.
erke, im Centrum der
mit Elektricität, Lift,
stigen Konditionen zu
Brieffische Anfragen an
rd Gassein, Buda-
Berkauf“ zu richten.
g!
nenend, errichtete ich,
dem Auslande heim-
-K-Brat Nr. 7 eine
nftalt.
erste Seilanstalt ist
riten Mitteln und
ausgestattet. Ich lade
das p. t. Publikum
ALOCZ,
Johannes-Spitalgasse,
Hygiene.
adapest.
werden billigt per
ersten Ranges. Maß-
Schilderung. Preise er-
heute die berühmte
89818
s Schmitt,
Continental, Wien.
nferenz.
u der heute vom
Angelegenheit der
rufenen Konfe-
erschiedenen, darun-
ste Nikolic,
ic, seitens des
heimrath Daniel
des kroatischen
rac, Erzprieiter
kovic und Dr.
grefdeputirten Dr.
Dr. Medako
Dr. Maximo
Dr. Mihajlo
Bozjeski und
und von den be-
ordneter Gurg-
c, Ministerialrath
fziger Lazar Dun-
r. Dimitrije
Dr. Sekulic.
entschuldigt: Erz-
es, ferner Baron
schlagsabgeordneter
Borota, Reichs-
Dr. Drakulics und
präsidirte Patriarch
te Wille bekundet,
allen wichtigen
Kirchenauto-
dessen sie dieselben
Weise durchberathen
die Konferenz da-
stftändigkeit

Amerikanisches Waarenhaus.

Das
Grosshandlungshaus

BRÜDER WITTENBERG,

BUDAPEST, VII.,
Akaziengasse Nr. 32,

beehrt sich hiermit, dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß es in seinem Etablissement eine Abtheilung für den en detail-Verkauf eröffnete, in welcher alle Sorten **Leinen, Damast, Teppiche, Woll-, Wasch- und Seidenstoffe,** sowie fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche zum en gros-Preise en detail abgegeben werden.

Leinwand-, Damast- und Teppichwaaren.

- 1 St. 22 Mt. 4/4 Wunderleinwand 2.50
- 1 " 23 Mt. 4/4 gute Baumwollleinwand 3.30, 3.60, 3.90
- 1 " 23 Mt. 5/4 Creasleinwand 3.30, 3.80, 4.20
- 1 " 38 Mt. 5/4 gute Creasleinwand 8.—, 8.50, 10.—, 12.—
- 1 " 23 Mt. 5/4 Rumburgerleinwand 4.50, 5, 6, 8 fl.
- 1 " 38 Mt. 5/4 Rumburgerleinwand 10, 15, 20, 60 fl.
- 1 " 14 Mt. 150 Ctm. Leintuchleinw. 4.80, 5.40, 6, 8, 10, 12 fl.
- 1 " 23 Mt. 4/4 Canavas auf Ueberzug 3.30, 3.80, 4, 5, 6 fl.
- 1 " 23 Mt. 5/4 Gradel karrirt auf Ueberzug 5, 6, 7
- 1 " 27 Mt. 4/4 Leinwand auf Ueberzug 5.20, 6, 7, 8, 9 fl.
- 1 " 23 Mt. 5/4 Gradel Damast " " 6, 7, 8, 9, 10
- 1 " 27 Mt. 5/4 " " " 6.50, 7.50
- 1 " 23 Mt. 5/4 Gradel Damast " " 6, 7, 8, 9, 10

- 1 St. 23 Mt. 4/4 Angin, weiss u. roth 5, 6, 7, 8, 9
- 1 " 23 Mt. 5/4 Chiffon 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 16
- 1 Dzt. Gläsertücher 95, 1.20, 1.60, 2.20, 2.50
- 1 " Handtücher 1.30, 1.65, 1.80, 2.—, 2.50
- 1 " feine Damast-Handtücher 3.20, 3.50, 4, 5, 6, 7
- 1 " Tischtücher —.50, —.60, —.80, 1.—, 1.15
- 1 St. Kaffeetischuch für 6 Personen 95, 1.10, 1.20, 1.80, 6
- 1 " Ajour " " 6 " 2.40, 3.30, 4.50, 10
- 1 " Leinwand Damast-Tischuch für 6 Personen 1.95, 2.10, 2.40, 3.—, 3.50, 15.—
- 1 " Leinwand-Damastgarnitur für 12 Personen 6.—, 7.—, 8.—, 10.—, 20.—

- 1 Dzt. Chiffon-Taschentücher —.80, 1.—, 1.20
- 1 " Leinwand-Taschentücher 1.20, 1.50, 2.—, 3.—, 6.—
- 1 " ajourrandiges Battist-Tuch 1.80
- 1 St. Leintuch-Leinwand —.80, —.90, 1.20
- 1 " Garn.Woll-Bettdecken 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 bis 19.50
- 1 " Tunis-Vorhang zu einem Fenster 1.10, 2.—, 2.80 bis 15.—
- 1 " Jute-Teppich 3 Mt. 1.90, 2.25, 5.—
- 1 " Smyrna-Teppich 3 Mt. 12.—, 15.—, 18.—
- 1 " persischer Teppich 3 Mt. 20.—, 25.—, 30.—
- 1 Mt. Lauf-Teppich 25, 30, 35, 45, 55 kr. bis fl. 3.50
- 1 Stück Seiden-Decke 4.50
- 1 " Cachemir-Decke 2.25, 7.50.

Für Hotels, Kaffee- u. Gasthäuser sind Tischtücher u. Glasstücke, sowie verschiedene Leinwandarten zu den billigsten Fabrikpreisen zu bekommen. Ferner alle in dieses Fach schlagenden Artikel, von der billigsten bis zur besten Qualität.

Wäsche, eigenes Erzeugniss.

- Brantausstattung von fl. 35—200.
- Herrenwäsche-Ausstattung von fl. 15—100.
- Hemdenkrägen laut neuest. Mode pr Dzd. 1.40—2
- Manchetten " " " " " 2.50, 3.50
- Herren-Unterhosen 40—60 kr.
- " " gestickt aus Körper 75 kr. bis 2 fl.

- Damenhemden aus Leinwand 45 kr. bis 2.85
- Damenhemden aus Chiffon, geputzt 80 kr. bis 2.50
- Damenhosen gestickt 60—90 kr.
- Damen-Unterhosen, weisse Pique-Barchend 90, 1.20, 1.50

- Unterröcke gestickt 95 kr. bis 2 fl.
- Weisser Pique-Barchend-Unterrock 1.50, 2, 2.50
- Corsets gestickt 60 kr. bis 2 fl.
- Nieder, Fischbein, von 80 kr. bis fl. 2.40
- 1 Paar Glacéhandschuhe von 65, 85, 1.20

wie auch alle anderen in dieses Fach schlagenden Artikel, z. B. Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Berliner Tücher, von billigster bis bester Qualität.

Wasch-, Woll- und Seidenwaaren.

- Barchend, per Mt. 17, 21, 24, 30, 35 bis 45 kr.
- Wollstoffe, 120 Cm. breit 55, 60, 80 bis fl. 2.50
- Loden u. Cheviot, 120 Cm. breit, 46, 50, 56 bis 95
- Wollstoffe, 100 Cm. breit, 28, 35, 42 bis 90 kr.
- Loden u. Cheviot, 100 Cm. br., 19, 25, 35 bis 65 kr.

- Flanell u. Casanen 100 Cm. br., 43, 58, bis 1.05
- Seiden-Wollstoffe von 65 kr. bis 3 fl.
- Pongies-Seiden 68 kr.
- Merveilleux 75, 95, 1.20 bis 1.50 fl.
- Taffett-Seide 95, 1.50, 1.90 bis 3 fl.

- 180 Cm. Winter-Woll-Tücher 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50 bis 8 fl.
- Herren- u. Damen-Tricot-Unterhosen u. Hemden von 50, 60, 70, 80 bis fl. 2.10
- Kinder-Tricot-Kleider 27, 30, 35, 40 bis 75 kr.
- Regenschirme von 80 kr. bis fl. 5.50.

Der Versandt geschieht in die Provinz per Nachnahme.

Für Hausirer und Wiederverkäufer bedeutender Rabatt. Rekommandationen werden honorirt. Um zahlreichen Zuspruch bitten

Brüder Wittenberg,

VII., Akaziengasse 32.

Filiale: V., Waitznerboulevard 60.

Man bittet, auf die Adresse genau zu achten!

Muster von Stoffen und Waschwaaren können wir nur in Qualitätsproben senden, da die Dessins täglich wechseln. Wir bitten um genaue Angabe des Musters. Nichtkonvenirendes nehmen retour u. tauschen es um.

1827/1897. sz.

Tüzifaeladási hirdetmény!

Közölré tétetik, hogy az ungvári zugótelepi faraktárban 5000 ürm³ I. oszt. hasáb és 15.000 ürm³ másod minőségű illetve selejtes usztatott búkküzifa, az ungvölgyi h. é. vasut állomásain pedig mintegy 1000 ürméter I. oszt. és körülbelül 4000 ürm³ tengelyen szállított búkküzifa folyó évi november hó 10-én zárt ajánlati tárgyalás után el fog adatni.

Ajánlatok úgy az egész mennyiségre, valamint külön a zugótelepi és külön a vidéki vasuti állomások rakhelyein eladandóra is tehetők.

Kikiáltási árul a zugói I. osztályura 1 frt 60 kr., a II. minőségű illetve selejtesre 1 frt 30 kr., az ungvölgyi h. é. vasuti állomások rakodóin eladandó I. oszt. hasábfára 1 frt 75 kr., a vegyes búkküzifára 1 frt 30 kr. állapittatik meg.

Az árverési és szerződési feltételek a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők.

Versenyzők felhivatnak, hogy 50 kros bélyeg és a felajánlott vételár összeg 5%-át képező bánatpénzzel ellátott ajánlataikat fent kitett határnap déli 12 óráig nyujsák be, mert később érkezett és utóajánlatok tekintetbe vétetni nem fognak.

Ungvárt, 1897. évi szeptember hó 22-én.

M. kir. főerdőhivatal.

(Utánnymat nem díjaztatik).

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste und billigste Papier-Kleber für Heilung von Husten, Influenza, Rheumatismus, Schmerzen, Wunden. Ausgezeichnetes Mittel gegen Sühneraugen. In allen Apotheken

Ziehung I. Klasse 11. November 1897.

Haupttreffer 60,000 Kronen.

HAUPTKOLLEKTUR

der königl. ung. priv.

KLASSEN-LOTTERIE

David Kohn, Budapest

Harisbazar.

Größter Gewinn im glücklichsten Falle

Kronen 1,000,000 (Eine Million).

Original Lose zur I. Klasse:

1/1	1/2	1/4	1/8
fl. 6.—	fl. 3.—	fl. 1.50	fl. —.75

zu haben, so lange noch vorrätig, bei

KOHN DAVID, Hauptkollektur, Budapest, Harisbazar.

Provinzaufträge auch gegen Nachnahme. Noch einige Verkaufsstellen sind für Wiederverkäufer in der Provinz zu vergeben. Am 11. November 1897 Ziehung I. Klasse. HAUPTTREFFER 60,000 KRONEN.

Grosses Waarenhaus in Damenmode-, Leinenwaaren- und Damen-Konfektion Löwy & Spitzer (vormals Deutsch Sándor), Budapest, VI., Königsgasse 26.

Zur Herbst- und Wintersaison sind zu äusserst billigen Preisen und in allergrösster Auswahl die neuesten Modelle in Jacken, Stoff- und Pelzkrägen, wie auch die modernsten Seiden- und Kleiderstoffe, Samtte, Flanelle, waschichte archende, Vorhänge und Teppiche angelangt.

Damenkleider-Stoffe in jeder Ausführung und zu jeder Preislage. Vorzügliche, waschichte archende von 22 fr. aufwärts bis zur feinsten Qualität.

Creas und Rumburger Leinwände, Chiffone, Bettgarnituren, Wintertücher, Schürri- und Piquet-Barchende, von billigster bis feinsten Qualität.

Nouveautés in Wasch-Flanelle, 80 Ctm. breit, 25 fr. per Meter.

Theater, Kunst und Literatur. Das Ungarische Theater.

Am nächsten Samstag wird der in der Elisabethstadt errichtete neue Theatempel feierlich eröffnet werden. Vor kurzem hat sich bereits das künstlerische Personal des Ungarischen Theaters den Direktionsmitgliedern vorgestellt und heute Mittags waren die Vertreter der hauptstädtischen Theaterkritik zur Besichtigung des neuen Musenheims geladen. Der freundlichen Einladung hatten die Theaterreferenten sämtlicher Budapester Tagesblätter und auch sonstige Mitglieder der hiesigen Schriftsteller-garde Folge geleistet; als geladene Gäste waren ferner erschienen: der Ministerialrath und Leiter der Theatersektion im Ministerium des Innern Koloman Hügar, Nationaltheater-Direktor Graf Andor Festetics, Dramaturg Dr. Anton Baradi, der neue Direktor des Volkstheaters Koloman Porzolt, die Theaterdirektoren Sigmund Feld und Ludwig Serly, die Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Senyvesy und Bela Hegedus und Andere. In dem schmunzigen Hause machten den Gästen der Direktionspräsident der Ungarischen Theater-Aktiengesellschaft Ludwig Cova, der Direktor des Ungarischen Theaters Ivan Kelle und der Erbauer des neuen Hauses Architekt Adolf Lang in zuvorkommendster Weise die Honneurs.

Wir lieferten bereits anlässlich der Vorstellung des Künstlerpersonals eine flüchtige Schilderung des Ungarischen Theaters, welches heute im Stadium der beinahe vollkommenen Fertigkeit einen sehr angenehmen Eindruck auf die Beschauer machte. Das im Barockstil erbaute, mit einer luftigen Kuppel gekrönte Theatergebäude erhebt sich, mit der Hauptfacade gegen die Trommelgasse gewendet, auf einem von der lebigenbenannten, ferner von der Isabella-, Allianz- und Wesselenyigasse begrenzten 1260 Quadratmeter umfassenden Grunde. Die Baukosten beliefen sich auf 250,000 fl. Der Zuschauerraum mit lauter Sitzplätzen ist für 1076 Personen berechnet, und zwar fassen die 38 Logen (6 im Parterre und je 16 auf dem Balkon und im 1. Rang) zusammen 152 Personen, ferner im Parquet 310, auf dem ersten Balkon 147, auf dem zweiten Balkon 279 und auf der Galerie 188 Zuschauer. Der Zuschauerraum, der in seiner ganzen Anlage eine große Lehnlichkeit mit demjenigen des Lustspieltheaters aufweist, fällt besonders durch die reiche Ornamentik der in hellen Farben gehaltenen Logen- und Balkonbrüstungen auf; die Tapeten des Hintergrundes sind dunkel. Eine gleiche Ornamentik bezieht der Plafond mit dem als Mittelstück angebrachten hübschen elektrischen Luster, der eigentlich kein Luster, sondern mehr eine dekorative Ergänzung des Stuckwerkes ist. Das ganze Haus ist elektrisch beleuchtet. Die Bühne ist sehr geräumig und mit allen modernen technischen Behelfen versehen. Das Orchester liegt tief und halb verdeckt, wie dasjenige des Lustspieltheaters. Gut angelegt und hübsch ausgestattet sind die Foyers, Korridore, Garderoben und sonstigen Nebenräume. An der Fassade der Hauptfronte, über dem breiten Portal prangt die Aufschrift: „Magyar színház.“

Nach der Besichtigung der Theater Räume wurde den Gästen auf der Bühne ein opulentes Gabelfrühstück mit Champagner geboten. Das es beim Lunch auch an Toasten nicht mangelte, ist nur selbstverständlich. Der erste vom Direktionspräsidenten Cova ausgebrachte Toast galt der Presse, auf die dann auch Direktor Kelle toastete. Mit großem Beifall wurden auch die übrigen Trinksprüche, diejenigen des Komponisten Kotti, des Journalisten Joseph Markus und des Direktors Sigmund Feld aufgenommen. Es war bereits halb 2 Uhr Nachmittags, als die Gäste in bester Stimmung das neue Theater verließen.

(Im Lustspieltheater) fehte heute die Truppe Salvini's ihr Gastspiel mit Shakespeare's „Zähmung der Widerspenstigen“ fort. Die unübertreffliche Leistung Salvini's als Petrucchio ist von seinen früheren Gastspielen her bekannt, und es erübrigt uns auch heute nur die von bezaubernder Liebesswürdigkeit getragene, lebensvoll frische Gestaltung des Künstlers mit vollsten Akkorden der Bewunderung anzupreisen. Neben Salvini hatte heute auch seine anmuthvolle Gemahlin, welche den Leidensgang des Gezühmten mit reicher Nuancirung zur Darstellung brachte, vollen Anspruch auf Anerkennung. Die ganze Vorstellung selbst, durch welche ein temperamentvoller Zug ging, gehörte zu den genussreichsten, denen wir seit Langem beizuwohnen Gelegenheiten hatten. Die Aufführung fand vor schwach besetzten Sitzreihen statt; die Abwesenden hatten wieder einmal sehr unrecht!

Am Donnerstag der nächsten Woche (den 14. d.) geht in der kön. Oper die zweiaktige Oper „Maritta“ von Karl Agghazy zum ersten Male in Szene. Den Text der Oper schrieb Fel. Irene Furman. Die Hauptrollen werden die Damen Irene Ferny, Frau Didosy und die Herren Aranyi und D. Nagy innehaben.

Im Nationaltheater tritt Frau Hegyesi nach längerer Krankheit am 16. d. in Egozaray's „Galeotto“ zum ersten Male in dieser Saison

auf. — Sonntag, den 17. d., gelangt als Nachmittagsvorstellung (zu ermäßigten Preisen) Dóczi's „Kuf“ zur Aufführung. — Die nächste Novität der Saison, Premis preisgekröntes Schauspiel „Adorján báró“ geht Freitag, den 22. d., in Szene. Die Besetzung des Stückes ist die folgende: Graf Salgó — Herr Ujházi, Sidonie — Frau Márkus, Gertrud — Frau Balalay, Zalatnay — Herr Bercsenyi, Adorján — Herr Mihályfi, Fedor — Herr Dezsö, Mindenkény — Herr Csáky, Frau Letenvei — Frau Boer, Irene — Frau Alfeghi, Bas — Herr Petenyi.

Im Volkstheater fand heute die erste Probe zu der Samstag, den 16. d. stattfindenden Reprise von Tóth's „A falu rossza“ statt, mit welchem Volkstück Direktor Porzolt sein Regime in pietätvoller und würdiger Weise einleiten will. In der Aufführung, welche mit größter Sorgfalt vorbereitet wird, werden nicht nur die drei Primadonnen des Theaters, die Damen Blaha, Hegyi und Küry auftreten, sondern auch die kleineren Rollen werden von den ersten Schauspielern des Theaters dargestellt werden. So wirken u. A. die Damen Csatai, Jzsó und Sipos, die Herren Szirmai, Kiss, Németh, Tollagi, Szabó, Horváth und Solymosy mit. — Der Souffleur wird in dieser Darstellung bereits von einer Seitencoullise aus wirken.

Als Abschiedsvorstellungen Alexander Lutaszky werden im Volkstheater Sonntag „Az asszony verve jó“ und Dienstag „A vereshajó“ gegeben. In diesem Stücke wird gleichzeitig Olga Lutaszky, die Tochter des scheidenden Regisseurs, ihr Debut feiern.

Frl. Mariška Komáromi, welche aus dem Verbanne des Volkstheaters scheidet und Donnerstag zum letzten Male auftritt, hat auf dieser Bühne am 10. September 1892 in der Operette „Der Vogelhändler“ als Milka debutirt. Seither ist die Künstlerin bis heute 23 aufgetreten.

Im Lustspieltheater geht morgen, Sonntag, in Anwesenheit des berühmten italienischen Schriftstellers Roberto Bracco dessen Lustspiel „L'entre“ in Szene. — Die Aufführung von Katona's „Bánkán“ durch die Truppe Salvini's findet Montag, den 11. d., statt. Für diese Vorstellung hat Salvini eine Anzahl prachtvoller ungarischer Galastüme anfertigen lassen.

Das „Ungarische Theater“ wird Samstag, den 16. d., mit dem Julius Szávay'schen Prolog „Az első lépés“ eröffnen; hierauf folgt die Operette „Die Geisha“ oder die Geschichte eines japanesischen Theaters. Sonntag, den 17. d., werden beide Stücke wiederholt. — Die Rollenbesetzung des Prologs „Az első lépés“ ist die folgende: Ungarisches Theater — Emma Somló; Literatur — Klona Szarvaji; Kunst — Kranta Hettvei; Földváry's Geist — Joseph Mátra.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Mittags gelangte an die Generalintendantur der Wiener Hoftheater die a. h. Verständigung, daß Gustav Mahler zum definitiven Direktor der Hofoper ernannt wurde. Der zurücktretende Direktor Wilhelm Fahn wurde durch die Verleihung des Komthurkreuzes des Franz Joseph Ordens ausgezeichnet. Wie verlautet, sind Mahler noch viel größere Machtbefugnisse eingeräumt worden, als sie Direktor Fahn besaßen.

Die II. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hält Montag eine Sitzung, in welcher Julius Schwarz über den modernen Cicerokultus und Florian Mátyás über „heidnische Sitten bei unseren Vorfahren“ lesen werden.

Für die Konzerte der Philharmoniker wurden außer den bereits mitgetheilten Künstlern noch unsere an der Berliner Hofoper wirkende Landsmännin Fräulein Therese Rothauer und der erste Konzertmeister der königlich preussischen Hofkapelle, Herr Professor Karl Palir, zur Mitwirkung gewonnen. Die definitiven Programme der acht Abonnements-Konzerte wurden wie folgt festgestellt:

I. Konzert (3. November 1897). Dirigent Herr General-Musikdirektor Alexander Erkell. 1. Beethoven: Overture zu „Leonore“ Nr. 1; 2. Gesang; 3. Svedsen: „Norwegischer Künstler-Karneval“ (zum ersten Male); 4. Gesang; 5. Goldmark: I. Symphonie: „Ländliche Hochzeit“.

II. Konzert (17. November). Dirigent Herr Hofkapellmeister Dr. Hans Richter. 1. Peter Cornelius: Overture zur Oper „Der Eid“ (zum ersten Male); 2. Julius Erkell: „Suite de Ballet“ im ungarischen Style (zum ersten Male); 3. Beethoven: Klavierkonzert (G dur), vorgetragen von Herrn Ernst v. Dohnányi; 4. Dvorak: V. Symphonie „Aus der neuen Welt“ (zum ersten Male).

III. Konzert (1. Dezember). Dirigent Herr Alexander Erkell. 1. Verlioz: Overture zu „König Lear“; 2. Herzfeld: „Frühlings-Idylle“ (zum ersten Male); 3. Rubinstein: Klavierkonzert (D moll), vorgetragen von Frau Therese Carrenno; 4. Beethoven: II. Symphonie (D dur).

IV. Konzert (15. Dezember). Dirigent Herr Richter. 1. Tschajkowsky: „Symphonie pathétique“ (Nr. VI, H moll); 2. Mozart: Arie aus „Don Juan“, gesungen von Fräulein Therese Rothauer, königlich preussische Hofopernsängerin; 3. Koefler: Violinkonzert, vorgetragen von Herrn Professor Eugen Hubay (zum ersten Male); 4. Gesang, Fräulein Rothauer; 5. Brahms: „Alematische Festouvertüre“.

V. Konzert (26. Januar 1898). Dirigent Herr Alexander Erkell. 1. Dvorak: Overture zu „Dello“ (zum ersten Male); 2. Gesang: Herr Kammerliänger Eugen Csurá; 3. Licht: „Dante“-Symphonie, I. Theil; 4. Gesang: Herr Csurá; 5. Mozart: Symphonie (Es dur).

VI. Konzert (9. Februar). Dirigent Herr Richter. 1. Bolkmann: Nachgelassene Overture (zum ersten Male); 2. Schubert: Symphonie (H moll); 3. Viki:

Klavierkonzert (A dur): Herr Eduard Kiskler; 4. Mendelssohn: Italienische Symphonie. VII. Konzert (22. Februar). Dirigent Herr Kapellmeister Anton Seidl aus Newyork. 1. Wagner: Vorspiel zu „Parsifal“; 2. Bach: Suite (D dur); 3. Mihalovich: „La Ronde du Sabbat“; 4. Wagner: Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“; 5. Beethoven: VIII. Symphonie.

VIII. Konzert (9. März). Dirigent Herr Alexander Erkell. 1. Grieg: Overture „Im Herbst“ (zum ersten Male); 2. Beethoven: Violinkonzert: Herr Professor Karl Falir; 3. a) Mosjoni: „Széchenyi gyászhangok“; b) Chován; „Rumänische Tänze“; 4. Schumann: Symphonie (Es dur).

Bei Feststellung der Preise war die Gesellschaft darauf bedacht, den Besuch der Konzerte auch Minderbemittelten zu ermöglichen; die Preise sind folgende: Loge 120 fl., Circle, I. Rang 36 fl., II. Rang 28 fl., III. Rang 24 fl., IV. Rang 16 fl. Estrade, I. Rang 32 fl., II. Rang 24 fl., III. Rang 16 fl. Seitenris, I. Rang 28 fl., II. Rang 20 fl., III. Rang 12 fl. Spiegelgalerie, I. Rang 16 fl., II. Rang 12 fl. Galerie, I. Rang 16 fl., II. Rang 10 fl., III. Rang 6 fl. Sitz im kleinen Saal 10 fl. Abonnements-Anträge werden ausschließlich bei B. Méry (Dorotheagasse Nr. 7) angenommen. Die vorjährigen Abonnenten werden ersucht, ihre Sitze bis längstens Sonntag, 17. d., Mittags 12 Uhr, abzuholen, wofür das allgemeine Abonnement ohne Vorbehalt älterer Bezugsrechte am Montag, 18. d., beginnt.

Die Programme für die ersten fünf populären Kammermusik-Konzerte der Gesellschaft Grünfeld-Berkovits-Niedl-Bürger sind folgendermaßen zusammengestellt: I. Konzert, 24. Oktober: 1. Quartett (E dur), Haydn. 2. Trio (B moll), Wolfmann, Klavier, Prof. A. Szenenyi. 3. Lieder von Grieg, Schumann, Delibes. Frau M. Abrányi. 4. Quartett (C moll, op. 18), Beethoven. II. Konzert, 14. November: 1. Quintett (C dur), Mozart. 2. Trio (G moll), Rubinstein. Klavier Frau Wilma Adler. 3. Quartett (A dur, neu), Borodin. III. Konzert, 28. November: 1. Quartett von Köhler. 2. Gesang. Frau D. Andel. 3. Trio (neu), Semetana. Klavier Frl. Jda Kelen. 4. Quintett (neu), Dvorak. IV. Konzert, 12. Dezember: Beethoven-Abend. 1. Quintett. 2. Gesang, Herr Takács. 3. Quartett (Cis moll, op. 131). V. Konzert, 26. Dezember: 1. Quartett (A moll), Schubert. 2. Gesang. 3. Dilett. Mendelssohn. Für die übrigen Konzerte sind als Solisten die Herren Ed. Schütt und C. Sauer in Aussicht genommen. Das Abonnement auf diese Konzerte wird Donnerstag, den 21. Oktober, bei Rozsányi u. Komp. geschlossen, wofür der Einzelverkauf für das erste Konzert am nämlichen Tage beginnt.

Das Budapester Berliner Simphonie-Orchester — 70 Künstler — beginnt Freitag, den 15. Oktober, unter Leitung des Kapellmeisters Karl Zimmert, im großen Redoutensale die Konzertsaison. Zum Vortrage gelangen: Beethoven III. „Leonore-Overture“; die vollständige „Peer Gynt Suite I“ von Grieg. Overture „Tannhäuser“ und Vorspiel „Tristan und Isolde“ von Wagner, und die erste ungarische „Rhapsodie“ Nr. 1 von Liszt. Der virtuose Herr Ziegenheim bringt zum ersten Male die Phantastie „Frans Schubert“ von Trnietzsch zum Vortrage. Karten sind in der Musikalienhandlung „Harmonia“ zu haben.

„A táviró- és távbeszélő gépek és készülékek szerkezetének, kapesolatának és közlésének ismertetése.“ Irta Kiss József, m. kir. posta- és táviró-igazgató. (Die Konstruktion der Telegraphen- und Telephonmaschinen und Apparate v. von Joseph Kiss, kön. ungarischer Post- und Telegraphendirektor. Budapest. Friedrich Kilián's Verlag. 1897.) Der Autor, der schon seit Jahren zu den trefflichsten Fachgelehrten Ungarns zählt, behandelt in seinem 42 Bogen starken Werke alle wichtigen Probleme des Telegraphen- und Telephonwesens in klarer, einfacher und übersichtlicher Weise, so daß das Werk, das im Auftrage des ungarischen Kommunikationsministers geschrieben wurde, nicht nur den Hörern des Post- und Telegraphenkurses ein unübertrefflicher Leitfaden, sondern auch dem praktischen Fachmann ein gute Dienste leistender Rathgeber sein wird. Die wichtigsten Theile des Telegraphen- und Telephonwesens werden in meisterhafter Weise abgehandelt und dabei noch die Mechanik, die Verbindungslehre und die Befestigung der Verkehreshindernisse dem Verständniß näher gebracht. Damit ist die erstaunliche Reichhaltigkeit des Buches noch nicht erschöpft. Man kann das Werk, welches einen wahren Bienenfleiß verräth, allen denen, welche sich über die Vorgänge in den Telegraphen- und Telephonanstalten und in der Technik Klarheit verschaffen wollen, nur bestens empfehlen. 400 Abbildungen und 9 Tabellen, die der Verfasser selbst angefertigt hat, erleichtern dem Lernenden und dem Leser die Aufgabe, in das Wesen der Sache einzudringen.

Lokal-Anzeiger.

Das Budget der Hauptstadt.

Heute ist uns der bereits signalisirte Entwurf des hauptstädtischen Budgets pro 1898 gekommen. Wie wir schon erwähnten, stehen den Gesamteinnahmen von 16.162,305 fl. Gesamtausgaben in der Höhe von 16.875,446 fl. gegenüber, so daß das Defizit 713,141 fl. beträgt. Wir bemerken jedoch, daß der überwiegende Theil dieses Fehlbetrages — 511,718 fl. — sich bei den außerordentlichen Ausgaben ergibt und wir glauben keine falsche Prophezen zu sein, wenn wir voraussagen, daß es diesmal dem Magistrat und der Finanzkommission ohne besondere Schwierigkeiten gelingen werde, das Defizit auf ein Minimum zu reduzieren. Das Budget ist in den Einnahmen nicht allzu optimistisch aufgestellt und so läßt sich denn auch erwarten, daß die Gr-

EST, VII.,
se Nr. 32,
welcher alle Sorten
stoffe,
1,20
2., 3., 6.—
20
50, 8.50 bis 19.50
2,80 bis 15.—
18.—
30.—
bis fl. 3.50
zu bekommen.
2 fl.
k 1.50, 2, 2.50
s fl. 2.40
85, 1.20
D, 2.—, 2.50,
0 bis 8 fl.
en u. Hemden
bis fl. 2.10
40 bis 75 kr.
5.50.
berg,
32.
rd 60.
ins täglich
hen es um.
LAYN
Influenza, Rheuma
gen. In allen Apotheken
0,000 Kronen.
LEKTUR
priv.
TTERIE
Budapest
Verkaufsstellen
Klasse. 30
ktion
26.
d. Stoff- und
Teppiche
Bettgarni-
Barchende,

bahrung des nächsten Jahres das eventuelle geringe Manco zum Schwinden bringen werde.

Von den Ausgabenposten erwähnen wir die folgenden:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes items like Gehälter und Quartiergeld des Verwaltungspersonals (1,842,793 fl.), Pensionen (285,600 fl.), Wasserleitung (596,358 fl.), etc.

Von den Einnahmeposten seien erwähnt:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes items like Kommunalzuschlag (3,150,000 fl.), Zinssteuer (1,475,000 fl.), Verzehrgeld (1,765,470 fl.), etc.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

* Das Los der Hausierer. Die hauptstädtische Gewerbekommission verhandelte heute unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Lung den Antrag, welchen in einer der jüngsten Generalversammlungen des hauptstädtischen Municipalausschusses Repräsentant Paul Tencer eingebracht hatte, der §. 2 des am 1. Januar 1897 ins Leben getretenen Hausiererstatuts möge dahin abgeändert werden, daß alle jene Hausierer, welche vor diesem Zeitpunkte das Hausiergewerbe in der Hauptstadt ausgeübt hatten, daselbe auch ferner sollen ausüben dürfen.

Paul Tencer wies nun auf das Draconische der in Rede stehenden Verfügung hin. Der weitaus größte Theil der betroffenen Hausierer sei außer Stande, die zur Erlangung der Staatsbürgerchaft nöthigen Dokumente beschaffen zu können; zudem seien es durchwegs arme Leute, der Nachsicht würdig. — Ignaz Fischer unterstützt die Ausführungen des Vorredners. Man könne diese heimatlosen armen Leute nicht ohne Erbarmen in die Welt hinausstoßen. — Dr. Paul Ullmann meint, wenn auch die im §. 2 enthaltenen Verfügungen aufrecht bleiben, solle doch für diejenigen, die bereits früher das Hausiergewerbe ausgeübt hatten, der Nachweis der Staatsbürgerchaft nicht gefordert werden. Nachdem noch Karischke, Török und Thék gesprochen hatten, beschloß die Kommission einstimmig, den Antrag zu stellen, daß jene Hausierer, welche mindestens seit drei Jahren in der Hauptstadt das Hausiergewerbe ausübten, ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit den Hausierchein erhalten, beziehungsweise behalten sollen. Ungarische Staatsangehörige brauchen bloß den Umstand nachzuweisen, daß sie das Gewerbe vor dem 1. Januar 1897 ausübten. Nach diesem Zeitpunkte verlangte Stenzen sind den Verfügungen des Statuts unterworfen. Später acceptirte auch die Polizeikommission diesen Beschlusses. — Weiterhin wurde einstimmig beschlossen, die Bewilligung der vom Landes-Industrieverein für das Jahr 1898 erbetenen Subvention von 2000 fl. zu bewilligen.

* Das Fünzig-Millionen-Ansehen. Der hauptstädtische Magistrat hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Markus eine außerordentliche Sitzung, deren Gegenstand die Feststellung der aus dem Fünzig-Millionen-Ansehen im nächsten Jahre auszuführenden Arbeiten bildete. Von den hierfür zur Verfügung stehenden 13,180,997 fl. wurden 3,439,000 fl. für Arbeiten, welche erst im Jahre 1899 zur Ausführung gelangen werden, abgestrichen. Dagegen wurde der für die Markthalle am Bombenplätze ausgeworfene Betrag von 40,000 fl. auf 140,000 fl. erhöht.

* Die hauptstädtische Polizeikommission hielt heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Johann Haberhauer eine Sitzung. Vor der Tagesordnung interpellirte Dr. Béla Selekfi wegen des Umstandes, daß noch immer keine

geschlossenen Mietwagen auf den Standplätzen vorhanden seien. Polizeirath Málta erwiederte, das Statut schreibe die Wagenrevision für Ende Oktober vor, was entschieden zu spät sei. Die Oberstadthauptmannschaft habe sich denn auch bereits an den Magistrat wegen Abänderung dieses Statuts gewandt. — Hierauf folgte die Beratung der Winterfahrordnungen der Straßenbahnen. Im Allgemeinen wünschte Repräsentant Philipp Köhler, es mögen zur Verhinderung des Andranges bei der Franz-Joseph-Untergrundbahn Nummern zur Feststellung der Reihenfolge der Passanten ausgegeben werden. Der Vertreter der Untergrundbahn Generaldirektor Joseph Hüvös hält den Antrag für undurchführbar. Sigmund Sajós beklagt sich über den gesundheitsgefährdenden Luftzug in den Stationen der Untergrundbahn, ferner darüber, daß die Passantinnen niemals Kleingeld besitzen und daß das Publikum über den Gebrauch der in den Wagen angebrachten Bremse nicht genügend orientirt ist. Joseph Hüvös erklärt, daß der Luftzug zur Reinigung der Luft unbedingt notwendig sei. Was die übrigen Beschwerden anbelangt, meint er, daß sich das reisende Publikum mit Kleingeld versehen müsse und daß die Kondukteure die Manipulation mit der Bremse genau kennen. — Die Kommission stellt Johann den Winterfahrplan der Untergrundbahn fest, laut welchem der letzte Wagen hinaus um dreiviertel 11 Uhr Abends, der letzte hinein um 11 Uhr abgeht. — Die Wagen der elektrischen Stadtbahn werden, mit Ausnahme einiger Linien, um 11 Uhr Abends abgehen. Vor der Verhandlung des Fahrplanes der Straßenbahn erklärt Generaldirektor Heinrich Zellinek über eine Interpellation Sigmund Sajós, daß die 5 fr.-Abonnementskarten, bis eine endgiltige Uebereinkunft getroffen wird, nicht verahndet werden. Edmund Rosenberky führt Klage darüber, daß die Fahrordnung in praxi nicht eingehalten wird, was Generaldirektor Zellinek mit den in Fuß befindlichen Umgestaltungsarbeiten entschuldigt. Dr. Franz Seltai stellt den Antrag, es sei von sämtlichen Endpunkten der letzte Wagen um 11 Uhr Nachts abzulassen, die Intervalle zwischen den einzelnen Wagen seien zu vergrößern, der Endpunkt der Wagnervertrahenlinie sei vom Westbahnhof an die Ausweiche vor dem Lustspieltheater zu verlegen. Diese Anträge wurden bei der Verhandlung der einzelnen Linien beraten und in vielen Fällen acceptirt.

* Ein Gymnasium in Steinbruch. Bekanntlich hat Steinbruch weder ein Gymnasium noch eine Realschule, und täglich kommen mehr als 600 Mittelschulzöglinge aus dem zehnten Bezirke in die Stadt. Um diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen, hat die Bürgerchaft von Steinbruch eine Motion eingeleitet, welche auf die Errichtung eines Gymnasiums in Steinbruch gerichtet ist.

* Fiakerkutschcher in der Zwischmühle. Bekanntlich ist zwischen dem hauptstädtischen Magistrat und der Oberstadthauptmannschaft noch im Laufe des Sommers ein Kompetenzstreit darüber entstanden, welche der beiden Obergkeiten beauftragt sei, die Fiakerstandplätze anzuweisen. Auf dem Rosenplatze in der inneren Stadt wurden nämlich die Gebäude demolirt und die Fiaker konnten nicht auf ihrem alten Standplätze verbleiben. Die Polizei ordnete, dem Wunsche der Fiaker entsprechend, die Verlegung des Standplatzes in der Leopoldgasse an. Die strittige Kompetenzangelegenheit befindet sich jetzt beim Ministerium des Innern, denn der hauptstädtische Magistrat stellte die Kompetenz des Oberstadthauptmannes zur Bestimmung eines Fiakerstandplatzes bezichtigt in Abrede. Vor einigen Tagen hat die Vorsteherung des IV. Bezirkes eine Verfügung getroffen, wonach die Fiaker vom Rosenplatze entgegen der Disposition der Oberstadthauptmannschaft auf dem Stadthausplatz an Stelle der Fiaker zu nehmen haben. Beide Behörden stellen für den Fall von Reklamation der Fiakerkutschcher große Geldstrafen in Aussicht. Stellen sich die Fiaker in der Leopoldgasse auf, dann müßte ihnen der Bezirksvorsteher die Strafe zu, und nehmen sie auf dem Stadthausplatze auf, so geräth der Oberstadthauptmann in Zorn. In ihrer persönlichen Lage wandten sich die Fiaker an einen berühmten Rechtsgelehrten um Rath, und heute sind sie wieder trotz aller Magistratsverfügungen in der Leopoldgasse postirt. Den ernannten Organen der Bezirksvorsteherung geben sie zur Antwort, daß nur der Polizeirichter beauftragt sei, ihnen Ordnungsstrafen zu dictiren, und daß der Bezirksvorsteher, der ihnen eine Ordnungsstrafe dictiren würde, ihrer Ueberzeugung gemäß einen Mißbrauch der Amtsgewalt begehe. Nichtsdestoweniger befinden sich die Fiakerkutschcher vom Rosenplatze in einer nicht sonderlich angenehmen Situation.

* Das I. u. K. vierte Korpskommando verständigte den Magistrat, das gemeinsame Kriegsministerium habe die Bedingungen acceptirt, welche der Magistrat wegen Veräußerung der Dachmagazine des Gittergassen-Traktes der Karlskaserne bis 1. September 1898 stellte. Die dort deponirten Materialien repräsentiren einen Werth von 120,000 Gulden, deren Versicherung das Aera trägt.

* Die Liste der Hübschbesteuerten wurde in der heute unter dem Vorsitz Johann Mész's stattgehabten Sitzung des Verifikations-Ausschusses festgestellt, nachdem die durch das Subkomité erfolgte Revision zur Kenntniß genommen wurde. Gestrichen wurden bloß drei in zwischen verstorbene Personen, an deren Stelle Friedrich Frischmann, Wilhelm Seisler und Karl Goldschneider aufgenommen wurden, welche letzterer mit einer Steuerleistung von 494 fl. 51 kr. in der Reihenfolge der Virillisten der Letzte ist. Die erfolgte Feststellung der Virillistenliste wird durch Plafate bekanntgegeben werden, wonach dieselbe vom 11. bis 18. d., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der VI. Magistratssektion, V. Bezirk, Sörbággasse Nr. 4, zur Einsichtnahme aufgelegt werden wird. Innerhalb dieser Zeit können auch

Reklamationen eingebracht werden, welche in der am 19. d. stattfindenden Sitzung des Verifikations-Ausschusses zur Verhandlung gelangen werden.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Liegenschaft des Béla Földváry, 6. Bezirk, obere Stierwiese Nr. 1509, auf Stephan Fischer um 155,000 fl.; Haus der Samuel Grünwald und Frau, Rémegasse Nr. 32, auf Gustav Szautter um 150,000 fl.; Haus der Irma F. Eisler und Brüder, Neuermarktplatz Nr. 21 auf Salomon Nusserlis und Frau um 61,000 fl.; Liegenschaft der Julius Fodor und Interessenten, Clemérgasse Nr. 4297, auf Frau Michael Koller um 55,000 fl.; halber Hausantheil des Ladislav Koczán, Andrássystraße Nr. 100, auf Georg Koczán und dessen Haushälter, Reckemérgasse Nr. 5, auf Ladislav Koczán; Haus der Witwe Max Szénássi, Davidgasse Nr. 16, auf die Geschwister Szénássi, Erbthätig; halber Hausantheil der Frau Joseph Danziger, Baroßgasse Nr. 12, auf Anton Dvoratzek und Interessenten um 34,000 fl.; Hausantheil der Johann und Julie Ott, 9. Bezirk, Weißerstraße Nr. 71, auf David Löwy und Frau um 33,000 fl.; Haus des Alois Zach, Allianzgasse Nr. 31, auf Karl Dreitner und Frau um 27,500 fl.; Haus der Frau Joseph Brunner und Interessenten, Mathiasplatz Nr. 12, auf Frau Armin Welfeld um 24,000 fl.; Haus der Erben nach Witwe Georg Benedicty, Meißergasse Nr. 4, auf Dr. Soma Perl ohne Werthangabe; Liegenschaft des Moriz Lindbaum, Bajnógasse Nr. 14, auf Joseph Grensperger und Interessenten um 22,336 fl.; Liegenschaft des Franz Burg und Frau, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7993, auf die Stadtbehörde um 20,000 fl.; drei Zwölftel Hausantheil der Frau Franz Dóhá, Tabakgasse Nr. 81, auf die minderjährigen Geschwister Dóhá, Erbthätig; halber Hausantheil der Frau Franz Anton, Meißergasse Nr. 12, auf die minderjährigen Geschwister Viza, Erbthätig; Liegenschaftsantheil der Frau Johann Fod, Stephansfeld Nr. 2818, auf Johann und Anton Fod, Erbthätig; Haus der Geschwister Simon, 10. Bezirk, Beamtenkolonie Nr. 196, auf Frau Paul Károlyi, ohne Werthangabe; Haus der Gottfried und Rosa Rechemeister, Contigasse Nr. 37, auf August Kriegl um 11,500 fl.; Liegenschaftsantheil der Frau Stephan Bernáth, Permenfeld Nr. 1895—97, auf Julius Haláß, ohne Werthangabe; Haus des Karl Molnár und Interessenten, 8. Bezirk, Szerdahelygasse Nr. 14, auf Béla Terták und Frau um 9000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Valázz, Sorokfáregasse Nr. 14, auf Gustav Rohm und Frau um 8333 fl. 34 kr.; Hausantheil der Irma und Edmund Sellner, Alziengasse Nr. 4, auf Dr. Ignaz Deutsch um 8000 fl.; Liegenschaft der Stephan Krell und Frau, Szvetenaygasse Nr. 39, auf Andreas Kerekes und Frau um 4000 fl.; Hausantheil des Alexander Baumann, Trommelgasse Nr. 6, auf Sigmund Baumann um 3500 fl.; Liegenschaft des Béla Wahlf, 10. Bezirk, oberer Rátos Nr. 7599, auf Paul Ríjs um 1200 fl.; Liegenschaft des Edmund Lufács, Kis Zugló Nr. 2273—74, auf Franz Hugo Glanz und Interessenten um 800 fl.; 1/2 Hausantheil der Anna Schopp, Knezitsgasse Nr. 12, auf Géza Fárdel um 200 fl.

In Dfen: Haus der Witwe Joseph Müller und Interessenten, 1. Bezirk, St. Johannesplatz Nr. 35, auf Dr. R. Spíker und Interessenten um 36,000 fl.; Haus der Geschwister Hölzl, Lajosgasse Nr. 123, auf Frau Friedrich Witte um 10,000 fl.; Liegenschaft des Béla Kattics, Kelenföld Nr. 13787, auf Karl Ráb um 7800 fl.; ein Viertel Hausantheil der Frau Johann Malek, Hirschenplatz Nr. 7, auf Ludwig Malek, Erbthätig; Liegenschaft des Franz Tschida jun., Kelenföld Nr. 14,043—14,054, auf Adolf Singer um 5646 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Joseph Wíker, Madárhégy Nr. 8880, auf Rudolf Wíker, Erbthätig; Liegenschaft des Karl Gál, Adlerbergried Nr. 8350, auf Sebó Ruder und Frau um 4400 fl.; Liegenschaft des Franz Berlinger, Kelenföld Nr. 3745, auf Frau Gottlieb Gömörny um 3300 fl.; Liegenschaft der Frau Georg Hubert, 1. Bezirk, Ferdinandsbastei Nr. 298, auf Witwe Joseph Sulzberger um 2000 fl.; Liegenschaft der Frau Anton Fin, Gazdagrét Nr. 8774, auf Adam Gutmann um 1711 fl. 71 kr.; Grund der Lorenz Loser und Interessenten, Verhalom Nr. 5628, auf Frau Michael Vornemiska um 1000 fl.; Grund der Karl Riedl und Frau, Bloßberg Nr. 11,872—11,878, auf Alfusz Lipót und Frau um 1000 fl.; Grund des Franz Sager, Kelenföld Nr. 14,464, auf Karl Terletter um 951 fl.; Grund der Norbert Molnár und Frau, Kelenföld Nr. 14,456, auf Anton Zirch um 900 fl.; Grund des Kelenfölders Hausbauverbandes, Kelenföld Nr. 13,725, auf Karl Mengold und Frau um 602 fl. 40 kr.; halber Grundantheil des Martin Stars, Adlerbergried Nr. 8401, auf Franz Simon und Frau um 500 fl.

In Alkofen: Liegenschaft der Witwe Joseph Graf, Weide Nr. 7452, auf Frau Anton Zellerin um 17,500 fl.;

Gerichtshalle.

Die Frauenehre.

Budapest, 9. Oktober. Die unvorzügliche Aufpekung des Redouten-Rioskpächters Karl Pohlf über die Tugendhaftigkeit einer in seinem Lokal zur Zauserschienenen Dame bildete die Veranlassung eines Verleumdungsprozesses, welcher heute dem Unterbezirksrichter Dr. Joseph Kürti beschäftigte.

Der Klageschrift entnehmen wir folgenden Sachverhalt: Am 23. August l. J. erschien die Beamtengattin Frau Joseph Röveßy in Begleitung der Frau

welche in der am...

mobiliten.

gebende Realitäten... Mobilien... Dr. S. Regal... Dr. S. Regal... Dr. S. Regal...

r. c.

vorläufige Neuhe... Dr. S. Regal... Dr. S. Regal...

Bertha Biach-Zsáki und eines jungen hübschen Mädchens im Redouten-Riosk, wo alle drei saßen. Gegen 7 Uhr verließ Frau Kövessy das Lokal mit dem Bedienten, daß sie nachhause gehen müsse, weil ihr Gatte um diese Zeit heimzufahren pflegt. Kaum war sie auf der Straße, als Herr Pohl sich bei Frau Biach-Zsáki um den Namen und die persönlichen Verhältnisse der Frau Kövessy erkundigte. Er erhielt zur Antwort, daß dieselbe eine Beamten-Gattin sei und einer achtbaren Familie angehöre. „Das wissen Sie schlecht“, erwiderte Herr Pohl, „ich weiß besser, wer diese Frau ist. Sie pflegt allnächtlich in „Os Budavára“ zu „geschäftln“ und ich werde sie aus meinem Lokal hinausweisen. Diese Verächtlichkeit wies Frau Biach-Zsáki mit Entrüstung zurück und so sehr sie sich auch bemühte, Herrn Pohl über seinen Irrthum aufzuklären, blieb der Cafetier dabei, daß es mit der Tugendhaftigkeit der in Rede stehenden Dame nicht weit her sei. Die in ihrer Frauenehre in solcher Weise verletzte Frau erschien am folgenden Tage in begreiflicher Aufregung in der Privatwohnung Karl Pohls, welchen sie scharf anfuhr, indem sie gleichzeitig forderte, er solle seine Zeugen namhaft machen, die ihr Unrecht nachsagen können. Herr Pohl geriet in Verlegenheit, er wollte den Namen des jungen Arztes nicht preisgeben, der die Veranlassung des Tratsches war. Er dachte die erbotene Dame mit einigen Komplimenten beschwichtigen zu können, allein diese gab sich mit der ausweichenden Antwort nicht zufrieden und verlangte vor dem Strafbezirksgericht Satisfaktion.

Frau Kövessy schenkte sich heute, persönlich ihrem Beleidiger gegenüberzutreten und überließ es ihrem Anwalt Dr. Sigmund Dick, ihre Sache zu vertreten. Der Cafetier Karl Pohl, gegen welchen sich die Klage richtete, war erschienen; als dessen Verteidiger meldete sich Advokat Dr. Soma Bizonai. Zunächst verlas Gerichtsnotar Dr. Rozsina die Klageschrift, worauf Pohl, vom Verhandlungsrichter Dr. Kürthi zur Neußerung aufgefordert, die Erklärung abgab, daß die Klage eine ungerechtfertigte sei, da er sich nie erküht habe, eine Dame zu beleidigen.

Richter: Ist Ihnen Frau Kövessy bekannt? — Angekl.: Ich habe sie nie gesehen; am 23. August l. J. sah ich sie zum ersten Male in Gesellschaft der Frau Biach-Zsáki in meinem Kaffeehanstokal. — Richter: Erzählen Sie den Vorfall, auf welchem die Klageschrift reflektirt. — Angekl.: Frau Biach und deren Tochter sind fast täglich zur Tafel meines Lokals. Ich war diesen Damen gegenüber immer zuvorkommend, referirte ihnen die besten Plätze und verehrte ihnen frische Rosen, die ich selbst von den Rosensträucher des Rioskparkes abschchnitt. Frau Biach und ihre Tochter erschienen auch am 23. August im Riosk. Kurze Zeit darauf kam auch Frau Kövessy, die sich an denselben Tisch niederließ und mit Frau Biach-Zsáki ein Gespräch begann. Ich besand mich in der Nähe dieses Tisches, als ein mir bekannter Arzt auf mich zutrat und mich fragte, wer das hübsche Mädchen sei, welches neben Frau Biach sich befände. Als ich ihm die gewünschte Auskunft ertheilt hatte, gab er seinem Bekannten darüber Ausdruck, daß die Familie Biach mit einer zweideutigen Dame verkehre, denn er selbst habe die Tischnachbarin schon wiederholt in „Os Budavára“ gesehen. Daraufhin ging ich zur Frau Zsáki und fragte sie, ob sie jene Dame, die sich mittlerweile entfernt hatte, kenne. Frau Zsáki fragte, weshalb ich denn eigentlich jene Frage an sie stelle. Ich jagte ihr, ich hätte es nicht gern, wenn ihre Tochter mit einer zweideutigen Dame verkehren würde, denn ich habe eben von einem jungen Manne sonderbare Auskünfte über jene Dame erhalten. Frau Zsáki erklärte mir jedoch, sie kenne jene Dame als anständige Frau, die in ihrem Hause wohne. Hierauf sagte ich der Frau Zsáki, sie möge von der Sache keine Notiz nehmen; dies versprach sie mir auch und ich entfernte mich mit höflichem Grusse. Am dritten Tage nachher kam jene Dame zu mir und verlangte zornentbrannt, ihr den jungen Mann zu nennen, von dem ich jene Mittheilung erhalten, sie wolle diesen Herrn mit der Peitsche züchtigen. Ich erwiderte ihr, sie möge doch nicht so wüthend sein, ich werde ihr schon volle Satisfaktion bieten. Sie möge nur weiter meinen Riosk besuchen, ich selbst werde sie bedienen. Zugleich bat ich sie für die Unannehmlichkeiten um Verzeihung. Frau Kövessy zeigte sich hiemit zufrieden; sie kam aber trotzdem nicht in den Riosk, wohl aber kam sie vier Tage später in meine Wohnung und verlangte auf's Neue den Namen jenes jungen Mannes zu wissen, den sie ohrfeigen wolle. Ich nannte jedoch den Namen nicht.

Verteidiger Dr. Bizonai: Versprach Ihnen Frau Biach, daß sie von diesem Gespräch der Frau Kövessy keine Mittheilung machen werde? — Angekl.: Ja. — Richter: Ist Ihnen der junge Arzt, der sich in so wegweisernde Weise über Frau Kövessy äußerte, bekannt? — Angekl.: Er ist mein Gast im Redouten-Riosk und ich möchte hier vor der Öffentlichkeit seinen Namen nicht preisgeben. — Richter: Das ist auch nicht notwendig. Sagen Sie noch, erschien Ihnen jener Arzt verlässlich genug, um auf Grund seiner Worte gegenüber einer Dame mit einer so schwerwiegenden Beleidigung aufzutreten? — Angekl.: Ich halte ihn für einen glaubwürdigen und verlässlichen Menschen. — Richter: Was veranlaßte Sie überhaupt, über Frau Kövessy eine Aeußerung zu machen? — Angekl.: Mein Kaffeehanstokal wird nur von achtbaren Personen besucht, aus Achtung für das mein Lokal besuchende Publikum dulde ich keine lächerlichen Frauenzimmer. Auch in meinem Vertrag mit der Hauptstadt ist es mir zur Pflicht gemacht, Sorge dafür zu tragen, daß nur anständige Personen im Lokal geduldet seien. Ich bedauere, der Frau Kövessy ein Unrecht gethan zu haben.

Dr. Sigmund Dick erklärt, die Verleumdungsklage zurückzuziehen. Er wolle den Angeklagten auf Grund seines Einbekenntnisses bloß wegen Ehrenbeleidigung bestrafen wissen. Uebrigens sei Frau Kövessy nicht rachsüchtig. Sie wolle gewaltlos die Klage ganz zurückziehen, wenn Herr Pohl formell Abbitte leistet oder anderweitige Satisfaktion bietet. — Dr. Bizonai verlangte die Einberufung der Zeugen. Da diese nicht erschienen waren, vertagt der

Verhandlungsrichter die Verhandlung. Dieselbe wurde aber sofort wieder aufgenommen, weil mittlerweile ein Ausgleich zustande gekommen war. Herr Pohl gab nämlich die feierliche Erklärung ab, daß er Frau Kövessy nicht beleidigen wollte; sie sei eine ebenso achtbare, als anständige Dame, und er bedauere tief, ihr eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben. Der Richter nahm diese Aeußerung zu Protokoll, sowie auch die Erklärung des Vertreters der Privatklägerin, Dr. Dick, der angab, unter solchen Umständen eine Bestrafung Pohls nicht zu verlangen. Schließlich ernannte Richter Dr. Kürthi den Beschluß, daß diese Strafangelegenheit hiemit eingestellt werde.

(Justizielle Ernennungen.) Durch allerhöchste Entschliebung wurden ernannt: der Senior Bezirksrichter Ludwig Ringhofer bei der Szabadfär, der Weiskirchner Gerichtshofrichter Dr. Béla Répáky bei der Weiskirchner, der Raaber Bezirksanwaltschaft Dr. Julius Fischer bei der Raaber Staatsanwaltschaft; zu Staatsanwälten: der Nagybitter Unterrichter Stephan Dinkl am Baag-Bezirk und der Gelauer Unterrichter Dr. Andreas Rozsa am Peterwariner Bezirksgericht; zu Bezirksrichtern: der Weiskirchner Unterrichter Dr. Miklós József bei der Karánfester und der Budapest Advokat Joseph Bartha bei der Gelauer Staatsanwaltschaft; zu Bezirksanwälten: den Szegediner Bezirksnotar Ernst Publik in Szabadia, der Debrecziner Notar Johann Valás in Kis-Bárba, der Malacskaer Bezirksnotar Stephan Hapdin in Duna-Szerdahely, der Pestburger Bezirksnotar Alfred Sypers-Duran in Mádóos, der Bekprimmer Bezirksnotar Anton Böda in Bekprim, der D-Becker Bezirksnotar Desider Czehula in L-Ramiza, der Modorer Bezirksnotar Stephan Vidra in Mátészalka, der Ghabethstädter Bezirksnotar Ladislauz Nábudvany in Fogaras, der Duna-Donoyer Bezirksnotar Béla Rispdorfer in Nagy-Kalló, der Szegediner Bezirksnotar Andreas Hauzinger in Billed, der Pancsovaer Bezirksnotar Alexander Weiner in Kőrdshánya, der Kézdi-Bárárhelyer Bezirksnotar Béla Földes in Csik-Szent-Márton, der Steinamangerer Bezirksnotar Stephan Béry und der Lemezer Bezirksnotar Desider Szekerefs in Szilágy-Cseh; zu Unterrichtern.

Der falsche Erzherzog.

Berlin, 8. Oktober.

Der Kommiss Emil Behrend, der bekanntlich in Lüttich wegen Falschmeldung verhaftet, aber wieder aus der Haft entlassen worden war, hatte sich von dort zu seinen Eltern nach Altona begeben, wo sich ebenfalls Krupp'sche Werke befinden. Dort ist er nun, wie bereits kurz gemeldet wurde, auf Verlangen der Essener Staatsanwaltschaft von der Polizei verhaftet und dem Amtsgericht Essen vorgeführt worden, und zwar unter der Anklage des Betruges und der Unterschlagung. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mittheilt, stützt sich das Vorgehen der Essener Staatsanwaltschaft auf die protokolllarischen Aussagen des Bruders von Marie Husmann, des Herrn Franz Husmann. Diese Aussagen verbreiten endlich volle Klarheit über das Räthsel Behrend's. Danach hat sich Behrend Marie Husmann 1896 brieflich genähert, ihr Aufsätze, Gedichte etc., die er als seine eigenen ausgab, geschickt. Er spiegelte ihr vor, unter dem Pseudonym „Baron Robert“ zu schreiben, mißbrauchte also den Namen dieses bekanntlich schon verstorbenen Schriftstellers, und hatte sogar die Kühnheit, ihr einige von dessen Werken mit einer Widmung zu schenken. Ferner deutete er an, unter allerlei fremden Namen leben zu müssen, weil er von hoher Geburt sei und mit regierenden Häusern in Verbindung stehe. Marie Husmann glaubte an ihn und verlobte sich heimlich mit ihm. Wenn Behrend, was öfter vorkam, längere Zeit abwesend blieb, schrieb er angeblich von Rom, Nizza, London, Vilda etc. aus und legte Illustrationen und Karten bei; die Sendungen trugen aber, was das junge Mädchen wiederum nicht merkte, die Poststempel Lüttich, Spaa und Ostende, auch Essen und Düsseldorf. So theilte er unter Anderem mit, er habe auf höchsten Befehl einer Massenhirnrichtung in Vilda bewohnen müssen, legte eine Momentaufnahme derselben bei mit der Bezeichnung wo er gestanden mit seinem schwarzem Diener Bob. Als weiteres Mittel, seine Zwecke zu erreichen, schenkte Behrend seiner Braut kolorirte und nichtkolorirte Abbildungen von sich. Er machte belgische Wasserstempel nach, bediente sich geheimnißvoller Siegelabdrücke, die er in seinen Korrespondenzen anbrachte, Alles, um den Schein zu erwecken, sie kämen von hoher Stelle. Er stellte ihr einen geheimnißvollen Schein aus, welcher sie in allen Lagen ihres Lebens schützen und ihr Hilfe angedeihen lassen sollte. Telegramme, an Fräulein Husmann adressirt, zeigten die Ankunft oder das Ausbleiben „Seiner Hoheit“ an, unterzeichnet: „Graf Löwenfeld, Graf Hoflieger.“ Ein von Behrend herrührender Zettel vom 11. Mai 1896 trägt die Unterschrift: „Your faithful german prince Emil.“ Als sie auf einem „befohlenen“ Stellbuchein nicht erschien, bedrohte er sie und ihre Familie mit Vernichtung, wenn sie nochmals ausbliebe. Gegen Mitte August 1897 trafen sich die Beiden in Spaa. Dort scheint auch der Fluchtplan festgestellt worden zu sein. Doch Behrend neben seinem Verhältniß zu Marie Husmann auch noch andere Liebesverhältnisse unterhielt, sei noch nebenbei erwähnt. Behrend hat sich von Marie Husmann

schon seit Januar dieses Jahres 1000 Mark geliehen. Zu diesem Darlehen hatte Bertha, die Schwester Marie's, 850 Mark beigeleuert. In einem Berichte schreibt er, daß zur Zeit noch Verhältnisse vorlägen, welche die Rückgabe dieses Darlehens „unthunlich“ machen. Dagegen solle sie für die Flucht Alles, was sie besitze, mitnehmen, namentlich das baare Geld, welches sie flüssig machen solle. Das Geld sei nötig, um nach geschehener Trauung zwei Jahre „weltabgeschieden“ leben zu können.

Fräulein Marie Husmann hat jetzt erklärt, daß die vorstehende Darstellung in allen Theilen richtig sei. Behrend gab ihr 1896 zu verstehen, er sei von hoher Geburt und stehe mit hohen regierenden Häusern in Verbindung. Sie habe bis vor kurzem die feste Ueberzeugung gehabt, den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich vor sich zu haben, trotzdem er ihr gegenüber nie betont habe, daß er derselbe sei. Im November 1896 habe er ihr einen Zettel gegeben, der mit Erzherzog d. O. unterschrieben war. Im Januar 1897 habe Behrend sie gebeten, ihm tausend Mark zu geben, „für die er ihr etwas kaufen und Freunde bereiten wollte“. Daraufhin habe sie ihm das Geld gegeben, was sie sonst nicht gethan hätte. Er schenkte ihr zwei Bilder, die angeblich seine Schloffer Dinam bei Lüttich und Liebenau in Schlesien darstellten. Er gab auch an, in Schloß Raltum bei Düsseldorf zu wohnen.

Nach diesen von Bruder und Schwester vor der Untersuchungsbehörde abgegebenen Erklärungen erscheint es doch zweifelhaft, ob eine eheliche Verbindung zwischen Fräulein Husmann und Behrend zustande kommt; es müßten denn besondere „Umstände“ vorliegen, die sie notwendig machen würden. Marie Husmann befindet sich seit ihrer Trennung von Behrend in Hannover bei der Familie des Baumeisters Hof, Geibelstraße, und wird dort streng gehütet.

Lüttich, 9. Oktober. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte in contumaciam den Emil Behrend wegen Annahme eines falschen Namens zu acht Tagen Arrest.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Oktober.

(Ungarische Investitions-Anleihe.) Geheimrath Margraf Eduard Pallavicini ist aus Berlin, wo er mit den deutschen Konforten in Angelegenheit der Emission der Investitions-Anleihe konferirte, über Wien zurückgekehrt und hat auch in letzterer Stadt mit den Mitgliedern der Nothschild-Gruppe in derselben Angelegenheit Berathung gepflogen. Der Zeitpunkt der Begebung wurde mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Geldmarktes, die sich in letzterer Zeit verschlimmert haben, bisher noch nicht fixirt. Das Konfortium will vorerst abwarten, ob die deutsche Reichsbank thatsächlich den Diskont erhöht, und welchen Effekt diese Maßnahme hervorrufen werde, um erst dann je nach Gestaltung der Lage die definitive Entscheidung über den Zeitpunkt zu treffen.

(Einbürgerung fehlender Industriezweige in Ungarn.) Der Landes-Industrieverein betrachtet es als eine Hauptaufgabe seiner Thätigkeit, jene Artikel zu registriren, welche die ungarische Industrie noch nicht erzeugen kann, um die Gründe, welche die heimischen Gewerbetreibenden von der Produktion dieser Waaren abhalten, zu erforschen und dann eine systematische Bewegung im Interesse der Einbürgerung dieser Industrien einzuleiten. Der Industrieverein hat das Handelsregiment, die Kaufmannshalle und die Handels- und Gewerbekammer zur Unterstützung dieser Bewegung aufgefordert und dieselben haben sich bereit erklärt, diese Bestrebungen auf's Kräftigste zu fördern und entsenden zu den betreffenden Verhandlungen einige Mitglieder. Die erste dieser Beratungen wird morgen, am 10. d., um 10 Uhr Vormittags unter Vorsitz des Geheimrathes Dr. Alexander Matkovič im Lokale des Industrievereins abgehalten werden.

(Die Rentensteuer von ungarischen Werthen.) Wie aus den Kreisen des ungarischen Finanzministeriums verlautet, dürfte die österreichische Regierung die Konzeption machen, daß ungarische Staatswerthe von der österreichischen Rentensteuer ausgenommen werden würden. Gingen Bestände des österreichischen Finanzministeriums darauf, daß ungarische Pfandbriefe in Oesterreich der Besteuerung unterliegen.

(Münzkonferenz.) Aus Bern wird telegraphirt: Die belgische Meldung, daß die Staaten der lateinischen Münzunion die Abhaltung einer allgemeinen Münzkonferenz in Brüssel beschlossen hätten, ist unrichtig. Dagegen steht die Schweiz mit den Staaten der Münzunion in Unterhandlung wegen Erhöhung des Kontingents der Silber-Scheidemünzen. Der Schweizer Bundesrath fordert für die Schweiz eine Erhöhung von drei Millionen Francs. Eine Konferenz wird deswegen nicht abgehalten.

(Der Getreide-Terminhandel in London.) Aus der englischen Hauptstadt wird telegraphirt:

Sonntag, 10. Oktober 1897

Neues Pester Journal

Der Getreide-Terminhandel wird vom 1. d. ab hier eingeführt.

(Die Blechfabriks-Aktiengesellschaft „Union“ hat das angestrebte Moratorium nicht erhalten, da die Zustimmung der Verkehrsbank bis heute Mittags noch nicht erfolgte.

(Erhöhung der Schokolade-Preise.) Zur Stärkung des Preises wurde in einer vorgestern in Wien abgehaltenen Versammlung der Schokolade- und Zuckerwaren-Fabrikanten Oesterreich-Ungarns der Beschluß gefaßt, von nun an die billigste Qualität Schokolade nicht unter 1 fl. per Kilogramm abzugeben.

(Montenegrinische Anleihe.) Aus Cetinje wird gemeldet: Das Fürstenthum ist in diesem Jahre durch die Missernte und die Viehseuche in eine arge wirtschaftliche Bedrängnis gerathen.

(Lieferungsausschreibungen.) Im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbekammer liegen folgende Ausschreibungen zur Einsicht auf: Die Lieferungskundmachung des Kommandos des k. u. k. See-Arsenals (Bola) auf die Lieferung von Olivenöl (13. Dezember), ferner auf die Sicherstellung von Brettern und von der Mailänder Banca Commerciale Italiana emittirt werden.

(Konkurse.) Laut amtlicher Veröffentlichung der Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde der Konkurs eröffnet: in Bukarest gegen N. Constantinescu, in Sira gegen N. S. Mathas und in Braila gegen David Lehner.

(Ursprungszeugnisse für Spanien.) Laut amtlicher Veröffentlichung der Budapester Handels- und Gewerbekammer sind für Sendungen, welche über Deutschland nach Spanien abgehen, Ursprungszeugnisse beizubringen, welche von den Handels- und Gewerbekammern, den Lokalbehörden oder den Zollämtern auszustellen und von dem spanischen Konsul zu verifiziren sind.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat September d. J. 541 Unfallversicherungs-polizzen aus, welche für die Invaliditätsfälle über 5.419.000 Kronen, für die Invalideitätsfälle über 5.467.000 Kronen und für die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3657 Kronen lauten.

(Zinsfuß.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinsfußverhältnisse: Hermann Kern in Kunsfelegyháza; Jakob Propper in Fegyvernek; Sándor Gitter in Kunsfelegyháza; Ignaz Schwarz Kaufmann in Nyiregyháza; Robert Andrez, Weinmazergerer in Wildenschwert; Hans Bauer, Konfektionsgeschäftsinhaber in Reichenberg; Simon Gersten, Galanteriewaarenhändler in Stanislau.

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.62, Lombarden 36., Franzosen 142.87, Buschthebrader 283.75, Diskonto 196.75, Handelsgef. 164.75, Deutsche 201.75, Dresdener 155., National 144.25, Laura 165., Bochumer 184.30, Gelsen 179.75, Harpener 180.50, Sibiria 192.25, Consolidation 274., ungar. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 94.90, 1893er Mexikaner 93., 4proz. Russen —, Rubel —, Italiener 93., Meridional 183.70, Mittelmeer 100.50, Gotthard 149.50, Schw. Central 139.60, Schw. Nordost 111.50, Jura Simplon 86.40, Raaber 56.60, Braunschweiger 144.50, Edison —, Montan 128.75, Gr. Pferdeh. 430., Hamburger Paket 109.20, Br. Diskont. —, Kanada —.

Frankfurt, 9. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 297.50, Südbahnaktien —, Staatsbahn 284.37, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Jett.

Hamburg, 9. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.55, Oesterreichische Kreditaktien 297.75, 1860er Lose 127.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 710., Südbahn 176., Italiener 93.40, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 104.87, 4prozentige ungarische Goldrente 103.60. — Befestigt.

Paris, 9. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.92, 3 1/2prozentige Rente 107.17, Italiener 93.72, Oesterreichische Goldrente 1260., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 724., Südbahn —, französische amortisirbare Rente 102.25, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 104.30, 4prozentige ungar. Goldrente 103.75, Ottomanbank 602., türkische Tabak-Aktien 325., Banque de Paris 855., österr. Länderbank 490., Alpine Montan 281., Ruhig.

London, 9. Oktober. Englische Consols 111 1/16, Südbahn 7.75.

Berlin, 9. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Hülsenfrüchte per 100 Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 42.50, per Nm. —.

Paris, 9. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 29.10, per November 28.80, per vier Monate vom November 28.60, per erste vier Monate 28.40. — Roggen per laufenden Monat 17.75, per November 17.75, per erste vier Monate 18. — Weizenmehl per laufenden Monat 61.40, per November 61., per vier Monate vom November 60.60, per erste vier Monate 60.40. — Hülsenfrüchte per laufenden Monat 57.75, per November 57.75, per erste vier Monate 59.75. — Weizen per laufenden Monat 36.50, per November 36.75, per erste vier Monate 37.75. — Spiritus per laufenden Monat 38.25, per November 38., per erste vier Monate 38. — Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl, Hülsenfrüchte und Weizen fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wiener Börse vom 9. Oktober. Die heutige Börse eröffnete mit etwas besserer Haltung der Kurse, welche sich dann sogar erholten, da sich genügende Deckungsfrage gezeigt hat. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Öffentliche Telegramme' and 'Privat-Telegramme', listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Nach Schluß der Mittagsbörse', listing market prices for various commodities and currencies.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' containing market prices for various securities and currencies.

Table titled 'Banken' listing various banks and their financial details.

Table titled 'Währungen' listing exchange rates for various currencies.

Table titled 'Verkehrs-Intern.' listing prices for various transport and communication services.

Table titled 'Valuten' listing prices for various types of banknotes and currencies.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 8. Oktober' listing liquidation prices for various companies and assets.

per lotto
per lotto
42.50, per

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

per 100
per 100
per 100

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 10. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

Délután fél 3 órákor:

MEDEA.

Tragédia 5 felvonásban. Irta Grillparzer.

Kreon Szaecvay
Kreuz, leánya Maróthy
Jason Pálfi
Medea, neje Jászai
Aison, gyermeke Gálosi
Abszürtosz Rudai M.
Góra, Med. dajkája Felekiné
A követ Iványi
Földmives Abonyi
Rabszolga Narcisz
Oseléd Boér H.

Este fél 8 órákor:

Crampton mester.

Vígjáték 5 felvonásban. Irta Hauptmann G.

Crampton, tanár Ujházi
Gerard, leánya Vizvári M.
Özv. Wiesneré,
sz. Strábler Ágnes Paulayné
Strábler Adolf Császár
Strábler Miksa Dezső
Kirchheisen Egressy
Milius, mérnök Hetényi

Janetzky, pedellus Latabár
Popper, tanítvány Horváth
Fest, vendéglős Abonyi
Kasner Körösmezsei
Kunze) festők Paulay
Seifert) Szigeti I.
Selma, pincéznő Dori M.
Weisbach Faludi
Stemel Ifj. Nádai
1-ső) tanítvány Kárdos
2-ik) Molnár

M. kir. Operaház.

Parasztbecsület.

Melodráma egy felvonásban.
Zenéjét szerette Mascagni.
Santuzza Rotter G.
Lola Gábor N.
Turidda Arányi
Alfio Várady
Lucia Valent

A piros czipő.

Tánclegenda 4 képpben. Ze-
néjét szerette Mador Raoul.
Fodor korcsáros Vinos
Darinka, leánya Barbieri
Gregor, vőlegénye Carbone
Onegin, földesúr Smeraldi
Egy katona Pini
Egy parasztsz. Zsuzsanits
Kezdete 7 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

Etablissement Somossy.

Heute:

2 Variété - Vorstellungen.

Nachmittags-Vorstellung

Anfang halb 4 Uhr,

und zwar ausnahmsweise unter Mitwirkung von

LA BELLE GERTRELLA,

der Königin am Trapez.

Ritter's Hundemeute, Miss u. Mister Brown, das ein-
beinige Springer- und Tänzerpaar, Vilma, die berühmte
Sandmalerin, Piccolos, Zwergkomiker-Trio, 18, 22 und
24 Jahre alt, die kleinsten Akrobaten und ersten Ringkämpfer
der Welt, Bunth u. Rudd, Ecceptriques und Zauber-
parodisten mit d. komischen Elephanten. Abend-Vorstellung.
Anfang präcise 8 Uhr. Ein Wunder der Welt, das
ohne Konkurrenz allein existierende einbeinige Springer- und
Tänzerpaar Miss u. Mister Brown, The Piccolos,
Zwergkomiker-Trio, die kleinsten Akrobaten und
ersten Ringkämpfer der Welt, Bunth u. Rudd, die besten
Ecceptriques und Zauberparodisten mit ihren komischen Ele-
phanten. Ritter's Hundemeute in der erlauchtesten
Dressur. Mlle. Dolly-Mo, französische Sängerin, Georg
und Gusti Edler, Söbler-Duett, La belle Gertrella,
die Königin am Trapez, VALENTINE PETIT, die beste
Serpentintänzerin mit ihrem neuen Spiegeltanz. — Dienstag,
den 12, Mittwoch, den 13, und Donnerstag, den 14.
Oktober Nachmittags-Vorstellung, Anfang halb 5 Uhr,
bei bis zur Hälfte ermäßigten Preisen des Physikers Professor
Albus mit seinem Rieser-Pracht-Tableau. — NB. Heute
Konzert der Zigeunerkapelle Munczi Lajos von 3 Uhr
Nachmittags angefangen.

Karten befinden sich im Etablissement, sowie in der Trafit
Andrássystrasse 38.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

ZWEI GROSSE VORSTELLUNGEN

In beiden Vorstellungen das ganz neue Sensations-Programm.

LES CINQ

BATIGNOLLES,

THE WARRINGTONS,

Mlle. AIMÉE D'ARTOIS,

THE MORRIS-TROUPE

MISS MINNIE BELL.

Nachmittags halbe Preise. Abends Sonntagspreise.

An Wochentagen vorverkauft in den bekannten Trafit
Logenitz (2. Reihe) 1 fl., Entrée 60 kr., Galerie 30 fr.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).

Heute:

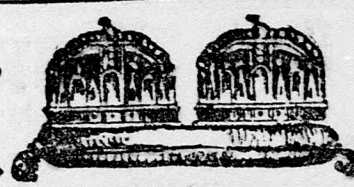
10,000 Gulden Mitgift

und

„Az öngyilkos-jelöltek.“

Hotel 2 Kronen,

nächst dem Calvinplatz,
Corofjärengasse Nr. 12.



Heute, Sonntag, den 10. Oktober:

Grosses Kirchweihfest.

Erstes Militär-Konzert

d. k. k. 6. Inf.-Rgmts.-Kapelle Carol, König v. Rumänien.

Achtungsvoll

F. PUSCHNIK.

Voranzeige: Von Sonntag, den 24. Oktober an alle
Sonntage Konzert obiger Kapelle.

Café THALIA.

Beehre mich, einem p. t. Publikum höf-
lich anzuzeigen, daß ich mein

Café THALIA,

Izabellagasse Nr. 19,
vis-à-vis „Magyar színház“
Samstag, am 9. Oktober
eröffnet habe und empfehle mich dem Wohlwol-
len eines p. t. Publikums. Hochachtungsvoll
Gustav Deutsch, Cafétier.

Café „Bazilika“,

Waltznerboulevard 16.

Täglich Konzert.

Heute, Sonntag

Grosses Militär-Konzert

der I. Honvéd-Kapelle, unter persönlicher Leitung Ihres Herrn
Kapellmeisters.

Entrée frei.

Kaltes Buffet.

Die ganze Nacht geöffnet. 89874

Folyó hó 11-én nyílik meg a főváros legelegán-
sabb, pazarul berendezett

TÁNCZTANINTÉZETE

VIII. ker., József-körút 55., I. em., a József-
városi polgári kör disztermében, hol a tanítás a mo-
dern kornak megfelelőleg eszközöltetik. Beiratások
mindennap az intézeti irodában, VIII. ker., József-
körút 69. sz. a. egész napon át már folyamatban
vannak. — A nagyérdemű közönség pártfogását kéri

BÓKA GYULA, táncztanító.

Magán-órákat házon kívül is elfogadok.

FÜR RAUCHER!

Das beste Cigaretten-Papier
Die besten Cigaretten-Hülsen

nur das echte „LE HOUBLON“

„EXTRA-MINCE“

GOLD-ETIQUETTE

von CAWLEY u. HENRY in PARIS.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Sensations-Neuheiten-Programm.

Das weltberühmte französische Quartett Mondalés.
Brothers Orenses, Cambray & Arlon,
komischer Leiter-Atti. amerikanisches Plantagenleben.
PAUL YBBS, urkomischer Musical-Clown-Imitator.
Sämtliche Nummern zum ersten Male in Budapest.
Tagesstunde von 3-5 Uhr Nachm.

KÖVESI'S

Restauration, Wein- u. Bierhalle

VII., ERZSÉBET-KÖRUT.

Heute, Sonntag,

Grosses Militär-Konzert

k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 52 Erz. Friedrich.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Tanzinstituts - Eröffnung.

Endesgefertigter erlaube mir die höf. Mittheilung zu
machen, daß ich mein seit Jahren unter der Firma B.
FREUND'S NACHF., Königs-gasse, beständenes Lokal
aufgelassen habe und am 16-ten Oktober V., Palatin-
gasse Nr. 5, „Hotel Europe“ Prunksaal, den heu-
tigen Anforderungen entsprechend neu eröffne.

Einschreibungen tägl. v. 5-7 Uhr.

Hochachtungsvoll

B. Freund's Nachf. (Jaulusz)

Bitte auf die Adresse genau zu achten!

Schönstes Lager

HERZ REZSŐ
VOM in- u. ausländischen Damenkleider-Stoffen bei
BUDAPEST,
Bécsi-utca 6. szám.

Rendkívül olcsó

árak mellett elegáns kész

férfi-, fü- és gyermekruhák,

valamint mérték után nagy választékban eladotnak

Pressburger Vilmos,

BUDAPEST,

VI. ker., Király-utca 26. sz.
Alapított 1866.

Porzellan, Majolika,

Luxus- und Gebrauchsgegenstände,

so auch echte

Herender Porzellanwaaren

mit kleinen Fabrikationsfehlern verkauft
zu tief herabgesetzten Preisen

Fischer Emil, Porzellan- u. Majolika-Fabrikant,
k. k. Hoflieferant,

IV., Wienergasse 3.

Illustrirter Preis-courant gratis und franko

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 10. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
Délután 3 órákor:
Katonadolog.
Bóhózat 3 felvonásban. Írták Sylvane és Gascogne.
Lestamboulois Gyöngyi
Laurencefalásé Makróczyné
Genevieve leánya Baán N.
Manillon segéd a közegyzőnél
Barinette táncosné Haraszthy
Garcuba Alpár
Lagriffoul ezredes Gál
Ezredorvos Balassa
Kapitány Várady
Le Feuilleté hadn. Ráthonyi
Perdigon hadn. Décsy
Ferreot hadn. Juhász
Touffailles Székely
Amalie Berzétai
Este fél 8 órákor:
Hütelen.
Vigjáték 3 felvonásban. Írta Braccio Róbert.
Gróf Sangiorgi Ráthonyi
Klára grófné Lányos L.
Richard Gino Fonyvesi
Lorenzo Szerkényi
Szobaleány Munkácsi
Szoiga Kassai

Népszínház.
Délután fél 8 órákor:
ORPHEUS.
Operette 4 felvonásban. Zetnéjé szerzette J. Offenbach.
Este fél 8 órákor:
Az asszony verje jó.
Népszínmű 3 felvonásban.
Írta Lukácsy Sándor.
Kálász István Horváth
Boris, felesége Siposné
Veron leánykák Lukács J.
Vieza leánykák Gázi M.
Kálász János Szabó A.
Zsófi, menyecske Blaha L.
Hinar András Szirmai
Csákány Pista Kiss M.
Pudás Mihály Kassai
Bogár Dani Németh
Világos Mátyás Solymosi
Nóra, felesége Lzsoné
Száll Fekete Lubinszky
Göncsi Pál Szerdahelyi
Csuka Samu Ujvári
Készi Kati Vidorné
Kánya Adi Lányi G.
Csetri Petti Mihályi
Sóvány János Nánásy

Infolge Vorbereitungen zu den am 15. d. M. im grossen Redoutensaal beginnenden Konzerten, spielt die

Berliner Konzertkapelle
in der
Redouten-Bierhalle
nur noch heute, Sonntag, den 10. Oktober
bei freiem Entrée.

Café „Magyar Színház“

neben dem „Magyar Színház“,
Ecke Wesselényi- und Szövetségsgasse.
Den modernen Erfordernissen gemäß mit größter Eleganz eingerichtet. Bornehme Spielsäle und Separées. Klaffische Malereien von S. Auer. Prachtvolle Möbel. Herrliche Beleuchtung. Täglich Konzert der berühmten Bespinner Operkapelle
KISS JANCSI.
Lebensgroße Porträts der Mitglieder des „Magyar Színház“. Um freundlichen Zuspruch bittet
HERRMANN, Cafetier.

Tanzunterricht.

Das Tanzlehrinstitut
Josef Ziegler
normale Mazzantini és Ziegler
Andrássy-ut 25, (Aufgang Dalszínház-uteza 1)
wird am 15. Oktober eröffnet.
Einschreibungen von heute an täglich Nachmittags von 4 bis 7 Uhr.
Der Unterricht der Kindertruppe beginnt am 15. November.
Prospekt ist im Institut erhältlich.

Geiszner Gusztáv.

Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein im 4. Bez., Rosenplatz, seit 24 Jahren bestehendes
Feld- u. Charcuterie-Geschäft
in die
Grünebaumgasse Nr. 9
verlegt habe und selbes am 15. Oktober eröffnen werde. Um geehrten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Geiszner Gusztáv.

Die Acetylen-Beleuchtungs-Unternehmung

BOROSS TESTVÉREK, Budapest, IV., Hariszház 5
empfiehlt sich zur Ausführung von Acetylen-Installationen mittelst ihrer patentierten automatischen Apparate für einzelne Wohnungen, ganze Gebäude und Ortschaften. Solche von obiger Firma bereits ausgeführte Installationen sind außer im eigenen Geschäftslotale der Firma an folgenden Orten täglich in Betrieb zu sehen: in Érsekújvár, Stationsgebäude der kön. ung. Staatsbahnen; in Palota-Ujpest, Stationsgebäude der kön. ung. Staatsbahnen; in Csacs, Stationsgebäude der Kaschau-Oderberger Bahn; in Nagyszombat, Hotel Polnitsky; in Zagrab, Hotel zu den drei Raben; in Rutka, Hotel Wachsberger; in Marosvásárhely, Hotel Böckl; in Orlovac bei Karlstadt, Haus und Hof des Gutsbesizers E. v. Raan; in Negorec bei Vrbovec, Haus und Hof des Gutsbesizers Baron Hugo; in Budafok, Haus und Kellerei des Weingutsbesizers G. Klein; in Temesvár, Haus und Geschäftslotale des Kaufmannes Keckskeméti Sándor; in Nagyvárad, Haus und Geschäftslotale des Kaufmannes Pontelli, u. a. m. Prospekte und Kostenvorschläge stehen gratis zu Diensten.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE.

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York
Cajütbureau: Wien, I., Kolowratring 9.
Zwischenbüreau:
Wien, 4. Bez., Weyringerstraße 7A.
I. Kajüte. 1. April bis 31. Okt. Mk. 200—400*) 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200
1. Nov. bis 31. März Mk. 280—520 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180
) Je nach Lage und Größe der Kajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

Neu! Neu!

Molnár's Restaurant
Wein- und Bierhalle
in dem neuen Prachtfaal, **VÁCZI-KÖRUT Nr. 48**
(früher Imperial).
Heute Sonntag
Grosses Militär-Konzert
des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 32, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Billardkreidehalter.



Grosse Kreide-Ersparnis! Reinlichkeit der Tische!
In ganz Europa patentirt.
Alleinige Hauptniederlage für Österreich-Ungarn
JOSEPH NEUMANN,
Budapest, VI., Vörösmartygasse 57.
Prospekte gratis und franko.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Samovare



geeignet für Brau- weiner, Cafetiers u. Wirthe in eleganter Ausführung.
Preise:
Aus bestem Weisblech fl. 20.—.
Aus Kupfer von fl. 35 bis fl. 45.
In brauner Farbe mit 4 Kesseln, zerlegbar, von fl. 65 bis fl. 125.
Zu haben bei
JAKOB SPITZ, Metallwaaren-Fabrik,
Budapest, VII., Dob-uteza 69.
Bestellungen werden gegen Nachnahme effectuirt.

Gegen 24 Monatsraten

verkauft
JÓ SZIV
LOSE
Monatliche Einzahlung:
auf 5 St. 1 fl. 20 kr. | auf 10 St. 2 fl. 40 kr.
Sobald nach Beleg der ersten Rate erhält der Käufer den die Zahlen und Nummern der Lose enthaltenden, gefälligst ausgefüllten Antragsblatt, in dessen Befolgung er schon in den am 15. Oktober festzusetzenden, sowie auch in allen weiteren Ziehungen das richtige Spielrecht auf alle Weise bis im Jahre 1948 ansüßt.
Bank- und Wechselgeschäft
Fleissig Sándor,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.
Nächste Ziehung 15. Oktober.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Léonidas“ (J.-Ab. 12, Mon.-Ab. 10). Dienstag „A mana“ (J.-Ab. 17, Mon.-Ab. 11). Mittwoch „Crampton mesten“ (J.-Ab. 17, Mon.-Ab. 12). Donnerstag „Ar idegen 16“ (Abonn. susp.). Freitag „Hófúvás“ „Huszárszerelme“ (J.-Ab. 17, Mon.-Ab. 13). Samstag „A nagy Galeotta“ (J.-Ab. 17, Mon.-Ab. 14). Sonntag „Szentiványi Álom“ (Abonn. susp.).
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Montag „Les noces de Figaro“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Dienstag „Maritta“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Mittwoch „Maritta“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Donnerstag „Maritta“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Freitag „Maritta“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Samstag „Maritta“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Sonntag „Maritta“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8).
Repertoire des Lustspieltheaters. Montag Gastspiel Salvini und Gesellschaft „Bianca“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Dienstag Salvini und Gesellschaft „Bianca“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Mittwoch „Trilby“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8).
Repertoire des Volkstheaters. Montag „A betyár menyegzője“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Dienstag „A veresujtó“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Mittwoch „A tót leány“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Donnerstag „Hoffmann meséje“ (J.-Ab. 10, Mon.-Ab. 8). Freitag ein Akt aus „1000 év“ „Lili“ „Cziganybóro“ und „Ingvenelők“.

Freitag, den 15. Oktober im grossen Redoutensaal

I. grosses Konzert

Budapest-Berliner
Symphonie-Orchesters.
Sarten a 2 fl., 1 fl. und 50 kr. in der Musikalienhandlung „Harmonia“, Váci-uteza 9, zu haben.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-ter 1.
Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Jacques Gruner's
Grand Café Tátra
Königsgasse Nr. 77.
Etablissement für Familien.
Heute und täglich
Grosses Konzert
des gegenwärtig allerbesten in Budapest konzertirenden Elite-Damen-Orchesters
DONAUPERLEN.
Spezialität ersten Ranges. Täglich abwechslungsreiches Programm und Solis. Besonders zu bemerken: Sensationell! Eine halbe Grosser Erfolg! Stunde beim Ronacher.
Entrée frei. — Anfang 8 Uhr. 89479

Herr Ludwig Mazzantini, gewesener Balletmeister der kön. ung. Oper, beginnt mit 1. Oktober l. J. seine Thätigkeit ausschließlich in meinem neu eröffneten

Tanz- u. Anstandslehr-Institut

VII., Königsgasse 77, I. Stock,
welches Lehrinstitut nach altfranzösischer Tanzschul-Methode errichtet ist. Schüler-Aufnahme täglich von 4—6 Uhr Nachm. Ihre ergebenste Einladung macht
Witwe Paula Szabados,
89772
Institut-Inhaberin, Mitglied der k. u. Oper.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Intelligente
Heiratsvermittlerin (Christin) möge ihre Adresse unter „Distrikt 441“ in die Exp. abgeben. 87441

Hausmeister,
kinderloses Ehepaar, Maurer, der bei einem Installateur arbeitet, gesucht. Adr. in d. Exp. 87447

Für christl. Haus
deutsche Bonne wird gesucht. Adr. in der Exp. 87600

Repräsentations-
fähiger tüchtiger Beamter, selbstständiger Buchhalter, routinierter Reisender, der Oesterreich-Ungarn und die Balkanländer genau kennt, Sprachkenntnisse besitzt, sucht Engagement. Gesl. Anträge unter „Tüchtig und Verlässlich 568“ an die Exp. 87568

Ein Jurist
aus gutem Hause sucht bei einer intelligenten Familie tägliche Verpflegung. Anträge unter „Jurist II“ an die Exp. 87493

Ausverkauf
der Hermann A. Frommer'schen Baumschule wegen Auflösung zu folgenden tief herabgesetzten Preisen. Pflanzstraucher, sehr stark, zu Anlagen, in den dankbarsten Sorten 10 fl. per 100 Stück. Zierbäume 25 fl. per 100 Stück. Rosen, niedrige 15 fl. per 100 Stück. Obstweiblinge 3jährig, 40 fl. per 100 Stück. Kirschen- und Gleditschienweiblinge, 3jährig, 50 fl. per 100 Stück. Spargelweibchen, 3jährig, 80 fl. per 100 Stück. Iosef Baumgärtle Rona atozza 6, Gte der Csömörstraße (Haltestelle der Ferdebahn), wohin Bestellungen zu richten sind. 13433

Komptoir-Lokalität
gesucht,
bestehend aus 1 oder 2 Zimmern, Gasfront, gänzlich isolirt, in ruhigem Hause. Preis und nähere Details erbeten unter „Sofort 25“ an die Exp. 87469

Geschäft
zu verkaufen, verbunden mit Wein-, Bier- und Branntweinschank. Adr. in d. Exp. 87456

Ein anständiges,
sehr verlässliches Mädchen wird als Stubenmädchen gesucht. Deutsche bevorzugt. Adr. in der Exp. 87603

Welche intelligente
alleinstehende Dame wäre geneigt mit einem pensionirten, tüchtigen Staatsbeamten Bekanntschaft zu machen, eventuell ganze Pension zu bieten. Ehe nicht ausgeschlossen. Nur nicht anonyme Anträge erbeten unter „Glücklich 569“ an die Exp. 87569

Angenehmes
Zimmer mit feiner Pension für einen Herrn ist bei einer distinguirten Dame zu vergeben. Badezimmer und Klavier zur Verfügung. Rodmanichyggasse 39, 1. Stock 4. 87500

Kaffee- und Milch-
hallen, Spezereigeschäfte, Gasthäuser, Kaffee-Schwaaresgeschäfte, Provinghotels, Kaffeehäuser etc., nachweisbar gute, sichere Existenz bietende Geschäfte sind nur durch die Geschäftsvermittlungsbureau 13433

Wöchte mich
an einem rentablen Geschäft oder Unternehmen mit baare 4000-5000 fl. beteiligen. Ausführliche Anträge erbeten unter „Rentabel 4000“ an die Exp. 87437

18 Betten,
Matrassen und einige Leder-Divans billig zu verkaufen. VII., Almássy-tér 7, Th. 7. 87476

Wie kann man
sein Einkommen monatlich um ein Bedeutendes vergrößern?
Anfragen beantwortet kostenfrei und diskret leitender Beamter einer ersten Bankfirma unter Chiffre „Nemene 1897“ Hauptpost restante. 87601

Praktikant,
mit den nöthigen Vorkenntnissen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig und guter Handschrift, wird für ein Fabrikkomptoir mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „Fabrikkomptoir 570“ an die Exp. 87570

Klavierkurs
bei perfekter Wiener Klavierlehrerin für Anfänger und Vorgeschriftene, 4 Schüler zusammen 1 fl. Einzelunterricht 50 kr. Adr. in der Exp. 87483

Telephon-
Mundschützer, verhindert Anstöße beim telephoniren. Preis 50 kr., per Post 55 kr. Agenten u. Wiederverkäufer hohen Rabatt bei S. Kovács, Budapest, VI., Königsgasse 58. 87578

Hausmeister-Stelle
sucht ein junges Ehepaar, der Mann ist Gas-, Wasserleitungs- und Zimmerlegraphen-Installateur. Adr. in d. Exp. 87425

Hausfrier
für Manufaktur-Matengeschäft, für die Umgebung per sofort aufzunehmen gesucht. Solche die ein Hausbuch haben bevorzugt. Briefe unter „F. W. 777“ an die Exp. 87477

Damen finden Rath
und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme, 7. Bezirk, Csömör-ut 101, Halbstad, Thür 3. 87542

Praktikant,
mit den nöthigen Vorkenntnissen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig und guter Handschrift, wird für ein Fabrikkomptoir mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „Fabrikkomptoir 570“ an die Exp. 87570

Telephon-
Mundschützer, verhindert Anstöße beim telephoniren. Preis 50 kr., per Post 55 kr. Agenten u. Wiederverkäufer hohen Rabatt bei S. Kovács, Budapest, VI., Königsgasse 58. 87578

Kaffee- und Milch-
hallen, Spezereigeschäfte, Gasthäuser, Kaffee-Schwaaresgeschäfte, Provinghotels, Kaffeehäuser etc., nachweisbar gute, sichere Existenz bietende Geschäfte sind nur durch die Geschäftsvermittlungsbureau 13433

Holz- und Kohlen-
geschäft in einer lebhaften Gegend, 10 Jahre bestehend, ist zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 87438

Jüngerer Kommiss
der Kurzwarenbranche, speziell Auslagearrangeur, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte an Hirschenhauser és Kovács, Zombor. 13389

Komptoirist
und 1 Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, werden für ein bedeutendes Geschäft aufgenommen gesucht. Ausführliche Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsanprüchen unter „B. 1897“ sind an die Annoncen-Exp. Tänzer Gyula, Szerviz-tér 8, zu richten. 13445

Eminent
6. Gymnasiast ertheilt Korrespondenz. Gesl. Anträge unter „Sz-ly 573“ an die Exp. 87573

Telephon-
Mundschützer, verhindert Anstöße beim telephoniren. Preis 50 kr., per Post 55 kr. Agenten u. Wiederverkäufer hohen Rabatt bei S. Kovács, Budapest, VI., Königsgasse 58. 87578

Visontai J. és társa
Ezsebet-körút 5, zu haben. 87577

Tüchtige Wiener
Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Széchenyi-tér 5, 2. Stock, Thür 20. 87442

Szabász
ajánkozik, ki a fővárosban elsőrendű czégeknek évek óta legjobb sikerrel működött. Czím a kiadóhivatalban. 87605

Gine gutgehende
Greslerei, mit Branntweinschank verbunden, in Neupest, um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87497

Schadchen,
die in besseren Häusern Zutritt haben, mögen ihre Adressen unter „ABC 574“ in der Exp. abgeben. 87574

In der seit
30 Jahren hier anerkannten Fröhlich'schen ersten öffentlichen Schönschreibschule, Neuweltgasse 27, 1. St. 5, beginnt am 12. Oktober der regelmäßige Schönschreib- und Schreib-Abendunterricht für Erwachsene ohne Unterschied des Alters oder des Standes. 87545

Bouillere-Dampf-
kessel, 80-100 Meter Heizfläche, in tadellos gutem Zustande, armirt, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerte unter „D. J. 6847“ an Hausenstein und Bogler (Julius & Co.) Dorottya-utca 9. 13434

Branntweinge-
schäfts-Einrichtung, komplet, fast neu, wegen Abreise per sofort oder per 1. November zu verkaufen. VI., Lehel-utca 17e. 87450

Als Haushälterin
zur Führung eines einfachen Haushaltes bei einem Herrn suche Stellung bei mäßigen Anprüchen, bin 29 Jahre alt. Anträge erbeten unter „Helene Schimpler, „Megadiba“, 87605

Gine gutgehende
Greslerei, mit Branntweinschank verbunden, in Neupest, um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87497

Schadchen,
die in besseren Häusern Zutritt haben, mögen ihre Adressen unter „ABC 574“ in der Exp. abgeben. 87574

Maurerpolier
mit guten Zeugnissen sucht Stelle bei Baumeister. Adr. in der Exp. 24382

Heizer,
geprüft, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 87572

60 859/97. sz. Versenytárgyalási hirdetés.

A magy. kir. földtani intézet céljaira a Budapest székes-főváros VII. ker., Stefania-uton 2806/19/a sz. a. tekvő telken emelendő épületen teljesítendő föld, kömüves, kőfaragó, ács, tetőfedő, bádógos, asztalos, lakatos, mázoló, üveges, szobafestő, szobrász, vízvezetési, csatornázási, villamos-világítási, burkoló, aszfalt, vasbeton, vas, ablakgördöny, ablakfüggöny, homlokzat díszítési és fűtési munkák végrehajtására írásbeli ajánlati tárgyalás hirdettetik a következő feltételek mellett:

1. A versenytárgyalásban minden hazai iparos részt vehet, a ki üzlete gyakorlatára hatósági engedéllyel bír.
2. Ajánlatok benyújtathatók az összes munkákra, egyes munkacsoportokra, vagy külön-külön egyes munkanemekre.
3. A munkák költségvetési kivonatai, illetőleg előmérletei, nemkülönben az ajánlati minták a folyó évi október hó 10-től Lechner Ödön műépítész úrnál (VIII. ker., József-utca 35-37. sz. a.) az ajánlattevők rendelkezésére állanak s ezek mellett a munkákra vonatkozó általános és részletes vállalati feltételek, építési tervek megtekinthetők ugyanott délelőtt 8-12-ig és délután 2-6 óráig.
4. Az ajánlattevők a kiszolgáltatót költségvetési kivonatokba az egységárait beiktatni s a végösszeget számszavakkal és betűkkel kiírni tartoznak.
5. Az 50 kros bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatok legkésőbb folyó évi október hó 24-én déli 12 óráig a földmivelésügyi

magy. kir. ministerium segédhivatali főigazgatójánál (Budapest, V., Nádor-utca) nyújtandók be. Később érkezett ajánlatok, táviratok és utóajánlatok nem fogadtnak el.

Nem fognak figyelembe vétetni azon ajánlatok sem, a melyek nem a kiszolgáltatót ajánlati minta és költségvetési kivonatok felhasználásával tétetnek.

6. Tartoznak az ajánlattevők az általános feltételek 5. §-ának megfelelőleg ajánlati összegük 5%-át, vagy a kormány által bántépénzül elfogadhatónak jelzett értékpapirokban vagy készpénzben bántépénz gyanánt a budapesti magy. kir. állampénztárban (Vámház) az ajánlat benyújtása előtt letenni és a leteti nyugtát ajánlatukhoz csatolni.

7. A munkák még a folyó évben kezdendők meg és a következő évben folytatandók, hogy az építkezés 1899. évi július hó 15-ig teljesen befejezve legyen.

8. A földmivelésügyi magy. kir. minister ur 6 nagyméltósága, ki az ajánlatok elfogadása fölött végérvényesen határoz, fentartja magának a jogot, hogy a benyújtott ajánlatok között az ajánlati összegre való tekintet nélkül szabadon választhasson.

9. A beadott ajánlatok a folyó évi október hó 24-én déli 12 órakor fognak a földmivelésügyi magy. kir. ministerium tanácsstermében (I. emelet, 36. ajtó) felbontatni.

Budapest, 1897. évi október hó 7-én.
A magy. kir. földtani intézet építési bizottsága:
Báró Malcomes s. k.
min. oszt. tan. bizottsági elnök.

Der „ANKER“

Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen
Direktion:
Wien, I., Hoher Markt Nr. 11, Budapest, IV., Deákplatz Nr. 6,
„Anker-Hof“
in den eigenen Säulern der Gesellschaft

Gesellschaftsvermögen: **117 Millionen Kronen.**
Versicherungsstand: **472 Millionen Kronen.**
Bisherige Auszahlungen: **192 Millionen Kronen.**

Unanfechtbare Policen.
Conlante Bedingungen.
Grosse Gewinntheile.

Unentgeltliche Kriegsversicherung für Militärpflichtige.
Vorthellhafte Kinderversicherung.

Mit prospekten und Aufklärungen dienen die obige General-Repräsentanz für Ungarn, wohin Offerte wegen Vertretungen zu richten sind, sowie auch die Herrn Vertreter der Gesellschaft.

Frauen u. Mädchen,
die auf Gesundheit und Nettigkeit halten, unentbehrlich meine Moos-Binden (Monatsbinden). Wäscheersparnis. Postversandt fl. 2.30. Betrag wird retournirt, wenn Besagtes nicht zutrifft.
Joseph Fischer,
Moospräparatenfabrik, Budapest, Rombachgasse Nr. 8.

Brustleidenden
und Bluthustenden giebt ein geheilter Brustkranker sichere Auskunft über sichere Heilung. C. Junke, Berlin, S., Prinzessinnenstraße 8.

Ja, meine Damen und Herren!
Sie müssen
Kronendorfer Sauerbrunn
(bei Karlsbad)
trinken, denn nur dieses ist blut- und nervenbelebend, enthält 32 0/00 an freier Kohlensäure

Gieshübel 22
Krondorfer 27
Verjährt durch die Herzog Beaufort'sche Domänen-Administration in Pöschau. Hauptniederlage bei **M. BOCK, Csengery-utca 55.**
Erhältlich in allen besseren Spezereihandlungen.



er.
Seite 14
Neu!
aurant
alle
ÜRUT Nr. 45
konzert
unter persönlicher
Entrée frei.
alter.
N. O. 1
ntirt.
ereich-Ungarn
MANN,
gasse 57.
nfo.
Rabatt.
are
geignet für Brann-
winer, Cafétiers u.
Wirth in eleganter
Ausführung.
Preise:
aus bestem Weiß-
blech fl. 20.—
aus Kupfer vom
fl. 35 bis fl. 45.
in brauner Farbe
mit 4 Stifeln,
verfügbar, von
fl. 65 bis fl. 125.
zu haben bei
aaren-Fabrik,
utca 69.
me effektiv.
raten
ziv
ichtung:
2 fl. 40 kr.
der Adler
unvollständigen
Bellen Stoff
enden, sowie
almige Spiele
48 enthält.
Geschäft
or,
krut 2.
tober.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Bestellungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

25 krajczártól
feljebb harisnyák jól megkötöttek, levelező-lap értesítés által elhozattaknak és hazaküldöttek. Czipő-raktár, Csömör ut 2. 87549

Egy nagyon ügyes
szabóné ajánkozik házakba, házon kívül is készit elegáns ruhákat jutányos áron. Czim a kiadóhivatalban. 87553

Jeune dame
Parisienne cherche leçons le matin ou le soir après 7 heures. Offres sous „Distinguée“ a l'expéd. 87564

Une dame
française qui peut enseigner aussi l'italien a encore quelques heures de libre. Berire sous „F. M. 2.“ a l'expéd. du journal. 87533

Gebirte Friseurin,
die in vornehmer Häusern frisiert, möchte gerne in der Leopold- oder Theresienstadt zwischen 8-11 Uhr Kunden annehmen. Adr. in der Exp. 87540

Gargonwohnung,
Möbel hochlegant, Gas, Heizung und Beleuchtung, Salon, Schlaf-, Vor- und Badezimmer. Csömör-ut, Villa 101, Hochparterre 4. 87541

In der großen
Feldgasse 37-39 ist ein großes Caffenlokal im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausbesorger. 87536

Fräulein
(36.) mit gutem Gesichts und schöner Ausstattung wünscht anständigen Mann über 45 Jahre zu heirathen. Nur nicht anonyme Antworten unter „Berfort 535“ an die Exp. erbeten. 87535

Fräulein,
gegenwärtig in einem Damenmodegeschäft, wünscht ihren Posten zu ändern. Auch zur Kassa. Adr. in der Expedit. 87534

Büchertüchtiger
Buchhalter mit 1000-1200 fl. Gehalt wird gegen fl. 100 Abtrittsgeld gesucht. Adr. in der Exp. 87531

Circa 10 Wagon
Cigaren sind preiswerter abzugeben. Gef. Anträge unter „H. D. 520“ an die Exp. 87530

Deutsche Kinder-
gärtnerin wird für Vormittags gesucht. Adr. in der Exp. 87525

Kommiss
der Galanteriewarenbranche, zugleich Auslage-Arrangeur, wird sogleich acceptirt. Serbische Sprache erwünscht, aber nicht unerlässlich. Adr. in der Exp. 13438

Eine Bonne
(36.) mit guten Zeugnissen sucht rasch Stelle zu kleinen Kindern, geht auch tagsüber, versteht das Nähen. Gef. Anträge unter „Hofa 588“ an die Exp. 87588

Binder und Fässer.
Es wird ein praktischer Binder aufgenommen; ebenso werden Halbfässer von 200 bis 400 Liter gekauft bei der Gschwindschen Fabrik Uellnerstraße 87523

In neuadaptirtem
Haus Hunyadiplatz Nr. 2 sind Geschäftslokale mit neuem Portale und Caffenwohnungen zu 2-8 Zimmern, eine Gargonwohnung mit einem Zimmer für 1. November zu vermieten. 87589

Eine tüchtige
Friseurin
übernimmt noch einige gute Kunden in der Leopoldstadt. Adresse in der Expedition. 87506

Als ständiger
Einwohner suche ein großes leeres Zimmer Souterrain oder 1. Etage. Meldungen unter „H. 28“ an die Exp. bei Angabe des Preises. 87505

Möbliertes
Zimmer einer Gargonwohnung, eventuell mit Küche, einseitig, Stiegenhausbau, 1. Stock, Waignerring, ist zu vermieten. Adresse in der Exp. 87517

Ein junger
Mann aus achtbarer Familie, welcher der französischen, spanischen, italienischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Komptoiristenstelle. Gef. Anträge unter „Stranger 587“ an die Expedition. 87587

Eleg. möbliertes
Caffenzimmer mit sep. Eingang und Badezimmerbenutzung, rein von Angezieser, ist sofort billig zu vermieten am Theresienring. Adr. in der Exp. 87567

2 Herren
suchen ein elegant möbliertes Zimmer mit Badezimmer per 1. November. Anträge unter „Reinlichkeit 590“ an d. Exp. 87590

Als Hausrepräsentantin
sucht Stelle intelligente junge Frau, gute Wirthin, bei älterem, solidem Herrn oder wuniterlose Kinder sind, in Budapest. Gef. Anträge unter „Streng solid“ an die Exp. 12613

Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset, ist per 1. November wegen Abreise sehr billig zu übergeben. Adresse in der Exp. 87586

Möbliertes
Caffenzimmer mit sep. Eingang von der Stiege ist für ein zwei Herren mit oder ohne Verpflegung zu haben. Adresse in der Expedition. 87585

Arenastrasse 34d
Ede Sajógasse, sind Wohnungen per 1. November zu vermieten und zwar: 1. St. 2 große Zimmer, Vorzimmer, Küche etc. 310 fl., 2. Stock 2 Zimmer, Küche etc. 230 fl., 1 Zimmer, Küche 175 fl. Näheres beim Hausmeister. 87584

S. M.
Süße Maus! Danke f. B. Werde leider nicht so bald Dich sehen können. Bin viel auswärts. Muß ins Ath. & nach Wien. Unzählige Küsse. 87581

Ein englischer
Petroleum-Kochofen ist billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87524

Ein Galanterie-
und Spielwaarengeschäft, lebhafter Posten, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 87555

Französin
wird für drei Nachmittage wöchentlich acceptirt. Leopold-Ring 23, Thür 10. 87559

Mittagsstisch,
geschmackvoll und fein, bei feiner Familie, so auch ein elegantes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Vaozi-körut 33, 2. em. 23. 87599

Hochfeines
Speisezimmer
sammt Teppich und Pendeluhr. 1 Schreibisch, 1 Schöberl-Kranenstuhl zu verkaufen. Retöfögasse 4, 1. St. 11. 87558

Ein, eventuell zwei
elegante möblierte Zimmer, sind für 1-2 Herren zu vermieten. Andrássystrasse 94, 3. St., Thür 3. 87554

Immortisations-
Darlehen auf Häuser, Güter, Konvertirungen, Kauf und Verkauf von Häusern, Ausleih in insolventen, in Konkurs befindlicher Kaufleute Wien, Budapest, vermittelt d. Magygar, Podmaniczkygasse 37. 87565

Nachmittags-
fräulein (geprüfte Lehrerin), Norddeutsche mit perfektem Französisch, wird acceptirt. Paul Dollo, Fabrikergasse Nr. 7. 87560

Französin,
höchst anständig und gebildet, wird gegen Wohnung etc. gesucht. Nur Berufene mögen sich vorstellen. Adr. in der Exp. 87566

Jene Dame, welche
Freitag im „Hotel Royal“ mit 3 Herren soupirte und deren Aufmerksamkeit auf dieses Blatt gelenkt wurde, wird ersucht unter Chiffre „Favorit“ an die Expedition dieses Blattes um ein Lebenszeichen. 87568

Lehrling
für Speisereihandlung wird sofort aufgenommen, auch aus der Provinz können sich melden bei B. Stark, Budapest, Kolengasse 59. 87430

Grand etablissement
Parisien.
Die Prachtlokaleitäten des bestandenen Etablissements Parisien, Kerepeserstrasse 63, zu einem Restaurant oder Biergasse 1. Rangee geeignet, sind

pro 1. November
1897 sammt Einrichtung zu vermieten.
Daselbst ist ein großes Caffenlokal, eventuell getheilt per 1. Februar 1898 zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger oder von 4 bis 5 Uhr täglich beim Hauseigentümer im Hause selbst zu erfahren. 13441

Ungar. Erzieherin,
auch undiplomirt, gute Deutsche und Klavierpielerin wird für den Unterricht der 2. und 3. Bürgerklasse zu 2 Mädchen mit 420 fl. Jahresgehalt und Prüfungsummeration für Provinz dringend gesucht. „Agence Nationale“, Bureau für Lehrkräfte Budapest, Waignergasse 16. 13449

Fräulein
(36.), die ungarisch unterrichtet, Klavier spielt, und französisch perfekt konversirt, wird gesucht. Armin Sternberg, Kerepesi-ut 20. 13443

Kompagnon
mit höchstens 5000 Gulden gesucht zu einem Geschäft, das anfänglich 5-6000 fl., später das Doppelte und mehr jährlich trägt, mit Ausschluß jeden Risikos. Persönliche Mitwirkung möglich, aber nicht nöthig. Anträge unter „M. B. 2“ an d. Exp. 13440

Bei intelligenter
Familie finden 1 oder 2 Herren aus besserem Hause Pension. Adresse in der Exp. 87548

Tagesgouvernanten für halbe Tage, einzelne Stunden, vorzügliche Kräfte,
sowie tüchtige **Musiklehrerinnen,** am Konservatorium ausgebildet, empfiehlt **Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin.** 13444

Kinderrau,
Witwe, Deutsche aus Steiermark, mit Jahreszeugnissen, wünscht zu einem kleinen Kinde in ein größeres Haus bis 15. Oktober unterzukommen. Adresse in der Exp. 87547

Tüchtige
Schneiderinnen wie auch Handarbeiterinnen werden aufgenommen zu Mädchen-Mäntel. Adresse in der Expedition. 87550

Hausverkauf.
Ein schönes Czinshaus, welches nach dem investierten Kapital 15 Prozent Nutzen abwirft, am schönsten Platz der Hauptstadt, 12 Jahre steuerfrei, ist wegen Abreise bei Auszahlung von 50,000 fl. zu verkaufen. Nur ernste Käufer erhalten Auskunft: Teréz-körut 1/a, 1. Stock, Thür 1 von 12-3 Uhr. 87564

Malottak napjára.
Sir és sirboltok
növénydiszítését, 615 virágokból font koszorúk szállítását egy a **kerepesi-ut.** mint a X. kerületi **uj köztemető** részére jutányos áron elvállaljuk. Megrendelések intézendők mindkét temető részére a fő-és székvárosi köztemető kertészetihez Seyderhelm testvérek, VIII., Köztemető-ut 12. sz. 13404

Fodrász- és borbély-üzlet
finom berendezéssel mérsékelt ártat azonnal eladó. Czim a kiadóban. 87211

Wohnung,
eventuell ganze Verpflegung, suchen in der Theresienstadt per 15. zwei junge Leute. Anträge mit Preisangabe unter „H. A. 485“ an die Exp. erbeten. 87485

Diplomirte
Kindergärtnerin ertheilt Stunden mit sicherem Erfolg in Elementargegenständen. Adr. in d. Exp. 87274

Vorzügliche
Fugwägen-Büchlein empfiehlt sich zu Herrschaften. Adr. in d. Exp. 87275

Schöne, billige
Hofwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Vorzimmer, Kloset, Speis, Elftabektrung 6, per 1. November zu vergeben. 87212

Hochparterre-
Wohnung, Caffenzimmer, Alkov, Küche mit Wasserleitung und Speis zum November bezugsbar, billig. VIII., Futó-utca 39. 87210

10 fl. täglich
kann sich jeder Herr oder Dame ohne Vorkenntniß und Kapital verdienen. Wie und auf welche Art, sagt das Prospekt der Erfindungen und Erfahrungen, welches gratis von Adolf Geröffy, Budapest, István ut 29/a, zu beziehen ist. Bei Bestellung ist Postporto beizulegen. 87579

Gasmotor,
Spferbetrieftig, im Betrieb zu sehen, ist billigst zu verkaufen. Adresse in der Exp. 87501

An unsere Provinzler!
Kaufen Sie Niemals!!!
etwas, bevor Sie den neuesten illustrierten Preis-courant gesehen von **S. Viermann's** Postverhandlungs-Geschäft, Budapest, Kofuth-Lajosgasse Nr. 1. Der Preis-courant wird Viermann auf Verlangen gratis u. franco zugesendet. Provinz-agenten gesucht. 87491

Wohnungen.
Zur Neubau Cde Szendy- und Bulhosfögygasse sind zwei Caffen- und eine Hofwohnung zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 87496

Als Stütze
der Hausfrau sucht ein Fräulein, in der Wirtschaft tüchtig, in Handarbeiten und Nähen bewandert, Stelle. Gef. Zuschriften unter „Jahres-Zeugnisse 499“ an die Exp. 87499

Klavierlehrerin,
in Wien ausgebildet, mit Diplom, ertheilt gründlichen Unterricht, per Stunde 60 kr. Anträge unter „H. M. 100“ a. d. Exp. erbeten. 87365

Gözmalom!
Bácskában vasuti és hajóállomás mellett egy már évek óta üzemben levő 4 pár kő és 2 pár hengeres magas és sima örlésre berendezett, teljesen felszerelt gözmalom egy évvel egybekötött köcsizitító géppel család körülmények miatt azonnal eladó, esetleg több evre bérbe adó. Czim a kiadóhivatalban. 13436

Jó házból való
fiu tanulónak fűszerüzletben teljes ellátással felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 87522

Két hivatalnoknő,
kik biztosító intézetnél vannak alkalmazva, szabad délutáni órákra, bármely otthon elvégezhető mellék munkát elfogadnak. Szives megkeresések „Meggibizható 543“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 87543

Elegáns magán-
fogathavi bérletbe kiadó. Ugyanott üzleti (reklam) kocsi fuvarozása elfogadatik. Czim a kiadóhivatalban. 87562

Egy bolt helyiség
Akadémia-utca, különösen cseled elhelyezési intézetnek, szabad vagy czipésznek, iródnak is alkalmas, november 1-től 250 ft évi bérért kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 87539

Felvétetnek
ügyes szabónk régtöni belépésre. Czim a kiadóhivatalban. 87537

Ügynök,
a ki kannapetroleum bevezetésével foglalkozik vagy foglalkozott, felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 87552

Egy özv. nőnél
elegáns butorozott szoba külön bejárattal előszobával, fűrdőszoba használatlalt, teljes ellátással. József-téren kiadó két ur részére. Czim a kiadóhivatalban. 87511

Egy jó fűszerüzlet
családi viszony miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 87532

Egy kétablakos
nagy udvari szoba a lipótvárosban Béla-utca külön bejárattal, november 1-től butorozva vagy a nélkül kiadó. Czim a kiadóhivatalban 87538

Une demoiselle
bien recommandée est libre de onze a quatre heures. S'adresser a l'expedition sous „Espérance 317“. 87317

Eladó
Rákospalotán egy szép urház 5000 ft teherrel. A ház áll 6 szoba és 3 éléskamrából stb. A vasút és villamos mellett. Czim a kiadóban. 87171

Zu verpachten
ein Haus per 1. November, welches gut einträglich ist. Adresse in der Expedition. 87452

Masseurin,
intelligente, junge Anfängerin, theoretisch und praktisch gebildet, vorzüglich diplomirt, massirt im Hause Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags außer dem Hause. Franzensring 32, 1. St. 2. 87457

Geschäftsübergabe.
Ein in einer oberungarischen Provinzstadt sich befindliches Manufakturgeschäft ist entweder zu verkaufen oder in Verrechnung zu übergeben. Adresse in der Expedition. 87394

Weinstube,
nächt dem Garajplatz, mit 12,000 fl. Einnahme jährlich, ist billig allsogleich zu verkaufen. Adresse Kránitz István, Speisereihandlung, Murányigasse 12. 87404

In der chem.
Buzsanstalt und Kunstseidenfabrikeri von Danors Ferencz, Csengery-utca 23, nächst der Königsgasse, werden Sammt-Mäntel, Herren- und Damen-garderoben in unzerrenntem Zustande auf chem. Wege gereinigt. 87471

Billig zu verkaufen
in Folge Auflösung der Wohnung sind 1 weißer Barockisch sammt Ueberzug, 1 neues elegantes Kanapé sammt 2 Sesseln und Ueberzug, 4 elegante neue Vorhänge, 3 elektrische Lüster und Lira, 1 Eisenbett mit Einlage und Nachtkästchen, 1 leichter Umlegisch sammt 4 Holzstühl, 1 Kanapé sammt 4 Fauteuils, 1 kleiner goldener Schreibisch sammt 7 goldenen Sesseln, 3 elegante venezianer Spiegel, 2 Zimmer mit rothem Filz, 1 elegante Barock-Carnitur mit Ueberzug aus Brokat, 1 Küchenschrank, 1 Stodestl, 1 Wäschekorb, 1 Dienstoffkasten. Zu beschaffigen täglich von 2-4 Uhr Nachmittags. Ferencz-körut 39, 1. St. 1. 13432

Restauranteur
(Zapfenwirth) wird gesucht für ein größeres Bier- und Weinhaus in Budapest. Mit 1500 fl. Kaution verfehener Christ, verheiratheter Wirth, möge sich an Julius Niemetz, Agentur für Hotel-, Kaffee- und Wirthschafts-Einrichtung und Verkauf in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18, zu wenden. 87461

Ein schöner
Baugrund, Dreystrasse, 11 □ Klaster Caffenfront, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Ferner ein stöckiges Haus nächst der Barosfögygasse ist wegen Abreise zu verkaufen. Näheres bei L. Rottenbücher, 8. Bez., Kemény Zsigmond-utca 12. 87463

auch die Manipulation des Archivs betreffs jener Dokumente übernehmen, welche nicht älter als 25 Jahre sind.

Nachdem schließlich das gleichzeitig unterbreitete Statut die gegenwärtige Eintheilung der Magistratssektionen abändert, so ist auch das Statut über die ständigen Sachkommissionen entsprechend zu modifizieren.

Was schließlich die Personalien, sowie den finanziellen Theil der Reform betrifft, legte der Bürgermeister bei der Feststellung des Status mehr auf die Qualität als auf die Quantität Gewicht, während er einerseits mit entsprechender Verminderung des Status der Diurnistenwirtschaft ein Ende macht.

Der oben im großen Auszuge skizzirten Vorlage ist der Entwurf eines Statuts beigegeben, welches den Wirkungskreis des Bürgermeisters, des Magistrats, der Magistratssektionen, sowie der Hilfsämter genau eintheilt.

Eine weitere Beilage enthält das Dienstnormativ für die oben erwähnten Aemter, welchem selbst die verschiedenen Druckformulare beigegeben sind.

Eine dritte Beilage enthält jene statutarischen Aenderungen, welche sich betreffs der Fachsektionen in Folge der Schaffung der neuen Verkehrssektion als notwendig erweisen.

Oberfiskalat und Ingenieuramt.

Die zweite Hauptvorlage bezieht sich auf die Reorganisation des Fiskalats.

Der Status des Oberfiskalats ist noch derselbe, wie er im Jahre 1877 gewesen. Außer dem Oberfiskal und sechs Fiskalen besteht das Personal dieses Amtes durchwegs aus provisorischen Kräften, welche fortwährend wechseln.

Ein schwieriges Stück Arbeit bildete die Vorlage betreffs der Reorganisation des Ingenieuramtes. Die Vorschläge des Bürgermeisters lehnen sich dem Elaborat des Baudirektors an, das jedoch gerade in seinen wichtigsten Punkten wesentlich modifizirt erscheint.

Der Bürgermeister bemerkt, daß man bei der Reorganisation des Ingenieuramtes auf die durch das Gesetz über die Bezirksvorstellungen geschaffene Sachlage in erster Reihe Rücksicht nehmen müsse.

Wom Standpunkte des korrekten Geschäftsganges, sowie der persönlichen Verantwortlichkeit ist es des Weiteren unbedingt notwendig, daß die Leitung des Amtes als ein Ganzes ungetheilt in einer Hand verbleibe und die durch die Ueberbürdung des Baudirektors entstehenden Uebelstände in anderer Weise sanirt werden.

Nach dem heiliegenden Statute würde die Gesamtsumme, welche die Reorganisation des Personals des Ingenieuramtes erfordert, 331,178 fl. ausmachen, das heißt im Vergleiche zu den gegenwärtigen Ausgaben eine Mehrbelastung von 17,672 fl. pro Jahr.

Steueramt und Buchhaltung.

Die letzte Vorlage bezieht sich auf die Reform der Steuerverwaltung, sowie der mit derselben in Verbindung stehenden Hauptkasse und Centralbuchhaltung.

Der Municipalausschuß — so sagt der Bürgermeister — hat bereits in seiner Generalversammlung vom 24. Juni 1896 sich im Prinzip für die vollständige Decentralisation der Steuerämter ausgesprochen und die Zuteilung der Steuerämter in den Wirkungskreis der Bezirksvorstellungen als erwünscht erklärt.

erichten sei. In gewissem Sinne existirte wohl auch diese Decentralisation, dieselbe ist jedoch nunmehr in der Weise zu entwickeln, daß die Steueradministration, als einer der wichtigsten Zweige der Verwaltung zu einem organischen Theile der Bezirksverwaltung werde.

In jedem Bezirke sind ferner eine Buchhaltung und eine Kassenabtheilung zu organisiren, deren Aufgabe die Vorschreibung, die Evidenzhaltung und die Eintreibung der Steuer in dem betreffenden Bezirke bilden würde.

Die gegenwärtigen Kosten der Steuerverwaltung betragen 420,509 fl. jährlich. Nach der neuen Organisation würden sich die Gesamtkosten auf 488,567 fl. belaufen, was einem Plus von 68,058 fl. gleichkommt, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Kosten der Reorganisation sich noch immer um 6390 fl. geringer stellen, als die Auslagen für die von der Steuersektion projektirte Personalvermehrung betragen hätten.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 9. Oktober. Der Geschäftsgang läßt im Allgemeinen noch immer Vieles zu wünschen übrig, in den Saisonartikeln zeigt sich jedoch in Folge des frühen Eintrittes der rauhen Witterung lebhafter Verkehr.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in Weizen gestaltete sich lebhafter, weil die Mühlen in Folge des gebesserten Mehlablasses eine erhöhte Kaufkraft bekundeten, so daß die 180,000 Meterzentner, welche aus dem Markte genommen wurden, zu 25 bis 30 kr. bessere Preise holten.

Hoggen hatte nur schwachen Verkehr. Das Angebot ist wohl mäßig, doch blieb demgegenüber auch die Kaufkraft begrenzt.

Gerste zu Futter und Kolliwede tendirte flau. Fabrikanten sind mit Borrüthen versehen und bleiben demzufolge reservirt und Fütterer haben fast keinen Bedarf.

Hafere erzielte in gesunder Qualität 5 bis 10 kr. über den jeweiligen Terminkurs, wogegen mindere Sorten 15 bis 20 kr. unter demselben erlassen wurden.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weizen (neu): 75 R. fl. 1.20-12.30, 76 " 12.40-12.50, 77 " 12.55-12.60, 78 " 12.65-12.70, 79 " 12.75-12.80, 80 " 12.80-12.85.

Weizenburger (neu): 75 R. fl. 12.20-12.35, 76 " 12.45-12.55, 77 " 12.60-12.65, 78 " 12.70-12.75, 79 " 12.80-12.85, 80 " 12.85-12.90.

Table with columns for commodity names (e.g., Roggen Ia., Gerste, Futter) and prices in florins and kreuzers.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen per September-Oktober) and prices.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' with columns for wheat, rye, barley, etc., and total quantities.

Table titled 'Die Getreidebefundungen von Budapest betragen:' with columns for wheat, rye, barley, etc., and total quantities.

Table titled 'Donaufuhrwärts transmittirte mittlere:' with columns for wheat, rye, barley, etc., and average prices.

Table titled 'Mehl und Mele. Das Mehlgeschäft hat sich in der verflohenen Woche...' with columns for flour types and prices.

Mehl und Mele. Das Mehlgeschäft hat sich in der verflohenen Woche... (Continuation of the flour market report).

Table titled 'Tarif-Durchschnittsnotirungen:' with columns for flour grades and prices.

Wirkstoffe. Bericht von Hermann Geseleit und Komp. Ceter. Auswärtige Berichte kamen fester und wurden Eier zufolge der kühnen Witterung zu erhöhten Preisen gehandelt.

Kälbermarkt. Bei geringen Zufuhren hielten sich die Preise fester. Lebende Kälber 40-44 kr., Prima Kälber 41 kr. bis 50 kr., per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer, geschlachtete Kälber 66-70 kr., Prima 72 kr. per Kg. erll. Verzehrungssteuer.

Hülsenfrüchte. Das dieswöchentliche Geschäft verlief ohne jedwede Anregung von auswärts und blieb, nachdem Erdes aus dem Auslande nur äußerst spärlich einlangten, der Verkehr zumeist auf den inländischen Konsum beschränkt.

WAARENHAUS

D. LESSNER

Wien
VI. Mariahilferstrasse 81-83
Souterrain, Parterre, Mezzanin, I. Stock

Neuheiten zur Herbst-Saison!

Abtheilung für **Modestoffe.**

<p>Foulé-Tuch, doppeltbreit per Meter fl. —45 Nouveauté fagonné, doppeltbreit " " —58 Crépe-Kammgarn, doppeltbreit " " —65 Kammgarn fagonné 115 Ctm. breit " " —85 Schottischer Modestoff 117 " " " " —85 Nouveauté Relief 115 " " " " 1.10 Schottischer Cheviot-Nouveauté 115 " " " " 1.35 Neuester englischer Modestoff 115 " " " " 1.20 Original Englisch 120 " " " " 1.40 Englische Mode-Neuheit 120 " " " " 1.50 Französisches Damentuch 120 " " " " 1.56 Cheviot-Kammgarn-Nouveauté 120 " " " " 1.80</p>	<p>Allerneuestes schott. Damentuch 120 Ctm. breit, per Meter fl. 1.90 Matelassé de laine 120 " " " " 2.05 Haute Nouveauté 120 " " " " 2.30 Britisch-Kammgarn 120 " " " " 1.95 Schottischer Relief-Crépon 120 " " " " 2.35 Haute Nouveauté-Ottoman 120 " " " " 2.50 Exzeptionelle Mode-Neuheit 120 " " " " 2.20 Damentuch, beste Qualität 120 " " " " 2.75 Kammgarn français 120 " " " " 2.75 Tibet-Tuch (Haute Nouveauté) 120 " " " " 3.50 Haute Nouveauté Plissé 120 " " " " 4.30 etc. etc. etc.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Abtheilung für **Seidenstoffe.**

Aparte Nouveautés in allen erdenklichen Arten, per Meter à **60, 95 kr.** fl. **1.15** (reizende Neuheit auf **Sicilienne-Fond**) fl. **1.20, 1.25, 1.45, 1.50, 1.60, 1.75, 2.50, 2.80, 3.10, 3.30, 3.40, 4.—, 4.90, 5.10** (je zmodernste, beste Qualitäten).
Schwarze, neueste Reinseidenbrocate, (aparteste Dessins) per Meter à **95 kr.**, fl. **1.60, 1.70, 1.75, 2.10, 2.20** (beste, schönste Qualitäten).
Neueste, schottische Seidensamnte per Meter fl. **1.45** **Neuestes für Blousen.**
Patentsamnte " " " " **1.15**
Seidenpeluches in allen Farben, per Meter à fl. **1.—, 1.35.**
Kleidersamnte " " " " **46, 56, 80, 98 kr.**, fl. **1.20, 1.45, 2.30.**

Abtheilung für **Barchent und Flanellocotton.**

<p>Neueste, schönste Dessins, beste Qualitäten! Flanellocotton la per Meter 18 kr. Flanellocotton " " 25 kr. Nordpol-Flanell " " 26 kr. Himalaya-Flanellocotton " " 30 kr. Isländer Velour-Flanell per Meter 38, 40 kr. Französisches Flanell dessiné per Meter 45 kr. Veloutine-Flanell " " 52 kr.</p>	<p>Nansen-Double-Flanell per Meter 55 kr. Kleiderbarchent per Meter 30, 35, 40 kr. Eskimo-Flanell per Meter 40 kr. Flanellette dessiné " " 29 kr. Lawn-Tennis-Flanell " " 24 kr. Französisches Mode-Barchente per Meter 40, 45, 52 kr. Crépe-Kleiderbarchent per Meter 27 kr. Verschiedenartigste, feine Kleider-Barchente per Meter 40, 45, 48, 50, 52, 55 kr.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Neu errichtete Spezial-Abtheilung für **Teppiche und Vorhänge.**

Ich gestatte mir ein geehrtes P. T. Publikum auf die überaus reichhaltige, denkbar grösste Auswahl von **Nouveautés** in allen oben angeführten Artikeln besonders aufmerksam zu machen und zum Besuche meines Etablissements höflich einzuladen.

Hochachtungsvoll

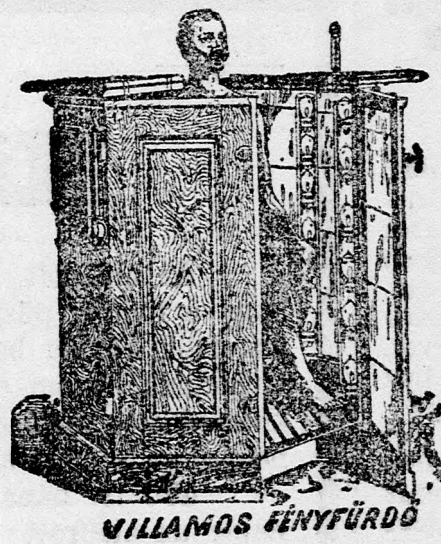
D. Lessner.

Für die Provinz grosse, illustr. Mode-Journale, sowie Spezial-Kataloge von Teppichen u. Vorhängen auf Verlangen gratis u. franko.

**Knaben-
Pensionat PORGES.**

**Privat-
Handelsschule PORGES**

Wien, I., Wollzeile 19.
Separat-Abtheilung für Herren und Damen in getrennten Kursen, die durch Alter, Stellung, Vorbildung und Beschäftigung der Schule entrichtet sind. Gründliche Ausbildung für das Bank- und Waarenfach. Der Unterricht wird durch persönliche Unterweisung erteilt. — Vorbereitung für Bankprüfungen. 85783



Ungarns erste und einzige
Naturheilstalt
 des Med. univ. **Dr. IGNAZ PALÓCZ**

Professor der Hygiene, em. Extra-Ärzt des St. Johanns-Spitals in Budapest.
 Budapest, Várház-körút Nr. 7, I. St.
 Ordiniert: von 10-12 und von 3-5 Uhr.

Holländische und dauernde Heilerfolge werden bei allen Krankheiten, besonders bei Nerven-, Herz-, Lungen-, Nieren-, Leber-, Magen- und Frauenkrankheiten, bei Gicht und Rheumatismus, ja sogar bei den meisten bis jetzt für unheilbar gehaltenen Krankheiten mit der Naturheilmethode erzielt, deren alle Formen in meiner Naturheilanstalt angewendet werden, hauptsächlich das ganz neue elektrische Lichtbad, Erleichterungsmassage, elektrisches Sandbad, dann elektrische Douche, Electromassage, Kneipp-Kur, genaue Diätetische, Sclgymnastik u. s. w.

„A Természetes Gyógymód Kézikönyve“
 von **DR. IGNAZ PALÓCZ**

Ein unerschöpflicher Rathgeber für Jedermann zur Bewahrung der Gesundheit und zur Selbstheilung aller Krankheiten. Jeder, der dieses Buch durchliest, ist ein fertiger Hausarzt für sich und für seine Familie. Das Werk ist bei dem Verleger und in allen Buchhandlungen zu bekommen. Preis 3 Kronen.

Grösstes Fabrikslager echt persischer Teppiche

von **N. & G. ZACCHIRI,**

Budapest, Marie Valeriegasse 5.

Reichste Auswahl in echten **Smyrna-, Perser- und indischen Teppichen** in allen möglichen Qualitäten und Dimensionen; wie auch **abgepasste Axmünster- und Velour-Teppiche.** Ferner **Velvet-, Brüsseler-, Tapestrie-, Holländer und Cocosläufer.**

Neueste Ausführung in **Vorhängen, Tisch- und Bettdecken.** Ebenso grosses Lager in **Pferdedecken und einfarbigen Kotzenstoffen** in allen Grundfarben für **Zimmerbespannungen.**

Solid und preiswürdig unter Garantie.
 Neue illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Grablaternen.

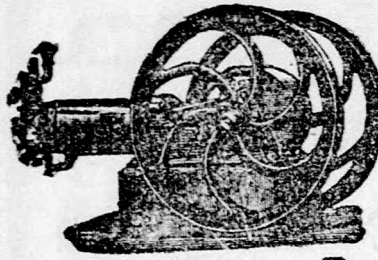


Allergrösste Auswahl in **Grablaternen** von 5 fl. bis 40 fl., ferner prachtvolle **Wägen- und Metallkränze** in reichster Auswahl zu noch nie dagewesenen billigen Preisen in der Metallwarenen-Niederlage des **SPITZER MOR,** Budapest, Marie Valeriegasse 7, vis-à-vis Grand Hotel Hungaria.

Wichtig für Eheleute und Verlobte.
 Buch **„Ueber die Ehe“** (Aufklärungen von einem Arzt), mit 39 Abbildungen, gegen fl. 1 in Marken.
J. Schoepfner, 516 Berlin W. 57.

Sonntag, 10. Oktober 1897

Hille's neueste Origina-Motoren



mit großartigen Verbesserungen und Neuerungen für Gas, Benzin, Petroleum und Solaröl...

Moritz Hille, Dresden, Löbtau.

Generalvertreter: Ignatz Gellert, Maschinen-Werkstätte, Budapest, VI., Szondy-utca 9. Tüchtige Monteure am Platze. 89729

Dr. Béla Mihálovics, Advokat

als Bevollmächtigter der Stadt Karlsbad und der Karlsbader Firma Löbl Schottländer zu Budapest.

Die Stadtgemeinde Karlsbad und deren Hauptkommissionär, die Karlsbader Firma Löbl Schottländer haben vor dem Budapester kön. Straßengericht...

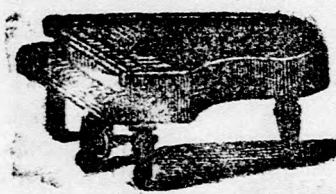
Da wir uns nach den gewonnenen Aufklärungen von der Unrechtmäßigkeit des Gebrauches dieser Behälter überzeugt haben, so erklären wir...

Indem die Kläger ihre obige Klage, deren Kosten wir hienit beglichen haben, über unser Ersuchen zurückgezogen haben, geben wir unsere Einwilligung...

Josef Balázs, m. p. Julius Rosenfeld, m. p. Notariell legalisiert.

Klavier-Salon

ersten Ranges von J. SZVICULINSZKY, Budapest, Szervita-tér 6.

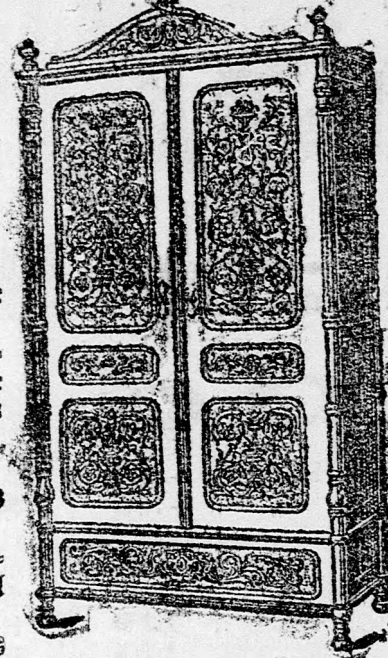


Klaviere - Piano

Die vorzüglichsten Klaviere - Piano von in- und ausländischen Fabrikanten sind preiswürdig zu verkaufen und auszuleihen.

Jakob & Josef Kohn

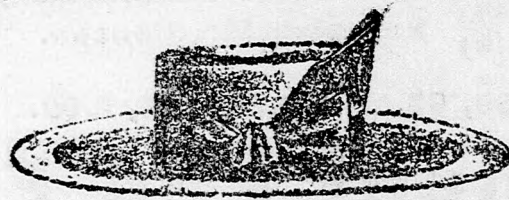
k. k. ausschl. priv. Fabriken für Möbel aus massiv gebogenem HOLZE Budapest, 5. Bezirk, Franz Josephsplatz 3, Dianabadgebäude 1. Etod. Spezialität. Vollständige Wohnungsrichtungen in Brandtechnik neuester Erfindung.



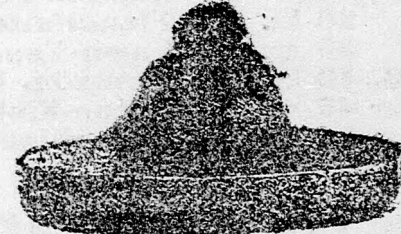
Ledersessel-Industrie

und Möbelleder-Pressanstalt. 89261 A. KENDI, Budapest, IV., Karls-gasse 2 (Evang. Schulgebäude) Großes Lager echter Lederstühle u. Fantenils zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzaufträge prompt

!!Nouveautés!!



Mit Band gepulte „MIROIR“-HÜTE zu eng-lischen Kleibern, mit Seiden-Buffs gepulte „Bolero“-Hüte, Seidenplüsch.



Cylinder wie sämtliche Neuheiten der Saison sind in jeder Qualität und Farbe aufgestellt und ungepult in reichster Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

BERNAT KATTLER, Hutfabrikant, Budapest, IV., Karls-gasse 6-7. Modellblätter auf Wunsch gratis und franco.

Ein sehr schönes, adeliges

GUT

im Pressburger Komitat, 30 Min. von der Bahn entfernt, Wien in 2 1/2 Stunden erreichbar, circa 900 Joch sehr gute Acker, Wiesen, Wald, wird um 125.000 Gulden verkauft.

117. sz. 1897.

Hirdetmény.

Az alólrott erdö hivatal részéről ezennel közhírre tétetik, hogy a nyitrai püspökség tulajdonához tartozó, Trencsén-megye, Isztebrik község határában fekvő, cserkérgezésre berendezett erdőterületnek három évi vágása, évenként tarolandó 18,20 kat. hold kiterjedéssel, folyó évi október hó 30-án az alólrott erdö hivatalhoz benyújtandó zárt ajánlatok alapján el fog adni.

400 frt bántépénzzel felszereelt zárt írásbeli ajánlatok fenti napig az alólrott hivatalhoz benyújtandók, a hol a többi feltételek is meg tudhatók.

Radosna, 1897. október hó 5-én.

A nyitrai püspökségi uradalom erdészeti hivatala.

Joh. Puch & Co.

„Styria“-Fahrrad-Werke, Budapester Niederlage: VII. Bezirk, Elisabethring Nr. 48.

Wir beehren uns hiedurch, Ihnen die ergebene Mitheilung zu machen, daß wir den bisherigen Leiter unserer Budapester Filiale, Herrn Martin Puch, aus unseren Diensten entlassen haben.

„Styria“-Fahrrad-Werke, Joh. Puch & Comp.

Der grosse Krach!!!



New-York und London haben auch das europäische Metall nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiter abzugeben.

keinem Schwindel heißt, verpflichtet ich hienit mich öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuführen, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegeben lassen, sich diese Prachtgarntur anzuschaffen, welche sich besonders eignet als prächtiges Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk.

A. HIRSCHBERG'S Hauptagentur der vereinigten amer. Patent-Silberwarenfabriken, Wien, II., Rembrandtstrasse 19/1. — Telephon Nr. 7114.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich jedes Kleidungsstück zu renoviren übernehme und recht billige Preise mache.

Die unter dem Protektorate der Budapester Tischlergenossenschaft stehende Möbelfach-Abtheilung hat im eigenen Hause der Genossenschaft,

VIII. Bezirk, Bérkoosis-utca 12. sz. eine Möbelhalle,

in welcher die feinsten und stilvollsten Schlaf-, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen stets am Lager sind. Hiedurch wird dem p. t. Publikum die Gelegenheit geboten, die besten und solidesten Möbel möglichst direct — und nicht durch Zwischenhändler — von den betreffenden Tischlermeistern fertig oder nach beliebiger Bestellung zu erhalten.

DIE ECHTEN KAUTSCHUK-TYPEN - DRUCKERBEIEN

sowie Stampillen und Siegeln. Beziehen Sie sich auf die... J. LEWIN, Wien, I., Adlersg. 14. Telefon Nr. 12179. Solteste u. billigste Wiederverkäufer. Preis-Courant gratis und franco.